

34. Td1!, De4: 35. De4:, Le4: 36. Sg4, Ld5
 37. Tc3!
 Forciert den Turmtausch, wonach Weiss nichts mehr zu fürchten hat.
 37. ..., Tc3: 38. bc3:, e4 39. Sf6 †, Lf6:
 40. gf6:, Lb3: 41. Td8 †, Kh7 42. Ta8
 Auf 42. Tf8 folgt einfach 42. e5
 42. ..., e3 43. Ta6:, g5 44. hg5:, Kg6

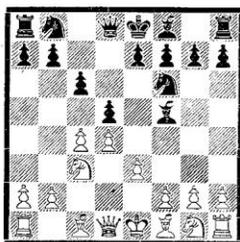
45. Ta7, e5 46. Te7, Kf5
 Auf 46. ..., Le6? gewinnt Weiss mit 47. Te6:; der schwarze Tripelbauer ist dem sich deckenden weissen Freibauernpaar unterlegen.
 47. g6!, e2! 48. Kf2, Kg6: 49. Te5:!, Lc4
 50. Te3, Kf6: 51. Te8 Remis.

Was würdest Du ziehen?

A

Walder (Industrie) —
 Marti (Wiedikon)

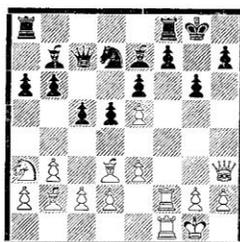
5 Gruppen-Turnier, Zürich 1942



Weiss am Zuge

B

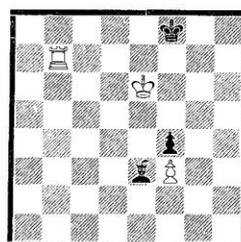
Hromadka — E. Richter
 Chotzen (CSR) 1942



Weiss am Zuge

C

Rohacek — Stoltz
 «Europameisterschaft» 1942



Weiss am Zuge

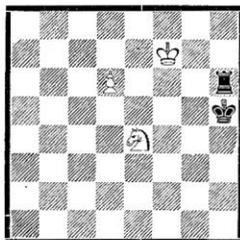
Lösungen auf Seite 14.

STUDIEN TEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshornstr. 53, Arbon

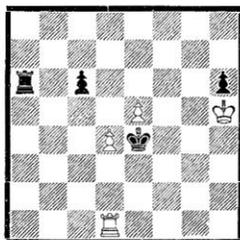
3 Originalstudien von S. Isenegger, Basel

Nr. 37



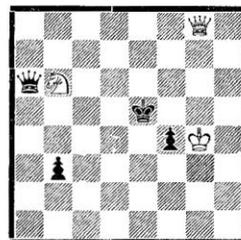
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 38



Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 39



Weiss am Zuge gewinnt

Wir freuen uns, den Lesern drei Originalstudien des bekannten Basler Studienkomponisten S. Isenegger vorlegen zu können. Diese, sowie einige weitere sich in unserem Besitz befindlichen Studien seien ihm hiemit aufs beste verdankt.

Ueber die Aufgaben sei diesmal nichts ver-raten. Alle drei werden im Problemlösungswettbewerb mit je 5 Punkten bewertet.

Gottfried-Reusser-Gedenk-Turnier

Ein neues Problemjahr mit seinen immer spannenden und interessanten Quartals- und Jahresturnieren nimmt nun wieder seinen Anfang. Wir hoffen, dass unsere, in den Jahren 1941 und 1942 auf eine Höchstzahl von über 80 Lösern gestiegene, von gutem Kampf- und Kunstgeist durchdrungene Löser- und Komponistengilde erneut mit Freude und zähem Aushaltewillen an die Arbeit gehen wird, ungeachtet des errungenen Erfolges oder auch Misserfolges.

Als ein fröhliches Glückauf zum bevorstehenden «1943» haben wir die im GRGT. des SASK 1943 auf den ersten zwölf Plätzen zu findenden Zweizüger zum Start auserwählt. In ihrer Bauart, Eigenart und Fülle werden diese zwölf Schachperlen jeden echten Problemfreund und -Kenner entzücken. Gerade unsere jungen und jüngsten Komponisten haben in diesem Wettstreit, der dem Andenken eines alten, unvergesslichen Lehrmeisters galt, ihre ganze Ehre und ihr bestes Können eingesetzt. Dies tritt deutlich auch in ihrem Erfolg zutage, der ihre schönen Leistungen krönt. Aber auch unsere alten und bewährten Vorkämpfer, wie Hafén, Gunterweiler und Wangler machen unserem Gottfried mit ihren Werken alle Ehre. Dass all das hier Gesagte stimmt, beweisen schon die zwölf vorliegenden Abdrucke. Wer aber noch weitere Bestätigungen suchen will, der studiere den neuen Schachkalender 1943, wo er neben der Serie Zweizügern auch eine Auswahl von teils meisterhaften Dreizügern findet, worunter u. a. ein Preisträger von K. Wangler, eine 1. Ehrende Auszeichnung des jungen begabten M. Benninger, die zwar, wie wir leider hier anführen müssen, beim zweiten Preisrichter zu scharf kritisiert und angegriffen wurde. Auch die Lobende Erwähnung von Gottlieb Frei sollte sich niemand entgehen lassen, und erst recht nicht das interessante Lösungsturnier in drei Klassen. Der übrige Inhalt des 144 Seiten umfassenden Werkleins ist mannigfaltig und lehrreich, wie er in keinem andern Schachbuch zum Preise von Fr. 2.80 erkaufte werden kann.

Damit das Lösungsturnier des SASK., für das die Lösungsfrist bis zum 31. März 1943 angesetzt ist, nicht beeinträchtigt wird, können die Lösungen der Nrn. 920—931 bis

zum 10. März ds. J. an die Problebleitung eingesandt werden. In der Hoffnung also, dass sich unsere gesamte, bis heute aktive Lösergilde und viele neue, junge Kräfte an den laufenden Turnieren 1943, wo ja um die begehrten Titel eines schweizerischen Einzel- und Gruppenmeisters gekämpft wird, ausdauernd beteiligen wird, danken wir bereits zum voraus für ihre Bereitwilligkeit und lückenlose Teilnahme und entbieten allen ein glückhaftes neues Jahr!

Jugendschachspieler des ASVZ

Für das in Heft 10 1942 von Jakob Fehlmann den Jugendschachspielern des Arbeiter-Schachvereins Zürich gewidmete Problem Nr. 893 sind uns insgesamt sieben Lösungen eingegangen von: Karl und Walter Egli, 12 bzw. 11 Jahre alt; Werner, Walter und Arthur Thomi, 12½, 11½ und 10½ Jahre; Erwin Ermatinger, 15 Jahre; Ralph Moesch, 9 Jahre.

Das Erfreulichste an diesen Einsendungen ist nicht nur der Umstand, dass die 9—15-jährigen Jungen alle den richtigen Schlüssel gefunden haben, sondern auch die Exaktheit und Sauberkeit der Lösungsaufführungen. Es bedeutete für die Problebleitung eine wahre Freude, den Sieger zu ermitteln. Der für diese jüngsten Mitglieder des SASK ausgesetzte Sonderpreis kann dem Brüderpaar Karl und Walter Egli zugesprochen werden, da sie als Einzige die Variante 1. Sc7—e6, Sd4 : e2 2. Df1 : e2 matt festgestellt haben. In den nächsten Tagen wird ihnen der neu erschienene Schachkalender 1943 mit den Beiträgen ihrer Schachlehrer Hrn. Oswald und Bisenz über die Jugendschachbewegung in Zürich, zugehen.

Lösungen zu Heft 10 und 11

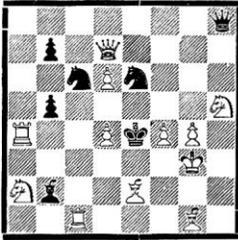
Nr. 893, Fehlmann. 1. Sc7—e6 droht 2. Df1 f4 matt. (Drohvarianten).

Abspiele : 1. ..., Sd4 : e6 2. Df1—f3 matt. 1. ..., Sd4 : e2 2. Df1 : e2 matt. Dies sind die einzigen gültigen Abspiele, die das drohende Matt, wie es die Drohvariante zeigt, verhindern.

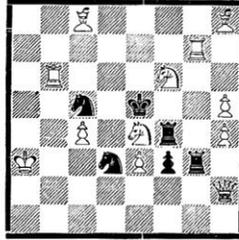
Nr. 894, Hager. 1. Te2! Zugzwang. 1. ..., d : e2 2. T : f3! 1. ..., f : e2 2. f3. Ein

Zweizüger-Nachdrucke vom Gottfried-Reusser-Gedenk-Turnier des Schweiz. Arbeiter-Schachkalenders 1943

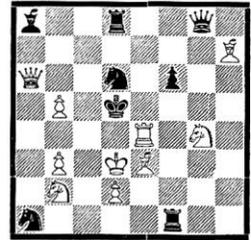
Nr. 920
Wilfried Hager, Nänikon
1. Preis



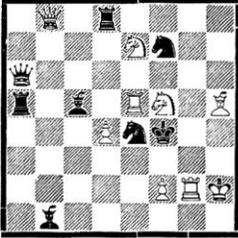
Nr. 921
Adolf Hafen, St. Gallen
2. Preis geteilt



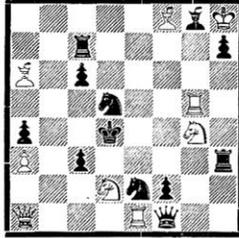
Nr. 922
Wilfried Hager, Nänikon
2. Preis geteilt



Nr. 923
Wilfried Hager, Nänikon
1. Ehrende Auszeichnung



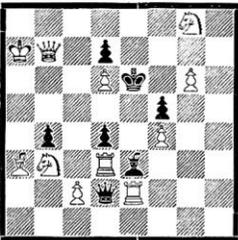
Nr. 924
Max Benninger, Dietikon
2. Ehrende Auszeichnung



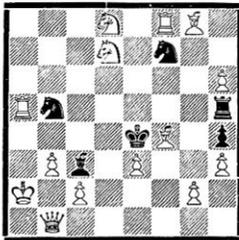
Nr. 925
Herbert Angeli, Neuenburg
1. Lobende Erwähnung



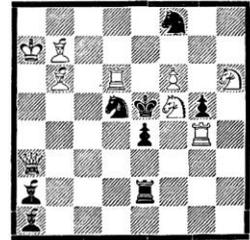
Nr. 926
Zoltan Zilahi, Budapest
2. Lobende Erwähnung



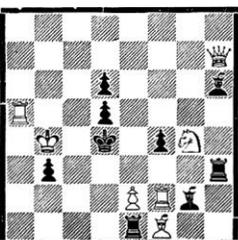
Nr. 927
Wilfried Hager, Nänikon
Anerkennung



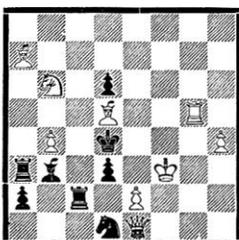
Nr. 928
Wilfried Hager, Nänikon



Nr. 929
Ferd. Guntersweiler, Zürich



Nr. 930
Herbert Angeli, Neuenburg



Nr. 931
S. Pituk, Banska, Slowakei



- guter Dreizüger mit überraschenden Turmopfern.
- Nr. 895, **Hafen**. 1. Lh6! Zugzwang. 1. ..., a6 2. Tb6!, Kd4 3. Lf4 etc. 1. ..., Kd4 2. Tg5! Ke3 3. Tf5 † etc. Die Aufgabe ist kein «Edel-Inder», denn die Verstellung auf g5 erfolgt nicht wegen Pattgefahr, und Schwarz ist nicht im Zugzwang, sondern Weiss droht 3. Td5 matt; trotzdem eine schöne Autorleistung!
- Nr. 896, **J. Banyai**. 1. Sb3! droht 2. S:d4 matt. Schade, dass diese schöne, doppelt gesetzte «Kreuzvalve» mit fortgesetzter Verteidigung nach 1. ..., e5! unlösbar ist. **Bewertung**: Schlüssel 2 P., Unlösbarkeit 2 P = 4 Punkte.
- Nr. 897, **L. Kis**. Diese Nummer scheint vollständig verunglückt zu sein: 1. S:e2 scheidet z. B. an 1. ..., e:f3. Die wahrscheinliche Lösung könnte sein: 1. Sb5! droht 2. Tc8 3. Tf8 matt. 1. ..., Tc4 2. D:d5! droht 2. Df7 matt. 2. ..., Tc5 3. Sd4 matt. 1. ..., Sc4 2. D:d5, Sd6 3. S:S matt. Aber auch bei weiteren analytischen Untersuchungen erweist sich das Ganze als haltlos.
- Bewertung**: Jedem Löser werden für diese missglückte Sache 3 Pkt. gutgeschrieben.
- Nr. 898, **Kis**. 1. Dc6! droht 2. D:d5 † 3. Te2 (f3) matt. Nebenlösung: 1. De2! droht 2. Se6 matt, oder 2. f7 † und 3. L:L matt. **Bewertung**: Schlüssel 3 P.; Nebenlösung 3 P. = 6 Punkte.
- Nr. 899, **Benninger**. 1. Dh8! droht 2. Dc8 † etc. 1. ..., Te7 2. Dh3 droht 3. Dd3 matt. 2. ..., Le3 3. Df1 matt; 2. ..., Te3 3. Dc8 matt. 1. ..., Te8 2. D:e8 und 3. Db5 matt. Schöner, doppelwendiger Grimshaw.
1. Dd8? scheidet an 1. ..., Te7!
1. d7 scheidet in 1. ..., Le5!
1. Df7 scheidet an 1. ..., Lb6!
- Nr. 900, **Besson**. 1. Te4! droht 2. Te3 † 3. Tc3 matt. 1. ..., K:e4 2. Ke2!, L:f4 3. Sc3 matt. 1. ..., d4 (d:e4) 2. T:c5, L:c5 3. Se5 matt. Eine Knacknuss sondergleichen.
- Nr. 901, **Nagler**. 1. Db8! droht 2. Db1 †. 1. ..., Lb2 2. La5! droht 3. D:f4 matt. (2. Lb6? scheidet an 2. ..., Lb2—e5 und die «Passage» nach b1 ist gesperrt.) Zu unserem und des Verfassers Leidwesen ist die Aufgabe nebenlöslich 1. Dc5! (mit der Drohung 2. Dc2) 1. ..., Lc3 2. D:e7 (nicht 2. D:c3) droht dreifach: 3. D:h7 3. De4 und 3. Le4 matt.
- Bewertung**: Schlüssel 3 P., Nebenlösung 3 P. = 6 Punkte.
- Nr. 902, **Wangler**. 1. Sb6! Zugzwang. Der Sd5 steht wie ein Köder in der Grundstellung, geschieht nämlich 1. ..., Se7:d5, so folgt gleich 2. D:d5 matt. Witzig ist die Verführung 1. Se3 droht 2. Sf2:d3 matt, scheitert aber an 1. ..., Sc6! Ein brillantes, reichhaltiges Stück.
- Nr. 903, **Klinke**. 1. La8 droht 2. Sb7 matt. Besonders eindrucksvolle Verführungen sind: 1. Td3! † droht 2. b4—b5 und 2. S:e4 matt scheidet einzig an 1. ..., e1 = D! 1. Sd3? droht 2. b5 matt scheidet an 1. ..., c:d3 Ein mustergültig komponierter Zweizüger.
- Nr. 904, **Büchner**. 1. Te5! droht 2. Df7 matt. Dass dieser mit einem vierten Preis in einem Int. Turnier ausgezeichnete Zweizüger, sogar zweimal nebenlöslich ist, ist etwas stark.
1. La1—d4! droht 2. Sb2 matt und 1. La1—e5 mit der gleichen Drohung.
- Bewertung**: Schlüssel 2 P., zwei Nebenlösungen 4 P., total 6 Punkte.
- Nr. 905, **Angeli**. 1. d4! droht 2. Sf6 matt. Das dem Problem zugrunde liegende Thema finden wir zum Teil im Schlüsselzug, der die Diagonale der schwarzen Dame a1—f6 auf d4 unterbricht und die Funktion des Lh8 in bezug auf das Feld e5 übernimmt, damit die Sperrung der Lh8-Diagonale auf f6 geschehen kann; so eine Art schwarz-weiße direkte und indirekte Ausschaltung von Langschrittlern im Textzug!
1. D:a1? droht 2. Sc3 (Sf6 matt) scheidet an 1. ..., T:c8! Wirklich eine prächtige Leistung unseres jüngsten Komponisten.
- Nr. 906, **Wangler**. 1. e5! droht 2. Dh4 † 3. D:g4 matt. 1. ..., d:e5 2. Se6 †!, L:e6 3. Te4 matt. 1. ..., L:f5 2. Te4 †! L:e4 3. Se6 matt. 1. ..., d:c4 2. L:c5 †!, d:c5 3. Se6 matt. Die Drittelfesselung mit nachfolgender Fesselung ist eine schwer konstruierbare Kombination, die unserem Meisterkomponisten und Preisrichter, wenn auch mit etwas viel «Holz» gut gelungen ist.
- Nr. 907, **Hager**. 1. Lg8! Zugzwang. 1. ..., h3 2. Sf7, Kc4 3. Sd6 †, Kd4 4. Sb5 matt.

2. ..., Kd5 3. Sd8 †, Kd4 4. Sc6 matt. Eine schöne oekonomische Darstellung des indischen Gedankens. Auffallend wirkt die doppelte Fluchtfeldfreigabe im zweiten Zug von Weiss. Auch unser zweitjüngster Komponist macht uns Freude.

Nr. 908, Candraia. 1. Ke6! droht 2. Kf7 matt. Es ist in jedem Fall ein Verdienst, wenn ein blosser Entwurf zur vollständigen Aufgabe gebaut wird.

Nr. 909, Benninger. 1. Sb3! Zugzwang. Obwohl die Miniaturen im allgemeinen von den Kennern sehr skeptisch aufgenommen werden, sind Zweifel so oder so gegen diesen Fünfsteiner kaum berechtigt. Schöner Böhme.

Nr. 910, Enders. 1. Ta—e2! Zugzwang. Ebenfalls eine vorzügliche Miniatur.

Nr. 911, Hall. 1. K : b6! Zugzwang. Schlechter Textzug. Eine Stellung kann mitunter Figuren enthalten, deren Existenz illegal ist. So enthält die vorliegende Nr. 911 einen unerklärlichen schwarzen Turm auf f6. Der Th8 konnte nicht fortziehen, da Lf8, Be7, g7 und h6 eine unüberschreitbare Barriere bilden, anderseits kann er auch nicht aus einer Umwandlung entstanden sein, da noch alle schwarzen Bauern auf dem Brette stehen. Diese retroanalytische Untersuchung hat eine schöne Anzahl Löser vorgenommen, was für ihre Tüchtigkeit spricht.

Nr. 912, Schiffmann. 1. Tc7! droht 2. Sc6 matt. Themaspiele: 1. ..., T : d5 2. T : g8 matt. 1. ..., D : d5 2. T : d8 matt. Thema Schiffmann, vom Erfinder selbst. Ein Vergleich mit dem 1. Preis Nr. 920 von W. Hager ist lohnenswert. 1. Tb5? scheidet an 1. ..., Dg1!

Nr. 913, Neukomm. 1. S : f7! 1. Th4 †, also zwei Schlüssel. 1. Tf1? scheidet an 1. ..., Td5, 1. 0—0? scheidet an der Retroanalyse! Der Lb3 konnte nicht von f1 wegziehen und muss deshalb aus der Umwandlung auf g8 des h2-Bauern stammen. Z. B. Bh2—h5—g6—h7 und g8 = Lg8—h7—d3, was drei schwarze Schlagfälle fordert. Die Bauern g7 = f2 und c3 = d2 verlangen zwei weitere Schlagfälle. Die schwarzen geschlagenen Steine sind L—S—T—D und Ba7, welcher, um geschlagen zu werden auf d1 kommen und sich in eine schwarze Figur verwandeln musste (auf seiner Durchreise über d2 hat er die Deplacierung des weissen Ke1 forciert). Noch

eine andere Hypothese ist plausibel: Der Bd2 hat auf c3 nicht eine Figur, sondern den schwarzen B, der von a7 kam geschlagen; und der weisse K war nicht gezwungen zu spielen. Aber um von a7 auf c3 zu gelangen musste der schwarze B zwei weisse Figuren schlagen. Ein Springer, der Th1 und die andern weissen Figuren waren eingeschlossen vom Bd2. Es resultiert daraus, dass der T auf h1 derjenige ist, welcher zu Beginn auf a1 stand. Auf jeden Fall ist die Rochade hier unmöglich, da anhand dieser Analyse einwandfrei bewiesen werden kann, dass der Turm, wie der König bereits gespielt haben.

Bewertung: Zwei Schlüsselzüge zu 3 P. = 6 Punkt.

Löserliste zu Heft 10 und 11

O k t o b e r :

Einzellöser : 39 Punkte : R. Kasteler, F. Stöckli, Bern ; 37 Punkte : M. Benninger, Dietikon ; P. Mathys, W. Kopp, A. Allenbach, Bern ; R. Appenzeller, Höngg ; 36 Punkte : K. Menzer, St. Gallen ; 34 Punkte : H. Angeli, Neuenburg ; W. Hager, Nänikon ; 33 Punkte : A. Kägi, A. Keller, P. Knapp, W. Schneider, Oerlikon ; 32 Punkte : H. Gruber, F. Zürcher, E. Haller, Steffisburg ; A. Siegrist, J. Löpfe, E. Halbheer, E. Dübendorfer, K. Karpf, Zürich-Wipkingen ; 30 Punkte : R. Bachmann, Lüsslingen ; G. Frei, Winterthur ; 27 Punkte : H. Aebi, W. Kallen, E. Andrist, Thun ; K. Ilg, G. Bickel, O. Wissmann, Arbon ; 26 Punkte : J. Zuberbühler, Rorschach ; 25 Punkte : G. Seiler, Heiligenschwendi ; 24 Punkte : H. Schertenleib, Windisch ; J. Fehlmann, Goldach ; 22 Punkte : U. Tanner, O. Siegrist, E. Schiess, J. Zimmermann, J. Hug, Herisau ; 21 Punkte : F. Müller, E. Jordi, E. Balmer, Aarburg ; 10 Punkte : A. Strassmann, Winterthur.

Problemgruppen : 111 Punkte : Bern ; 99 P. : Oerlikon ; 96 P. : Steffisburg, Zürich-Wipkingen ; 91 P. : Thun, Arbon I ; 66 P. : Herisau ; 63 P. : Aarburg.

N o v e m b e r :

Einzellöser : 25 Punkte : H. Aebi, W. Kallen, E. Andrist, Thun ; M. Benninger, Dietikon ; H. Angeli, Neuenburg ; R. Kasteler, F. Stöckli, P. Mathys, W. Kopp, A. Allenbach, Bern ; A. Kägi, A. Keller, P. Knapp, W. Schneider, Oerlikon ; 23 Punkte : J. Fehlmann, Goldach ; 22 Punkte : W. Hager, Nänikon ; A. Siegrist, J. Löpfe, K. Karpf, E. Dübendorfer, E. Halb-

heer, Zürich-Wipkingen; H. Gruber, F. Zürcher, E. Haller, Steffisburg; H. Schertenleib, Windisch; R. Bachmann, Lüsslingen; R. Appenzeller, Höngg; 19 Punkte: G. Seiler, Heiligenschwendi, G. Frei, Winterthur, K. Menzer, St. Gallen; E. Schiess, O. Siegrist, J. Zimmermann, U. Tanner, J. Hug, Herisau; K. Ilg, O. Wissmann, G. Bickel, Arbon; 15 Punkte: J. Zuberbühler, Rorschach; 8 P.: A. Strassmann, Winterthur.

Problemgruppen: 75 Punkte: Thun, Bern, Oerlikon; 66 Punkte: Zürich-Wipkingen, Steffisburg; 57 Punkte: Herisau, Arbon I.

Nachtrag zur Löserliste Heft 9:

21 Punkte: R. Bachmann, Lüsslingen.

Mit der Oktober- und November-Löserliste ist, was die ersten Ränge im IV. Quartal und in der Jahres-Rangliste betrifft, weitgehend die Entscheidung gefallen. Keinem der Spitzenreiter ist es gelungen im Oktober das Maximum von 44 Punkten zu erreichen. Bei den Problemgruppen ist Bern bereits jetzt sicherer Meister. Für die Aufgabe Nr. 897 wurde allen Lösern, soweit sie die Haltlosigkeit dieses Problems feststellten, 3 Punkte gutgeschrieben. Wir hoffen nun im nächsten Heft die mit Spannung erwartete Jahres-Rangliste bringen zu können.

Die Problemleitung wünscht allen Lösern und Komponisten ein gutes neues Jahr!

Aus den Fernturnieren

Begonnen hat Gruppe C 6:

1. H. Koller, Zürich 1,
2. Joh. Blättler, Horgen,
3. H. Brandenberger, Basel.

Gruppe A 7:

1. Jak. Schnorf, Wetzikon,
2. E. Bänninger, Basel,
3. J. Diener, Zürich 4.

Leider zog Gen. Diener seine Anmeldung zurück. Es wird um baldige Anmeldung eines Spielers gebeten, der sofort beginnen könnte.

Anmeldung für eine B-Gruppe: G. Frei, Winterthur.

Resultate: Mob.-Gruppe A 5: Diggelmann 1 — Schönholzer. Sind in Mob.-Gruppe C 4 die restlichen Partien beendet?

Berichtigung: Die in der November-Nummer gemeldete Gruppe C 4 ist Gruppe C 5. Durch die Doppelbeteiligung von 2 Spielern entstand der kleine Irrtum.

Zum Beginn des neuen Jahres entbiete ich allen meinen vielen bekannten und unbekannt Fernschachfreunden die besten Fernschach-Grüsse und ein frohes 1943 mit vielen Erfolgen.

Anmeldungen und Zuschriften an:

J. Kiendl, Töss, Kernstrasse 15.

Aus den Regionen

Zum Schlusskampf in der Region Zürich traten am 29. November 1942 im Café Boy in Zürich an die Sektionen Winterthur, Luzern und Zürich II in der B-Klasse; Winterthur, Oerlikon und Zürich II, III und IV in der D-Klasse. Schade, dass Luzern nicht vollzählig antreten konnte, es hätte im Resultat vielleicht anders ausfallen können. Es galt nun der Kampf zwischen Winterthur und Zürich II in Klasse B und Winterthur und Zürich III in Klasse D, wo die Winterthurer in Führung standen. In einem zähen, auf Biegen oder Brechen geführten Kampfe wurden die Partien gespielt und siehe, den Zürchern gelang es in beiden Klassen den Regional-Meister zu stellen.

Anbei die Resultate:

Klasse B:

Luzern—Oerlikon	2 : 3
Zürich II—Winterthur	3 : 2
Luzern—Winterthur	1 : 4

Klasse D:

Zürich II—Winterthur	5 : 1
Oerlikon—Zürich III	2 : 4
Zürich IV—Winterthur	3½ : 2½
Zürich III—Winterthur	4 : 2
Oerlikon—Zürich IV	1 : 5

und somit wurde Regionalmeister:

In Klasse B: Zürich II; in Klasse C: Winterthur; in Klasse D: Zürich I.

Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1943

Dass wir gerade im Jahre des 20-jährigen Bestehens des SASB und dazu noch in einer Zeit, wo Krieg, Not und Elend über die ganze Welt ziehen, einen Schachkalender herausgeben können, dürfen wir mit Recht als ein Geschenk betrachten.

Der Kalender 1943 ist in seiner Ausarbeitung, Gestaltung und vorab inhaltlich ein Werklein, das überall, wo es hinkommt, grosse Freude zu bereiten vermag. Es reiht sich würdig an alle seine Vorgänger an, die sich grosser Beliebtheit erfreuten. Der reichhaltige und originelle Stoff wurde auf sieben Abschnitte verteilt, die zusammen 144 Seiten umfassen!

Der Kalender ist zum Preise von **Fr. 2.80** zu beziehen beim
Herausgeber: S. J. Berthoud, Bern 18, Postcheck-Konto III 4986

Dr. Moritz Henneberger in der « Nationalzeitung » Basel vom 24./25. Dez. 1942 :

« Nach einer Pause von vier Jahren ist unter dem Patronat des Schweizerischen Arbeiter-Schachbundes und der Redaktion von H. Studer-Fuhrer in Bern der Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1943 erschienen, Verlag S. J. Berthoud, Bern. Dieser Kalender ist eigentlich nicht das, was man gewöhnlich darunter versteht : eine Zusammenstellung von Spielregeln, von Diagrammen und Formularen, von Musterstatuten und Paarungstabellen und dergleichen mehr. Einzig das Kalendarium dient diesem Sonderzweck. Er ist vielmehr ein Stimmungsbild der gegenwärtigen Leistungsstärke des Arbeiterschachs, das Zeugnis ablegt von tüchtigem und hingebungsweisem Schaffen. Was da ein kleiner Kreis von Idealisten in diesen Zeiten blindwütiger Zerstörung auf einem Sondergebiet ohne Aussicht auf materiellen Lohn arbeitet und in Kalenderform festhält, verdient weitgehende Beachtung, Anerkennung und Auswertung. Und sie haben etwas zu bieten ! Sie schrecken nicht vor Aufgaben, die sonst den Meistern vorbehalten waren, zurück. Ob alles einer strengen Kritik, die sich erst nach vertieftem Einzelstudium zum Wort melden darf, standhalten wird, wagen wir nicht nach einer ersten Lektüre zu entscheiden. Es muss ja auch nicht alles letzte und unumstössliche Wahrheit sein. Es soll zum Weiterarbeiten anregen und das wird es schon deshalb, weil es mit soviel Liebe und Begeisterung geboten wird.

Die wichtigsten Kapitel sind : Schach im Sanatorium, Jugendschach, Kampfschach und Kunstschach, eine analytische Studie über Lasker-Verteidigung des Damengambits, die Grundregeln für den Problemkomponisten, Schnittpunktprobleme, das Gottfried-Reusser-Gedenkturnier und endlich die Eröffnungstabellen.

Besonders reich ist das Büchlein an Problemen und dass darunter wahre Perlen sind, erkennt der Leser an der heutigen Aufgabe Nr. 2411. Der Kalender verdient weit über den engern Kreis der Arbeiter Beachtung und Verbreitung ; er gehört in jede Schachbibliothek.»

Herausgeber : Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz ; Fr. 5.—. Einzelnummer 45 Rappen.

Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung : Max Winiger, Zürich 4, Kodistrasse 2
Zentralkassier : Fritz Hübscher, Köchlistrasse 15, Zürich 4. Administrator und Mutationsleiter : J. Löpfe, Germaniastr. 6, Zürich 6. Verlagsmaterial des Bundes : Jos. Huwiler, Feldstr. 60, Zürich 4
Partienteil : E. Bucher, Romanshornstr. 53, Arbon. Spielleiter : P. Schönholzer, Bäckerstr. 180, Zch
Problemteil : H. Studer, Bern, Martiweg 11. Fernturniere : J. Kiendl, Kernstr. 15, Töss

BERN

Schweizerischer Problemlösungs-Gruppenmeister des SASB 1943



Links: Paul Mathys, Problemlösungs-Einzelmeister 1943
Mitte: Walter Kopp, Meisterschaftszweiter 1943
Rechts: Alfred Allenbach

Ein erfolgreiches Problemjahr im SASB ist zu Ende gegangen. Mit viel Begeisterung, Aushaltewillen und Kameradschaftsgeist holte sich die Problemgruppe Bern, unter der Führung ihres bewährten Leiters Paul Mathys, bei einer Konkurrenz von 13 Gruppen aus der ganzen Schweiz, den Titel eines «Schweizerischen Problemlösungs-Gruppenmeisters des SASB 1943».

Schon im Jahre 1941 versuchte der Schachverein Bern mit einer Problemgruppe am Kunstschachleben im SASB aktiv mitzuwirken. Durch vielerlei Umstände löste sich aber nach und nach diese Gruppe wieder auf. Erst zu Beginn des Jahres 1942 nahm der neue Präsident des ASVB, H. Müller, die offizielle Gründung einer lebensfähigen und starken Problemgruppe selbst an die Hand, die nun nach kaum einem Jahre intensivster Tätigkeit dem ASVB einen unerwarteten Erfolg brachte, der dem Verein von dem spielerischen Ansehen aus früheren Zeiten, das in den letzten Jahren etwas verloren gegangen ist, ein Stück wieder zurückbringt.

Die ebenfalls erst im Jahre 1942 so richtig gestartete Problemgruppe Oerlikon folgt mit nur 15 Punkten Abstand an zweiter Stelle. Nach der im Heft 1 1943 veröffentlichten Monatsliste zu Heft 10, sollte Bern allerdings mit 27 Punkten Differenz führen; aber der Einzellöser R. Appenzeller machte uns auf

die in Heft 1 1943 falsch publizierte Lösung zu Problem Nr. 901 von A. Nagler aufmerksam. Nr. 901 lässt sich nicht lösen durch 1. Dc5?, denn dies scheidert an der Fortsetzung 1. ..., Lc3 2. D:Te7?, Lc3—e1 †!! Diese Richtigstellung hat nun zur Folge, dass die Löserliste zu Heft 10 ein etwas verändertes Gesicht erhalten hat, was sich natürlich im letzten Moment auch auf die Jahresrangliste ausgewirkt hat. Danach ist nun Oerlikon Bern bedenklich nahe gekommen. Auch diese Gruppe verfügt über einen vorzüglichen Kameradschaftsgeist, und sie kann unter der Leitung ihres jungen Präsidenten und Gruppenführers, Willy Schneider, evtl. schon nächstes Jahr den Sieg an ihre Fahne heften. Dem Meisterschaftszweiten wird die Anerkennungskarte zugesprochen.

Trotzdem Thun durch Krankheit, Militärdienst und Absenzen im Kampf ziemlich stark behindert war, rettete sie noch den 3. Platz. Dieser Erfolg ist ihnen sehr wohl zu gönnen.

Auch Zürich-Wipkingen gab sich das ganze Jahr hindurch nie geschlagen, sondern arbeitete sich mit bewunderungswürdiger Zähigkeit auf den 4. Rang.

Arbon I kommt trotz angestrengtem Revisionsverfahren nicht über den 5. Platz hinaus. Wir hätten ihr den Sieg sehr gegönnt. Unter Umständen könnte er sich gerade dann ein-

stellen, wenn man den Schauplatz als Geschlagener zu verlassen gedenkt. «Nüt nah lah, gwinnt»!

Zum ersten Mal hat nun Steffisburg unter der Leitung des Komponisten H. Gruber ein volles Jahr im Wettbewerb gestanden. Dies ist für sich allein schon eine Leistung, die wir anerkennen und auch all den andern, denen das «Charli» nicht immer wie gewünscht läuft, als Nachahmung bestens empfehlen.

Arbon II musste in schönster Position infolge Militärdienst anfangs September aufgeben. Pech!

Basel und Chur gönnten sich ebenfalls eine Ruhepause, weil sie offenbar dachten, die Jagd auf den «Bärner Bär» sei sowieso aussichtslos.

Aarburg hat sich redlich Mühe gegeben und auch Arbon III hatte schon ein schönes «Schübeli» Punkte beieinander, als sie aufgab.

Der Gruppen-Benjamin Herisau machte, wie die letzten Monatslisten es beweisen, unter der Leitung von J. Hug recht schöne Fortschritte. Aller Anfang ist schwer, das werden sich die Appenzeller gesagt haben, und dass noch kein Gelehrter vom Himmel gefallen ist, muss ihnen niemand, und erst recht kein «Bärner» weis machen!

Paul Mathys, Bern

Schweizer Problemlösungs-Einzelmeister 1943

Eine Rekordzahl von 91 Einzellösern, also 10 % unserer Mitgliedschaft im SASB hat sich im verflossenen Jahr um den Titel eines «Schweizerischen Problemlösungsmeister» beworben. Was es heisst, unter einer solchen Konkurrenz den Sieg oder nur einen guten Platz zu erobern, kann nur der ermesen, der sich aktiv am Kampfe beteiligt hat. Wie wir schon im Heft 12 1942 bemerkten,

hat sich der Kampf um die Plätze am Ende beinahe dramatisch gestaltet. Nur mit einem Pünktlein Vorsprung vor Max Benninger konnte sich Paul Mathys zusammen mit seinem Teamkameraden Walter Kopp (W. Kopp verzichtet freiwillig zu Gunsten P. Mathys auf den Titel, Bravo!) an der Spitze halten, und das nur deshalb, weil M. Benninger ausgerechnet die zwei Nebenlösungen des Problems Nr. 916 übersehen hat. (Vermutlich sollte der w. Bg7 ein schwarzer sein). Schon an dritter Stelle folgt der junge Herbert Angeli, der sich damit nicht nur als Löser einen guten Namen macht, sondern auch als Komponist. Durch Losentscheid holte sich übrigens H. Angeli auch den IV. Quartalspreis vor dem Meisterlöser 1941, Fritz Stöckli, der gegen den Schluss des Jahres mächtig aufgeholt hat, und vor dem diesjährigen Meister Mathys, Kopp, den Spizenzlösern W. Schneider, P. Knapp, A. Kägi steht. Ebenso tapfer schlugen sich die Mitglieder der Problemgruppe Oerlikon als Einzelteilnehmer, belegen sie doch zusammen den 4. Rang. An 6. Stelle folgt der junge Komponist und dreifache Schachspaltenredaktor, Wilfried Hager. Ein Neuling, der für die Zukunft viel verspricht, ist Robert Kasteler, der sich unaufhaltsam von weit hinten nach vorne bis zum 7. Rang arbeitete. Die Thuner und Wipkinger Problemisten wussten sich trotz starker Konkurrenz innerhalb der ersten zehn Ränge zu behaupten. Die beiden Komponisten J. Fehlmann und R. Bachmann teilen gemeinsam den 10. Rang; während sich Fehlmann gegenüber dem letzten Jahr um einen Rang verbessern konnte, wird Bachmann sieben Ränge nach rückwärts spedierte! Mit Energie zwängte sich die I. Arboner-Mannschaft auf den 11. Platz. Vom 12. bis 20. Rang finden wir durchwegs Löser von Qualität, von denen die meisten sicher auf Grund falscher Auslegung unseres Löser-Reglementes nicht weiter vorne zu finden sind. (Fortsetzung Seite 30.)

SASB Jahresbericht pro 1942

Ein Rückblick auf das verflossene Verbandsjahr darf uns mit Genugung erfüllen. Trotz wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es gelungen, den Verband innerlich und organisatorisch zu stärken. Dieser Erfolg ist vor allem der guten Zusammenarbeit zwischen Verbandsleitung, Regionen und Sektionen zuzuschreiben.

Der Zentralvorstand war bemüht, den Sektionen ihre propagandistische Arbeit zu er-

leichtern. Er hat zu diesem Zwecke die Broschüre Schach ins Volk, den Sektionen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Durch die Herausgabe eines Werbeplakates und die Bedienung der Arbeiterpresse mit Artikeln, versuchte er, die breiten Arbeitermassen auf das Schachspiel aufmerksam zu machen. Wir konnten dann auch im Laufe des Jahres feststellen, dass bei jenen Sektionen, wo wirklich aktive und initiative Funktionäre

e4—e5, da dieser allein den Königsflügel deckt. In vielen Fällen bringt diese Vertreibung einen entscheidenden Angriff längs der Diagonale b1—h7 mit.

8. ... , Lg4 9. Le3, 0—0 10. Lb3!

Nachdem der schwarze König in Sicherheit ist, droht sehr stark das Scheinopfer 10. ... , Se4: mit gutem Spiel für Schwarz. Der Textzug verhindert dies.

10. ... , Te8 11. Dd3, Lh5

Schwarz plant 12. ... , Lg6 nebst d6—d5. Vielleicht ist hier 11. ... , Lf3: 12. gf3:, Sh5 etwas besser: Schwarz droht dann 13. ... , Sd4: 14. Ld4:, Sf4:! mit Gewinn der Dame oder Matt. Mit 13. Se2, Dh4 14. Kg2 steht Weiss aber sicher und wird bald einen starken Königsangriff längs der g-Linie einleiten können.

12. Sd2!, Sg4?

Entfernt die wichtigste Schutzfigur des K-Flügels. Auf 12. ... , Lg6 wäre 13. d5, Se5 14. De2 gefolgt: Weiss ist im Vorteil; den auf dem Königsflügel zusammengeballten schwarzen Figuren stehen keine guten Felder zur Verfügung.

13. Sd5!, Se3:?

Dieser Tausch, welcher nur das weisse Zentrum verstärkt und die wichtige f-Linie öffnet, kann kaum gut sein.

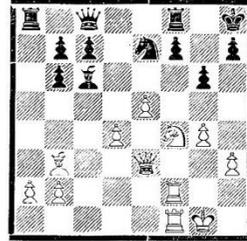
14. fe3:, Tf8 15. Tf2, Se7 16. Sf4, Lg4 17. Taf1, Dc8 18. h3, Ld7 19. Sc4

Weiss steht nun deutlich überlegen; Schwarz kann sich kaum rühren. Es ist daher kein Wunder, dass Schwarz bereits seine Königsstellung schwächt.

19. ... , g6 20. g4, Kg7 21. e5!, d5 22. Sb6:, ab6: 23. e4!

Ein feiner Zug, welcher die Diagonale des Lb3—f7 wieder öffnet.

23. ... , de4: 24. De4:, Lc6 25. De3, Kh8



Schwarz glaubte wohl durch seinen letzten Zug das drohende Opfer 26. Sh5 † verhindern zu können. Die weisse Stellung ist aber stark genug, dass das Opfer auch ohne Schach durchschlagende Wirkung erzielt.

26. Sh5!, gh5: 27. Tf7:, Tf7: 28. Tf7:, Sd5 29. Dh6, Dg8 30. Ld5:!, Dg6

Auf 30. ... , Ld5: wäre Matt in 2 Zügen erfolgt; so dauert es nur einen Zug länger.

31. Tf8 †, Aufgegeben.

Das «Zwei-Bauern-Zentrum» kann nur entstehen, wenn ein oder mehrere Fehler gemacht wurden. In obiger Partie ist es nicht zur Vertreibung eines Springers gekommen; denn Schwarz hat sie fehlerhaft freiwillig von ihren guten Posten entfernt. Ein sehr gutes Beispiel zu dieser Bauernformation ist Partie Nr. 360 im «SAS» 1942, Heft 1, wo die Rollen vertauscht sind.

STUDIEN TEIL

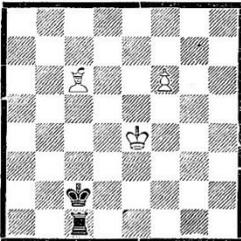
Leiter: E. Bucher, Romanshonerstr. 53, Arbon

Nr. 40

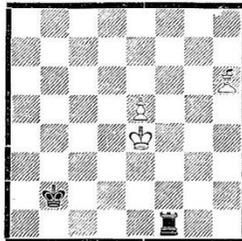
Nr. 41

Nr. 42

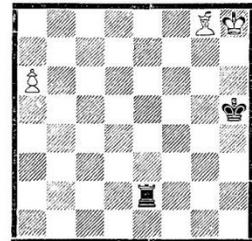
3 Originalstudien von S. Isenegger, Basel



Weiss am Zuge gewinnt

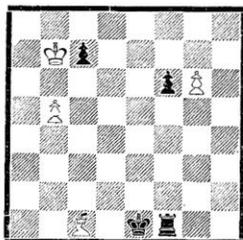


Weiss am Zuge gewinnt



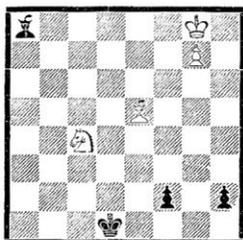
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 43
H. Rinck
Quelle unbekannt



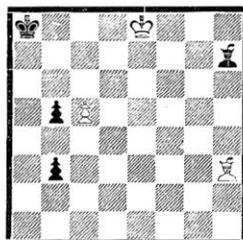
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 44
H. Rinck
2. Studententurnier des
Rigaer Tageblatt, 1905



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 45
Troitzky
Troudovaya Pravda 1926



Weiss am Zuge gewinnt

Die drei Originale von S. Isenegger zeigen einige taktische Finessen im Kampfe zwischen Turm gegen Läufer und Bauer. Der begabte Basler Komponist verfügt über eine Sammlung von über 6000 Studien und entdeckte bei der Sichtung derselben, dass

bestimmte Themen oder dieses oder jenes Material selten oder unvollkommen dargestellt wurden. So sind auch die drei vorliegenden Stücke entstanden, die für den Spielpraktiker sicher grossen Wert haben.

Lösungen auf Seite 32.

PROBLEMTTEIL

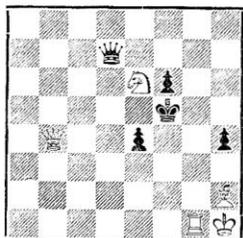
Lösungen bis 10. März an H. Studer, Martiweg 11, Bern

Werke finnischer Problemautoren

Nr. 932

E. A. Ekholm

Preis i. National Informal Turnier
Allass Krönika 1930

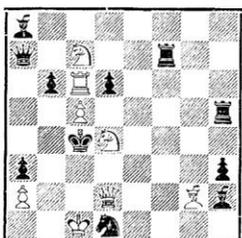


Matt in 2 Zügen

Nr. 933

Ed. af Hällström

1. Preis i. National-Turnier des
Türkischen Schachklub 1929

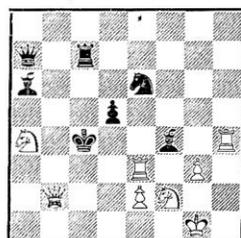


Matt in 2 Zügen

Nr. 934

Osmo Kaila

Preis i. National-Turnier des
Ajan Sana 1932



Matt in 2 Zügen

Nr. 935

John L. W. Lillja

Spezial Preis im Ajan Sana 1932

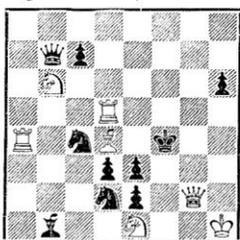


Matt in 2 Zügen

Nr. 936

Eino Pesonen

Preis i. National-Turnier d. Ajan Sana
Helsingin Sanomat, Dezember 1932

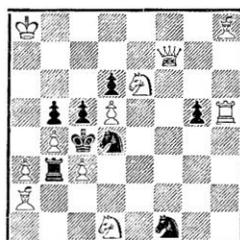


Matt in 2 Zügen

Nr. 937

A. Rautanen

1. Preis, Uusi Suomi 1924



Matt in 3 Zügen

(Fortsetzung von Seite 20.)

Mit Bedauern nahmen wir Kenntnis vom Hinschied unseres vielversprechenden Löser Gebhard Karrer. Erst im Sanatorium Wallenstadt-Berg, wo er infolge eines schweren Lungenleidens Heilung suchte, lernte er des Schachproblems Schönheiten und Tiefen kennen, dem er sich dann mit einer Hingabe und Liebe widmete, wie kaum ein zweiter.

Ein Blick auf die Jahres-Rangliste beweist uns, dass es immer noch sehr viele Löser gibt, deren Begeisterung und Freude für unser Problem noch nicht gross und stark genug ist, um ein ganzes Jahr durchzuhalten! Es wird daher mehr denn je nötig sein, dass in allen Sektionen überzeugte Problemlöser eingesetzt werden, mit der Aufgabe, Gruppen zu bilden und deren Mitglieder mit Geduld und Ausdauer über den Sinn und Wert des schönsten Schachzweiges aufzuklären.

In der Hoffnung, das bereits begonnene Jahr werde uns neue Anhänger, Freunde, Ueber-raschungen und Erfolge bringen, schliessen wir diesen Bericht.

Preise und Prämierungen 1942

KOMPONISTEN :

Thema-Turnier « SD » : Zweizügerabteilung : J. Aeppli, Zürich, 1. Preis (Problem Nr. 839) ; K. Kummer, Rapperswil, 2. Preis (Nr. 840) ; G. Frei, Winterthur, 1. Ehrende Auszeichnung (Nr. 841) ; Z. Zilahi, Budapest, 2. Ehrende Auszeichnung (Nr. 842), 1. Lobende Erwähnung (Nr. 844) ; M. Benninger, Dietikon, 2. Lobende Erwähnung (Nr. 845).

Dreizügerabteilung : M. Benninger, Dietikon, 1. Preis (Nr. 857) ; E. Balmer, Aarburg, 2. Preis (Nr. 858) ; G. Frei, Winterthur, 3. Preis (Nr. 859) ; H. Studer, Bern, 1. Ehrende Auszeichnung (Nr. 860) ; R. Bachmann, Lüsslingen, 2. Ehrende Auszeichnung (Nr. 861) ; W. Schneider, Oerlikon, 1. Lobende Erwähnung (Nr. 862) ; M. Benninger, Dietikon, 2. Lobende Erwähnung (Nr. 864).

Int. Jub. Turnier 1942 : Noch hängend.

LÖSER-TURNIER :

Einzellöser : Jahressieger, Paul Mathys, Bern, Schweizerischer Problemlösungs-Einzelmeister 1943, Anerkennungskarte ; Walter Kopp, Bern, punktgleich mit dem Jahressieger, Anerkennungskarte ; Max Benninger, Dietikon, Anerkennungskarte.

I. Quartal : E. Haller, Steffisburg, Preis ; A. Siegrist, Zürich, Anerkennungskarte.

II. Quartal : W. Hager, Nänikon, Preis ; Paul Mathys, Bern, Anerkennungskarte ; Max Benninger, Anerkennungskarte.

III. Quartal : Ausgefallen

IV. Quartal : Herbert Angeli, Neuenburg, Preis ; Peter Knapp, Oerlikon, Anerkennungskarte.

PROBLEMGROUPEN :

Jahressieger : Bern, (P. Mathys, W. Kopp, A. Allenbach, A. Graber), Schweiz. Problemlösungs-Gruppenmeister 1943.

2. Rang : Oerlikon (W. Schneider, P. Knapp, A. Kägi), Anerkennungskarte.

Die Gewinner (ausgenommen die Komponisten) werden bis am 1. Mai 1943 im Besitze ihrer Preise und Auszeichnungen sein.

Zu den Aufgaben

Um unsere Löser zu Beginn des Jahres nicht allzustark zu belasten, bringen wir diesmal nur sechs Aufgaben. Zwar hätten wir noch verschiedene schöne Originale von unseren Komponisten, die wir aber gerne für eine besonders schöne Spezialnummer zurückbehalten. Die sechs Preisträger machen uns mit dem Wesen des finnischen Komponisten vertraut. Alle Aufgaben zeigen flotte abgerundete Leistungen, Leistungen wie wir sie von den Finnen nicht nur auf dem Schachbrett, sondern auch auf dem Schlachtfeld, im Körpersport etc. gewohnt sind zu erwarten.

Mitteilung an die Löser

Die Endspielstudien Nrn. 37, 38 und 39, von S. Isenegger, Basel, auf Seite 8 in Heft 1 1943 sind im Lösungswettbewerb pro 1943 nicht eingeschlossen. Die eingehenden Lösungen zu diesen Studien werden in der Löserliste separat aufgeführt.

Lösungen zu Heft 12 1942

Nr. 914. 1. Lc2! droht 2. d:e4 matt.

1. ..., Te5 2. S:g3 matt. 1. ..., Tf4 2. S:d6 matt. Ein ziemlich originelles Thema. Die Aufgabe war nicht leicht zum lösen.

Nr. 915. 1. Dc5! droht 2. D:d5 matt und 2. c:d4 matt.

Nr. 916. 1. Tc4! droht 2. Df7 matt ; Nebenlösungen 1. Tf6 † und 1. d6 :e7 ! Wenn der weisse Bg7 durch einen Schwarzen ersetzt wird, dann ist die Aufgabe, die ein

nicht gerade effektvolles Thema zeigt, korrekt.

Nr. 917. 1. K:a6! droht 2. Sb5 matt. Ein glänzender «Zweier». Der Verfasser heisst Hartong, nicht Hartoug.

Nr. 918. 1. Sc6! droht 2. Tf4 matt. Auch eine flotte Aufgabe.

Nr. 919. 1. Lf1! Zugzwang. Dr. Nijmeier, der Verfasser des Problembüchleins «Niederland op z'en Best» ist auch ein glänzender Komponist. In Nr. 919 ist ihm das Thema «vollständiger Planwechsel» einwandfrei gelungen.

Turnierausschreibungen

Internationales Jahres-Informalturnier von «**RAKÉTA**» 1943.

a) Zweizüger. Preise: 10 und 5 Pengö.
Richter: J. Szöghy.

b) Orthodoxe Hilfsmattprobleme. Bewerbungen an «**Rakéta**» Sakkrovat. Budapest, V. Pannonia u. 4. Ungarn.

Internationales Jahres-Informal-Zweizügerturnier der «**Rádió Ujság**» 1943.

Preise: 10 und 5 Pengö. Bewerbungen an J. Szöghy. Mátyásföld, XII. u. 4. Ungarn.
Richter: J. Szöghy.

Der «**Schachclub des M. O. V. E. Szent István S. E.**» schreibt ein Internationales Jubiläumsturnier für direkte Zweizügeraufgaben aus.

Preise: 25—15 und 10 Pengö, evtl. Blicher. Bewerbungen an L. Kis, Budapest, IX. Üllői ut. 107 fsz. 15. Ungarn.
Richter: J. Szöghy. Einsendungsdatum ist der 28. Februar 1943

Aus den Regionen

Wallisellen. 10jähriges Jubiläum verbunden mit Zürcher-Oberländer-Meisterschaft.

Trotz schlechten Prophezeiungen liessen wir vor 10 Jahren nicht davon ab, in Wallisellen einen A. S. K. zu gründen. Der Boden ist in Wallisellen hart für eine Arbeiterbewegung, aber durch unser Zusammenarbeiten und gutes Verhalten, konnten wir unsern Klub nicht nur halten, sondern auch in die Höhe bringen. Leider hat nun aber der Krieg auch hier einige Wunden geschlagen, so dass unser Klub nur noch ein Grüppchen ist. Dieses Grüppchen ist aber nicht zum Verschwinden zu bringen, sondern es ist zum Wiederaufblühen bereit. Der Zeit angepasst wollen wir für diesen Jubiläumstag keine Extra-Feier

machen, sondern verbinden dies nun mit der Oberländer-Meisterschaft.

Am 7. Februar 1943 wird im Lokal Hotel Linde Wallisellen, die letzte Runde der Oberländer-Meisterschaft ausgetragen. Sie ist in diesem Jahr besonders früh, weil an einem späteren Zeitpunkt der grösste Teil der Oberländer wieder im Militärdienst ist. Hart ist der Kampf auch in diesem Jahr, besonders wenn man bedenkt, dass die letzte Runde zugleich als Jubiläumsspiel gilt und dafür ein Extrapreis winkt. Ihr Oberländer-Schächler, auf am 7. Februar nach Wallisellen. Spielbeginn 9½ Uhr. G. E.

Schachbetrieb im Zürcher Oberland

Unsere sehr aktive Oberländerregion, die mit der Meisterschaft voll beschäftigt ist, liess es sich nicht nehmen, einen öffentlichen Simultankampf zu organisieren. Mit der Verpflichtung von Henry Grob nach Uster wurde eine «Grossschachveranstaltung» ausgerufen, und der Erfolg blieb in jeder Hinsicht nicht aus.

Trotz prächtigem Wetter stellten sich dem Meister 52 Gegner zum Kampfe. Aber die zahlreiche Zuschauerschar fehlte auch nicht.

Nach 5½-stündigem Kampfe, der alles köstlich unterhielt, durfte die Turnierleitung folgende Ergebnisse verkünden:

Von 52 gespielten Partien gewann Grob deren 45, remisierte 3 und verlor nur 4. Es gewannen die Genossen: Minet Ad, Uster; Siegel Paul, Wetzikon; Wasmer Hans, Rüti; Meier Franz, Rüti. Ein Remis erzwangen: Diethelm Hermann, Hinteregg; Burkhard, Pfäffiken; Stebler Emil, Rüti.

Die Sieger sind alle aus unseren Reihen.

Ein Fingerzeig, dass zu erfolgreichem Spiel, unsere Klubs eine sichere Grundlage bilden. Alles in allem: Die Veranstaltung hat mächtig eingeschlagen. Wir möchten allen Sektionen und Regionen, denen es nicht recht laufen will, nahe legen, auch irgend etwas zu lancieren. Der Auftrieb, der von einem solchen «Festchen» ausströmen kann, gibt neuen Mut für alle.

Die Oberländer-Meisterschaft war von jeher ein Ueberraschungsturnier. Noch in jedem Jahre gab es irgend ein «Puff», der den ganzen Karren um die Achse drehte. Was wunders, dass man auch diesmal gespannt der kommenden Dinge entgegenfieberte. Und in der Tat, die Ohrfeigen und Lektionen die allen Propheten, Tippnern und Meisteraspiranten erteilt worden sind, hätten nicht deutlicher sein können.

Man höre! Der letztjährige Meister, der damals von 10 Partien deren 9 gewann, hat heuer noch kein einziges Pünktlein ergattert, er scheint klar letzter zu werden. Die Jugend, vertreten durch den 19jährigen Hager und den 13jährigen Trachsler, erschlugen gleich in der ersten Runde die ersten Meisterkandidaten. Es blieb nicht dabei, heute hat Trachsler von 6 gespielten Partien noch keine einzige verloren. Aber auch Gisler H. und Minet Ad. stehen gut im Rennen. Mit

dem Benjamin werden sie den Meister auszumachen haben.

In der Klasse B führt Stachenegger, Wallisellen vor Eugster, Rüti.

In Klasse C dominiert hart verfolgt von Benatzi Carlo, Wald, Baumann Hch, Wald. Die D-Klasse dürfte Felchlin, Wald, Meier, Uster und Keller, Wallisellen im Endspurt sehen.

Schluss tag: Sonntag, den 7. Februar 1943, 9½ Uhr im Restaurant Linde in Wallisellen.

Für die Turnierleitung: Ad. Ritter.

Lösungen zum Studienteil

Nr. 40: 1. Kf4, Tf1 † (das Einzige) 2. Lf3 und gewinnt. Die Bildung eines Verstecks für den König wird hier auf einfachste Art demonstriert.

Nr. 41: 1. e6, Tg1 2. e7, Tg8 3. Lf8, Tg1 4. Lg7 †, K beliebig 5. Kf(d)5 und gewinnt. Oder 1. ..., Tel † 2. Le3, Th1 3. e7 oder Ld4 † usw.

Nr. 42: 1. Lf7 †, Kh6 2. a7, Td2! 3. Ld5!! und gewinnt. Falls 3. a8D?, so Td8 †! 4. D:T patt.

Die Lösungen zu Nr. 43—45, die alle das gleiche Thema zeigen, sind an E. Bucher, Romanshornstrasse 53, Arbon, zu senden.

Sektions-Nachrichten

ALLSCHWIL. Aktuelles aus unserer Sektion.

Motto: Schach ins Volk.

Diesem Motto folgend lösten die 12 Gründungsmitglieder in Allschwil diese Werbe-propaganda aus. Die Mittel waren: Das Allschwiler Wochenblatt und die Werbung von Mann zu Mann. Das Resultat: 13 Neueintritte erfolgten im letzten Jahr, so dass wir insgesamt 25 Mitglieder zählen konnten. Leider ist diese Zahl «25» schon Vergangenheit. Zwei Austritte haben wir auf den Januar 1943 erhalten. Diese wurden an unserer ersten Generalversammlung am 12. Januar bekanntgegeben. Beinahe alle Mitglieder waren an diesem Abend erschienen. Als Gäste konnten wir Kamerad Albert Hofer, Bettingen (Regionalobmann) und Kamerad Baumann, Binningen begrüßen.

Der Präsident eröffnete die Generalversammlung, begrüßte die Gäste und die Mitglieder. Dann wurde das Gründungsprotokoll und der Jahresbericht verlesen, die laufenden

Geschäfte erledigt und angenommen. Der definitive Vorstand für das Jahr 1943 besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsident Walter Hoefel, Kassier Eugen Castiglioni, Aktuar Hermann Schneebeli, Spielleiter Albert Erny, Materialverwalter Ernst Roth und Beisitzer Samuel Huntziker und Albert Schären. Regionaldelegierte wurden der Präsident und Spielleiter. Für den Delegiertentag am 13. und 14. März wurde der Präsident bestimmt. Durch die vielfachen Einwände, Anregungen und Fragen etc. wuchs sich die Versammlung zu einer interessanten fruchtbaren Sitzung aus. Abschliessend dankte der Präsident den Kameraden Albert Hofer, Bettingen (Regionalobmann) und Virgin Evard, Basel, für ihre geleisteten Arbeiten im Namen der Sektion Allschwil. W. H.

BASEL. Jahresbericht des Präsidenten.

In den 5 Vorstandssitzungen des Jahres 1942 wurde zum Teil eine sehr umfangreiche Arbeit bewältigt. Es galt zu den laufenden,

Am 13. und 14. März 1943 findet im Rest. Eintracht in Zürich der Delegiertentag des SASB statt.

Anträge, die am Delegiertentag behandelt werden müssen, sind bis 20. Februar 1943 dem Zentralvorstand einzureichen. Wir ersuchen alle Sektionen zum Delegiertentag Stellung zu nehmen, die Delegierten zu bestimmen und sie uns zu melden.

Die Sektion Zürich hat zu diesem Anlass ein Programm für eine Abendunterhaltung ausgearbeitet, das allen Delegierten und Gästen Überraschung und Freude bereiten wird.

Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1943

Der Kalender ist zum Preise von **Fr. 2.80** zu beziehen beim
Herausgeber: S. J. Berthoud, Bern 18, Postcheck-Konto III 4986

Der knapp vor Weihnachten 1942 herausgegebene Schweizerische Arbeiter-Schachkalender 1943 wurde von unseren Mitgliedern mit Freude und Genugtuung aufgenommen. Nach dem bis heute getätigten Verkauf zu schliessen, müssen wir registrieren, dass immer noch eine beachtliche Zahl Bundesangehörige ihr Werklein noch nicht angeschafft haben. Allen diesen möchten wir empfehlen, mit der Anschaffung nicht mehr lange zuzuwarten. Der Kalender wird nicht nur infolge seiner guten Kritiken in unserer, wie in der bürgerlichen Tagespresse, sondern vorab dank seines originellen und lehrreichen Inhaltes wegen weit über unseren Freundeskreis hinaus verlangt und gekauft.

Die nun folgenden «Kostproben» aus den zahlreichen, in allen Landesgegenden erschienenen Kritiken liefern uns den eindeutigen Beweis, dass des Arbeiters Werklein wirklich das bietet, was man von ihm erwartet.

Wilfried Hager, mit seinen 19 Jahren wohl der jüngste Schachredaktor in der Schweiz, schreibt u. a. im «Volksrecht Zürich» vom 4. Januar 1943:

«Neben dem üblichen Kalendarium finden wir wiederum Adolf Michels Eröffnungstabellen, die in ihrer erweiterten Form

jedem Partienfreund willkommene Helfer sind ... Im Abschnitt «Kampfschach» entpupft sich der bekannte Meisterspieler Edwin Bucher, Leiter des Partienteils der «SASZ», einmal mehr als gewandter Schachtheoretiker. Die ebenso originelle wie lehrreiche Abhandlung über die «Laskerverteidigung des Damengambits» zeugt für seinen Schaffensgeist und seine gründlichen Kenntnisse. Gleichsam als Bindeglied zwischen Partien- und Problemschach erscheint nun ein glänzender Artikel: «Kunst- und Kampfschach», der anhand treffender Beispiele beweist, wie sehr diese beiden «Rivalen» auf dem Gebiete des königlichen Spieles einander die Hand reichen. Karl Wangler, der sich schon seit Jahren mit diesem Stoff beschäftigt, ist der berufene Mann, als «Mittler» zwischen den eingefleischten Partienspielern und den Problemfanatikern aufzutreten. Seine Darlegungen sind von so überzeugender Klarheit und Leichtfasslichkeit, dass sich der betroffene Leser reumütig vornimmt, sich zu bessern ... Alles in allem einfach eine «grosse Sache», die deutlich erkennen lässt, dass die gesunde Aufbauarbeit der Arbeiter-Schachspieler ihre verdienten Früchte trägt.»

Vautier

„MAROCAINE“

die beliebte

Cigarette des Gewerkschafters

Vautier

Herausgeber: Schweizerischer Arbeiterschachbund, Postcheckkonto VIII 16054. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz: Fr. 5.— Einzelnummer 45 Rappen,

Zentralpräsident und Redaktion der Schachzeitung: Max Winiger, Zürich 4, Kochstrasse 2
Zentralkassier: Fritz Hübscher, Köchlistrasse 15, Zürich 4. Administrator und Mutationsleiter: J. Löpfe, Germaniastr. 6, Zürich 6. Verlagsmaterial des Bundes: Jos. Huwiler, Feldstr. 60, Zürich 4
Partienteil: E. Bucher, Romanshornestr. 53, Arbon. Spielleiter: P. Schönholzer, Bäckerstr. 180, Zch
Problemtteil: H. Studer, Bern, Martiweg 11. Fernturniere: J. Kiendl, Kernstr. 15, Töss

den unangenehmen Gesellen an der Beobachtung von Punkt d1 zu hindern. Dass die dadurch entstehende Schwäche auf g3 und die «Angriffsmarke» h3 schliesslich entscheiden werden, hat Weiss hier natürlich nicht geträumt.

22. ..., Le6 23. Tfd1, Tfd8 24. Se2, Td2 :
 25. Td2 :, h5 26. Sg1, Kh7 27. De2, Lh6
 28. Td1, Db6 29. Sf3, Lc4 30. Dc2, Db5
 31. Sbd2, Le6 32. b3, Lf4 33. c4, Dc5 34. Sb1

Mit der lobenswerten Absicht Sb1—c3—d5, aber Schwarz ist nicht geneigt, die Initiative aufzugeben und schafft neue Angriffspunkte.

34. ..., b5 35. Sbd2, Td8 36. Dc3, bc4 :
 37. bc4 :, Td6 38. Dc2, Df2 39. c5, Tc6
 40. Tc1, g5 41. Sb3 ?

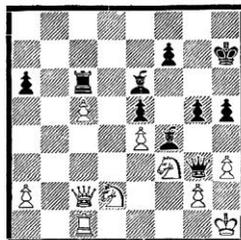
Warum nicht 41. Sf1 ? Darauf ist D-Tausch erzwungen. Nun wird die Lage für Weiss hoffnungslos : Schwarz greift den Königsflügel mit Dame und Läuferpaar an und nebenbei droht g5—g4, während die weissen Figuren für die Verteidigung desselben ungeschickt aufgestellt sind.

41. ..., Dg3 42. Sbd2

(Siehe Diagramm.)

42. ..., Lh3 :!

Ein korrektes Läuferopfer, das nicht an-



genommen werden darf : 43. gh3 : ?, Dh3 : †
 44. Kgl, Le3 matt. Zur Deckung von g2 ist nur die Textfortsetzung geeignet.

43. Tg1, Le6 44. Sf1, Dg4 45. Df2

Mit 45. Sh2 konnte der Abtausch des Lf4 erzwungen werden, aber wesentliche Erleichterung hätte dies nicht gebracht.

45. ..., h4 46. Se3, Dg3

Damentausch ist Schwarz willkommen : 47. Dg3 :, hg3 : und Weiss muss Material opfern, um dem Matt in der h-Linie zu entgehen.

47. De2, g4 48. Sf1

Weiss könnte aufgeben, denn Figurenverlust ist nicht mehr zu vermeiden.

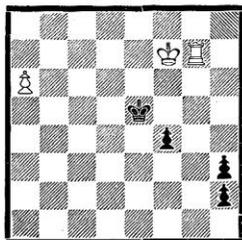
48. ..., gf3 : 49. gf3 :, Dh3 † 50. Sh2, Lh2 :
 51. Dh2 :, Dh3 : 52. Dg2, Dg2 : 53. Tg2 :,
 Tc5 : Weiss gibt auf.

STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornstr. 53, Arbon

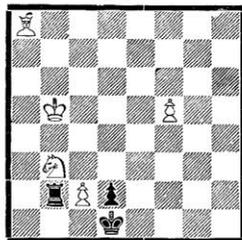
3 Originalstudien von S. Isenegger, Basel

Nr. 46



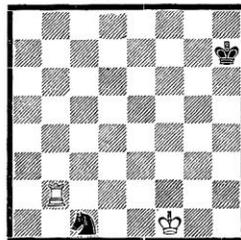
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 47



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 48

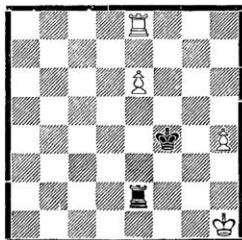


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 49

C. J. de Feijter

«Residentieboed» 1936

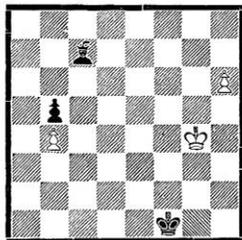


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 50

C. J. de Feijter

«Algemeen Handelsblad» 1932

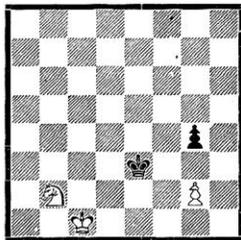


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 51

C. J. de Feijter

«De Nederlander» 1933



Weiss am Zuge gewinnt

Die Lösungen der vorliegenden Originalaufgaben von S. Isenegger sind nicht schwierig, enthalten jedoch einige Feinheiten. Ausführliche Lösungen sind an obige Adresse zu senden. Veröffentlichung derselben in Heft 5. Mit Nr. 49—51 stellen wir einen begabten holländischen Studienkomponist vor, der mit Vorliebe wenig Material zu partieähnlichen Studien verarbeitet. Lösungen hiezu auf Seite

Lösungen zum Januarheft:

Nr. 37: 1. Sf6†, Kg5 2. d7, Th8 (2. ..., Tf6: 3. Ke7 usw.) 3. Se8, Th7† 4. Sg7, Th8 5. Se6†, K beliebig 6. Sf8 und gewinnt. 1. ..., Kh4 (?) 2. Kg7 usw.

Illustriert deutlich die Schwerfälligkeit des Turmes in der Verteidigung gegenüber dem behenden Springer.

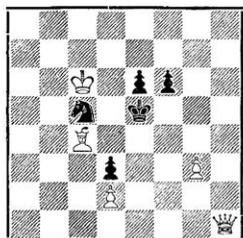
Nr. 38: 1. e6, Kf5 (!) 2. e7, Ta8 3. d5!, cd5: (3. ..., Te8 4. d6 usw.) 4. Tf1†!, Ke6 5. Tf8 und gewinnt. Die Feinheit des 3. Zuges von Weiss kommt in folgender Variante zum Bewusstsein: 3. Tf1†? Ke6 4. Tf8, Ta5† remis!

Nr. 39: 1. Dg7†!, Ke4 2. Dg6†, Kd4 3. Dd6†, Ke4 4. Df4:†, Kd3 5. Df1† und gewinnt. Oder 1. ..., Kd6 2. Df6†, Kc5 (c7) 3. Sd7 (d5)† Kb5 (b7) 4. De5 (e7)†, Kb4 (b8) 5. Dc5 (c7)†, Ka4 (a8) 6. Sb6† und gewinnt.

PROBLEMLEIL

Lösungen bis 10. April an H. Studer, Martiweg 11, Bern

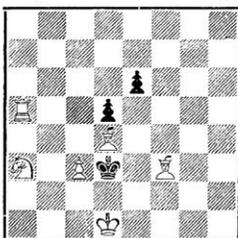
Nr. 938



Matt in 2 Zügen

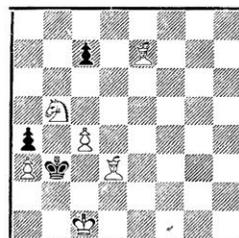
Nr. 939

Herbert Angeli, Neuenburg, Urdrucke



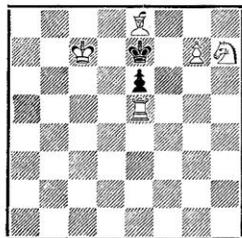
Matt in 3 Zügen

Nr. 940



Matt in 4 Zügen

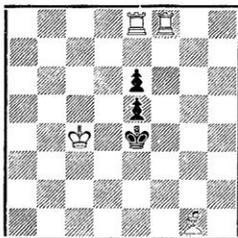
Nr. 941



Matt in 2 Zügen

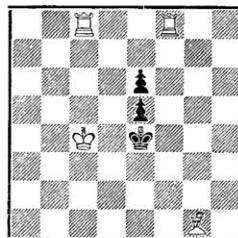
Nr. 942

Ferdinand Guntersweiler, Zürich, Urdrucke



Matt in 2 Zügen

Nr. 943

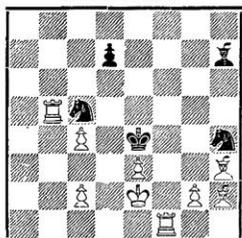


Matt in 3 Zügen

Nr. 944

Karl Römpf, Winterthur

„Volksrecht“

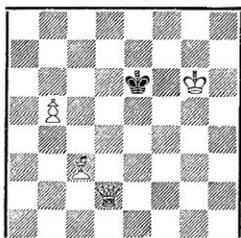


Matt in 2 Zügen

Nr. 945

Otto Walser, Winterthur

„Volksrecht“

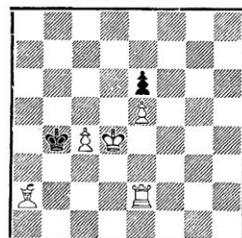


Matt in 3 Zügen

Nr. 946

Aug. Gnehm, Zürich-Seebach
Wilfried Hager, Nänikon

„Volksrecht“



Matt in 4 Zügen

Komponisten und ihre Aufgaben

Unser talentvoller, jüngster Komponist Herbert Angeli rückt diesmal gerade mit drei Aufgaben auf. Nr. 938, ein reizendes « Meredith-Problem » dürfte infolge seiner einfachen und klaren Spielzüge allgemein Gefallen finden.

Nr. 939 ist eine « Abkürzung » und « Vereinfachung » des Gedankens der Anfängerkomposition Nr. 878, Heft 8 1942 von G. Bickel. Eine solche Arbeitsweise von Seiten unserer Komponisten ist nur zu begrüßen, und es wäre für die Zukunft zu wünschen, dass jeder Autor die Quelle angibt, die ihm den geistigen Stoff zu seinen Werken lieferte. Nr. 940 ist ein nicht allzu schwieriger Vierzuger und dürfte von allen unseren Lösern bewältigt werden. Dagegen ist die Aufgabe besonders verführungsreich und im böhmischen Stil gehalten.

Nach jahrelangem Unterbruch ist es uns endlich wieder vergönnt, einen unserer früheren und besten Mitarbeiter, Ferdinand Gunterweiler, gleich mit 3 Problemen vorzustellen. Schon im « GRGT » des « SASK 1943 » führte sich Gunterweiler sehr eindrucksvoll ein, belegte er doch in der Zweizüger- und Dreizügerabteilung den 10., 13. bzw. 3. Platz. Seine für das « SAS » bestimmten Aufgaben Nrn. 941—943 betrachtet er für ein « GRGT », oder gar « IJT » zu anspruchslos, hingegen findet er sie zu Lehrzwecken in der Schachzeitung geeignet. Die Zweizüger-Miniatur Nr. 941 z. B. bietet nichts Neues und doch findet sie der Löser als seltenen Gast.

Die Nrn. 942 und 943 sind ebenfalls nur « Siebensteiner » und zudem noch Zwillinge. Auf die einfachste Art verlängert der Komponist den Zwei- zum Dreizüger, ohne dass man dabei das Gefühl bekommt, die Aufgabe sei mit Gewalt « gestreckt » worden.

Die folgenden drei Reproduktionen Nrn. 944—946 entnehmen wir der Mappe des « Volksrecht-Schachredaktors » Wilfried Hager. Die Verfasser der Probleme, mit Ausnahme von W. Hager selbst, treten erstmals vor unsere Löserchaft, und wir wünschen, dass die Erst-Kritik nicht allzustreng ausfallen werde. — Den Eindruck, den wir hinsichtlich der Leitung der obgenannten Schachspalte, nicht nur schachlich, sondern auch redaktionell, erhalten haben, ist der denkbar beste. W. Hager versteht es, trotz seinem jugendlichen Alter von erst 17½ Jahren (nicht wie in der letzten Zeitung irrtümlicherweise angegeben wurde 19 Jahre), unseren Schachgenossen das Schachspiel nicht

nur in gewöhnlichem Sinne darzubieten und « mundgerecht » zu machen, sondern er hat herausgefunden, dass man oft nur durch ganz kleine Aufmerksamkeiten gegenüber allen Interessierten ständige Mitarbeiter und treue Freunde heranbilden kann. Wenn es zutrifft, dass W. H. von der aktiven Betätigung im SASB, infolge verschiedener Umstände, sich zurückzuziehen gedenkt, so können wir diesen Schritt sehr bedauern. Hoffentlich wird er sich eines andern besinnen und auf seinen Posten, wo er gesinnungsgemäss hingehört, bald wieder zurückkehren.

Lösermeisterschaften

Kaum waren die neuen Problemmeister für das Jahr 1943 erkoren, gings gleich mit Riesenschritten auf die neue Meisterschaft los. Um unsern Lösern nun etwas Zeit zum « Verschnaufen » zu lassen, haben wir die Lösungsfrist der GRGT-Zweizüger in Heft 1 1943 erst auf den 10. März angesetzt. Durch diese Fristverlängerung hoffen wir, dass sich recht viele alte und neue Löser auf die Meisterschaft gut vorbereiten können. Unser Wunsch wäre es, dass sich in allen Sektionen die Vorstände bemühen würden, einen geeigneten Problemlöser als Leiter einer Gruppe zu bestimmen, der in unermüdlicher Selbstlosigkeit das Problemschach in seinem Bereiche zu Ansehen und Verbreitung bringen würde. Nur so wird es uns möglich, das Verständnis für unsern schönsten Schachzweig im SASB noch weiter und besser auszubauen, um ein Problemschachliches Niveau herauszuschlagen, das von keiner Seite mehr erreicht, oder überboten werden könnte. Solche Leiter können sich sofort mit der Problemleitung in Verbindung setzen, die ihnen in allen Teilen beratend beispringen wird. Wir appellieren an alle alten und neu hinzukommenden Problemgruppen, uns bis spätestens 15. März d. J. ihre Mannschaftsaufstellung für die diesjährige Konkurrenz bekannt zu geben, damit wir in der Aprilnummer eine vollständige Startliste veröffentlichen können. — Wegleitungen für Problemlöser, enthaltend u. a. das Löserreglement, werden auf Wunsch sofort zugestellt.

Unser Wanderpokal

Wir hoffen, im nächsten Heft das Ergebnis des erstmals in Heft 10 1942 ausgeschriebenen Aufrufs zur Sammlung von Geldbeiträgen zugunsten der Problemlöser, bekannt geben

zu können. Nachträgliche Einzahlungen auf das Postcheckkonto VIII 16054 SASB, Zürich, werden immer noch entgegengenommen. Sofern uns die Aktion die nötigen Mittel einbringt, können wir den geplanten Wanderpokal anschaffen und ihn erstmals dem Schweizerischen Problemlösungs-Gruppenmeister des SASB, Bern, überreichen.

Internat. Jubiläums-Turnier des SASB

Nach dem Stillschweigen des Vorrichters Emil Mächler, und des Preisrichters Karl Wangler zu schliessen, sind die beiden tief in die Arbeit verbohrt, sodass wir sicher bald das Resultat des Int. Jubiläums-Turniers erwarten dürfen. Wenn von den insgesamt 57 eingegangenen Werken aus dem In- und Ausland nur 50 % im Turnier verbleiben, sind wir zufrieden. Für die Zwei- wie für die Dreizügerkategorie wurden sehr schöne Sachen eingesandt, und es wird dem Preis-

richter bestimmt nicht leicht fallen, die Sieger zu eruieren, umsomehr eine schöne Anzahl Aufgaben von ausländischen « Kanonen » darunter sind. Das will aber nicht etwa heissen, dass unsere Komponisten daneben nicht bestehen könnten. Um unsere Löser und Komponisten nicht allzulange auf die Probe zu stellen, werden wir das Resultat des Turniers sofort nach Erhalt in den Schachspalten der Tagespresse bekannt geben.

Komponisten-Turnier des SASK 1944

Trotzdem das IJT noch nicht abgeschlossen ist, ist schon ein neues Komponisten-Turnier für den SASK 1944 bestimmt, das zwei- und dreizüger direkte Matt-Aufgaben aufnehmen wird. Wir weisen mit Absicht sehr früh darauf hin, damit sich unsere Komponisten in aller Ruhe schon jetzt vorbereiten können.

Schweizerische Vereinsmeisterschaften

KLASSE A :

19./20. Dezember in La Chaux-de-Fonds :
 Biel—La Chaux-de-Fonds 2 : 6
 in Basel : Basel—Bern 3 : 5
 16./17. Januar :
 in Biel : Biel—Zürich 3 : 5
 in La Chaux-de-Fonds :
 Basel—La Chaux-de-Fonds 2 : 6

30./31. Januar :
 in Zürich : Bern—Zürich 1½ : 6½
 13./14. Februar :
 in Biel : Bern—Biel 7 : 1
 in Zürich :
 La Chaux-de-Fonds—Zürich 3½ : 4½
RANGLISTE : 1. Zürich (Schweizer-Meister 1943), 2. Bern, 3. La Chaux-de-Fonds, 4. Biel, 5. Basel.

Finalspiele der Regionalmeister in den Klassen B, C, D

vom 20./21. Februar in Zürich :

KLASSE B :

Arbon—Zürich 2½ : 2½
 Basel—La Chaux-de-Fonds 3 : 2
 Arbon—Basel 3 : 2
 Zürich—La Chaux-de-Fonds 3 : 2
 Arbon—La Chaux-de-Fonds 3 : 2
 Basel—Zürich 2½ : 2½

RANGLISTE : 1. Arbon (Schweizer-Meister 1943), 2. Zürich, 3. Basel, 4. Chaux-de-Fonds.

KLASSE C :

Basel—Bern 5 : 1
 Bern—Uzwil 4 : 2

Basel—Winterthur 1½ : 4½
 Basel—Uzwil 3½ : 2½
 Bern—Winterthur 0 : 6
 Uzwil—Winterthur 2½ : 3½

RANGLISTE : 1. Winterthur (Schweizer-Meister 1943), 2. Basel, 3. Uzwil, 4. Bern.

KLASSE D :

Basel—Zürich 2 : 10
 Zürich ist somit Schweizer-Meister in Klasse D.

Die Spielleitung.

Aus den Fernturnieren

Die Mob.-Gruppe C 4 hat das Turnier beendet. Zum ersten mal steht eine Schachgenossin an der Spitze und dies gleich mit einer Ueberlegenheit, welche besondere Erwähnung verdient. Frau G. Studer-Fuhrer gewann ihre sämtlichen 6 Partien, neben der schachlichen Unterstützung, welche sie ihrem

Manne bei der Arbeit der Spaltenzentrale und dem Problemteil zukommen lässt.

Schluss-Stand :

1. G. Studer-Fuhrer, Bern 6+, 0=, 0—, 6 P.
 2. E. Besio, Susch (Eng.) 3+, 0=, 3— 3 P.
 3. E. Bärswil, O'mundigen 2+, 0=, 4— 2 P.
 4. H. Brandenberger, Basel 1+, 0=, 5— 1 P.

2. Engster Josef, Rüti	9 Sp.	7	Pkt.
3. Pfyffner Emil, Wald	9 «	6	«
Klasse C			
1. Baumann Hch., Wald	7 «	6	«
(C-Meister)			
2. Benotzi Carlo, Wald	7 «	6	«
3. Wasmer Hans, Rüti	7 «	4	«
Klasse D			
1. Felchlin, Wald	7 «	6	«
(D-Meister)			
2. Thalmann, Wald	7 «	4½	«
3. Keller, Wallisellen	7 «	4½	«

Sektionsklassesment :

1. Wald, 213% (Wander-Turm); 2. Rüti, 153%; 3. Wetzikon, 145%; 4. Wallisellen, 134%; 5. Uster, 88%.

Den von der Festsektion gestiftete Becher-sonderpreis gewann die Sektion Rüti.

Mit der Verabfolgung von 24 Preisgaben fand der Tag sein Ende. Auf Wiederhören an der 4. Zürcher-Oberländer-Meisterschaft!

Ad. Ritter.

Lösungen zu den Studien auf Seite 44

Nr. 49: 1. e7, Kg3 (droht Tc1 matt) 2. Tg8 † Kh3 (hält die Drohung aufrecht) 3. e8 T!! und gewinnt. Auf 3. e8 D folgt Tc1 † 4. De1: patt. Das Thema «Minorpromotion» wird von de Feijter öfters sehr hübsch dargestellt.

Nr. 50: 1. Kf5 (Kampf um die grosse Diagonale) Lb6 2. Ke4 (2. Ke5? Ke2 3. h7, Kd3!) 2. ..., Ld8 3. Ke5, Lg5 (oder A) 4. h7, Lc1 5. Kd5, Lb2 6. Kc5, Kf2 7. Kb5; Kf2 8. Kc6, Kf4 9. b5, Kf5 10. b6, Kg6 11. b7 und gewinnt.
a) 3. ..., Le7 4. h7, Lb4: 5. Kd4, La3 6. Kc3 und gewinnt.

Eine lehrreiche Partiestudie.

Nr. 51: 1. Sd3 †, Kd3 2. Sf2 †, Ke3 3. Sh1! (3. Sg4: ? Kf4 und Bg2 geht verloren. Auf 2. ..., Ke2 folgt 3. Sg4.; Kf1 4. Se3 usw.) 3. ..., Ke2 4. g3!, Ke1 (oder a) 5. Kc2, Ke2 6. Kc3, Ke3 7. Kc4, Ke4 8. Kc5, Ke5 9. Sf2 und gewinnt.

a) 4. ..., Kf1 5. Kd2, Kg3 6. Ke3, Kh1: 7. Kf4 und gewinnt.

Dies illustriert sehr deutlich den Lehrsatz, dass der von seinem König nicht unterstützte Springer den Bauern von unten her decken muss. Studie Nr. 51 erinnert an eine Studie von K. A. L. Kubbel (Nr. 51a): Weiss: Kd3, Se6, Bh2; Schwarz: Kf3, Bh4.

Die Lösung, die mit 1. h3! beginnt, dürfte nun nicht mehr schwer fallen.

Sektions-Nachrichten

BERN. Unter dem Vorsitze von Präsident Müller Hans hielt der Arbeiter-Schachverein Bern am 17. Februar seine Hauptversammlung ab. Die in erfreulicher Zahl anwesenden Mitglieder konnten erfahren, dass sich im verflossenen Jahre die Mitgliederzahl von 57 auf 67 erhöht hat. Auch der Kassabericht bewies, dass sich der Verein wieder in schöner, vielversprechender Entwicklung befindet. Ein Antrag zur Anschaffung von 3 Wanderpreisen fand die Zustimmung der Anwesenden. Durch freiwillige Spenden seitens der Mitglieder sowie einen angemessenen Betrag aus der Vereinskasse soll vor Beginn des Winterturniers 1943/44 der Kauf der sinnvollen Preise ermöglicht werden.

Wahlen: Für den demissionierenden Präsidenten konnte kein Ersatz gefunden werden, worauf sich Genosse Müller Hans, trotz starker gewerkschaftlicher Inanspruchnahme, bereit erklärte, das Vereinspräsidium für eine weitere Amtsperiode zu übernehmen, was ihm von der Versammlung bestens verdankt wurde. Der Vorstand setzt sich wie

folgt zusammen: Präsident: Müller Hans; Vizepräsident: Jenzer Paul; Kassier: Mallet Jacques; 1. Spielleiter: Michel Adolf; 2. Spielleiter: Mathys Ernst (neu); Sekretär: Graber Arthur; Bibliothekar: Allenbach Alfred (neu); Beisitzer: Winzenried Gottfried. Als Kassarevisoren wurden gewählt: Ernst Emil und Maibach Walter (neu). Mit der Zielsetzung, in absehbarer Zeit die Mitgliederzahl 100 zu erreichen und mit einem dringenden Appell zur intensiven Mitarbeit aller Mitglieder, schloss der Präsident die gut verlaufene Versammlung. Gr.

BERN, Gruppe Bümpliz. Unsere diesjährige Hauptversammlung findet statt, Dienstag, den 16. März 1943 im Spiellokal «Altes Schloss» Bümpliz.

Am 30. März Vortrag am Wandbrett. — d

BRUGGEN. Am 13. Februar 1943 hielten wir unsere gutbesuchte Jahres-Hauptversammlung ab. Der neue Vorstand, bestehend aus den Kollegen Burob Emil, Präsident; Koller Otto, Vizepräsident; Karrer Walter,

Delegiertentag des SASB 1943 in Zürich

am 13. und 14. März

In Abwesenheit des erst später erschienenen Zentralpräsidenten, Genosse Winiger war durch Militärdienst verhindert, eröffnete Genosse Hübscher an seiner Stelle den Verbandstag, indem er die Delegierten herzlich begrüßte. Erfreulicherweise waren von insgesamt 44 Sektionen 39 vertreten. Die Mandatsprüfungen, Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung des Protokolls des letzten Jahrestages in Bern, nahmen wie immer einige Zeit in Anspruch und leiteten zu den Jahresberichten über. Studer, Bern, gab als Problemleiter einen ausführlichen Ueberblick über die geleistete Arbeit und dabei erfuhr man, dass Dr. Ryf, Bern, als Leiter der Schachspaltenzentrale gewonnen werden konnte. Trotz der Wertschätzung, die das umfangreiche und gediegene Gebiet des Kunstschachs verdient und die Leistung von Studer, seinem Spezialfach zum Durchbruch zu verhelfen, konnte man sich als objektiver Beobachter nicht des Eindrucks erwehren, als ob hier ein Einzelgänger am Werk sei, der sich doch nicht so ganz im Rahmen der Gesamtbewegung einordnen konnte und wollte. Es ist hier nicht beabsichtigt über diese unleidige Auseinandersetzung, die bedauerlicherweise vom Problemleiter vor allem persönlich aufgefasst wurde, näher einzugehen, da dies auch nicht im Interesse der Gesamtbewegung sein dürfte. Prinzipiell wollen wir jedoch feststellen, dass die sozialistische Bewegung und alle ihre Organisationen, also in unserem Falle der Arbeiterschachbund nicht die Plattform abgeben können, Männern Gelegenheit zu geben, Erfolge zu erzielen und persönliche Neigungen, Ansichten und Absichten durchzusetzen, sondern dass alle Fähigkeiten sich im Interesse der Arbeiterbewegung und Weltanschauung wohl entfalten aber auch immer dem Gesamtwohl und -Interesse unterordnen sollen und müssen. Der Mensch soll durch sein Werk und seine Taten sprechen, die Person als solche muss im entscheidenden Moment zurücktreten. Wir wissen aus der Geschichte, auch der letzten Jahrzehnte, wieviele von unseren, sogar sehr begabten Genossen, an dieser Stelle versagten. Die Folgen, die sich aus der Diskussion und Kritik um den Problemteil der Schachzeitung und Redaktion des letzten Schachkalenders ergaben, haben leider obige Feststellungen erhärtet.

Für den Partienteil sprach Genosse Bucher,

Arbon, der im Interesse des Kampfschachs um mehr Förderung und Unterstützung seiner Spezialabteilung bat. Fernturnierleiter Kiendl, der leider sein Amt zurücklegt und durch Gen. Ittensohn, Chur, ersetzt wird, liess sich entschuldigen. Sein schriftlicher Bericht wurde den Delegierten zur Einsicht vorgelegt. Anschliessend kamen die Regionalobmänner zum Wort, die einen Ueberblick über die mannigfaltigen Leistungen ihrer Sektionen aufzeigten. Es sprachen: Gen. Hofer für die Region Basel, Gen. Müller (an Stelle von Gen. Graber) für Bern, Gen. Schiess für St. Gallen, Gen. Ritter für das Zürcher Oberland, Gen. Aeberhard für Zürich und schliesslich Gen. Süsstrunk für Winterthur.

Anschliessend an die Besprechungen folgte die Abendfeier, die die zahlreichen Gäste bis fast zum Morgen zu einem gemütlichen Beisammensein vereinte. Die Sektion Zürich hatte sich redliche Mühe gegeben, um die Generalversammlung zu einem Höhepunkt des ganzen Jahres zu gestalten und einen würdigen Rahmen hierfür zu schaffen. Es gab viele Klippen zu überbrücken und viel Arbeit musste geleistet werden, die der Aussenstehende kaum ermessen und zu würdigen weiss. Wir wollen es daher nicht versäumen, Dr. Ch. Strasser und seinen eifrigen Mitarbeitern, sowie Lukas Amann, ebenso der Singgruppe der Naturfreunde, im Namen der Arbeiterschächler für ihre Kulturleistung bei der Abendfeier zu danken. Dies alles darf uns aber im Interesse unserer Kulturorganisation nicht hindern, den Wunsch auszusprechen, dass künftighin eine solche, seltene Gelegenheit für unsere Ideen und Ziele zu werben, in strafferer und konzentrierterer Form vor sich gehen möge. Die Absichten und Gedanken der schaffenden und ausführenden Genossen müssen sich unmittelbar den Zuhörern einprägen, ohne dass diese ermüdet und abgelenkt werden und die Wucht und Klarheit der sozialistischen Ziele hätte bei der Aufführung zu einem Abschluss führen müssen, der allen Anwesenden einen bleibenden und erhebenden Eindruck hätte vermitteln können. Da wir aber verschiedene Stimmen unserer Leute, wie auch von Gästen, die keine Schächler sind, hörten, war es unsere Pflicht, diese Erwägungen, ohne uns auf Einzelheiten einzulassen, herauszustellen.

am Delegiertentag in Zürich gefordert hat, es seien Diplome abzugeben?? Meine Ansicht ist die, Diplome sollen etwas ganz seltenes sein, aber zu was für einer «Diplomschwemme» würde das führen, wenn jede der 43 Sektionen des SASB Diplome aushändigen würde für jedes Schachturnierli. Also darf doch das Diplom sicher höchstens für Bundesturniere in Frage kommen. Der SASB gibt schon seit langer Zeit schöne Anerkennungskarten heraus, die dem Zwecke der Sektionen vollauf dienen. Auch ist in unserem Mitgliederbuch extra Platz reserviert für Turniereintragen.

Fragen wir uns mal ehrlich, was kommt nach den Diplomen, wenn diese mal abgedroschen sind, dann kommt unweigerlich die Geldgäbe. Oder wollen wir gar das, zehn Franken Teilnehmergebühr für die Stadtmeisterschaft, wie sie jeweils der bürgerliche Schachverein

von Zürich verlangt, damit einige wenige Ganz- und Halb-Berufsspieler den Nidel oben abschöpfen können? Wir, die wir uns eine Arbeiterkulturbewegung nennen, dürfen doch keine Stars züchten, sondern wir müssen eine Breitenentwicklung anstreben. Im Schachspiel wollen wir denken lernen, logisch denken im proletarischen Sinne, damit wir auf alle Varianten des täglichen Existenzkampfes reagieren können. Dahin führt nur der idealistische, gemeinsame Weg.

Schachgenossen, an der Spitze unserer Organisation stehen Genossen, die ihre ganze Freizeit und fast den häuslichen Frieden opfern für die Sache des Arbeiterschachs. Entschädigt und ermuntert diese Genossen durch eure vollzählige Teilnahme an den Veranstaltungen eurer Sektion und des Bundes.

Auf Schachgenossen!

tschibukti.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 11. April zum plötzlichen Rücktritt des Problemlleiters H. Studer-Fuhrer Stellung genommen. Er bedauert, dass H. Studer seinen Austritt aus dem SASB mit unsachlichen Angriffen gegen den Zentralpräsidenten begründet. Er wird in einem ausführlichen Bericht z. H. einer im Mai stattfindenden Regionalkonferenz seine Stellungnahme zum Austritt Studer darlegen.

Durch das von wenig proletarischer Einstellung zeugende Verhalten, muss der Problemteil für diese Nummer wegfallen. Wir hoffen, dass es uns möglich ist, bald einen geeigneten

Leiter für den Problemteil zu finden. Es würde uns freuen, wenn aus den Reihen der Problemisten sich Leute zur Verfügung stellen würden.

Der Delegiertentag hat den ZV beauftragt, ein Diplom auszuarbeiten. Wir wiederholen den Wunsch, dass sich Künstler in unsern Reihen mit Entwürfen an uns wenden wollen.

Diese Nummer der Schachzeitung gilt als Doppelnummer für April/Mai.

Redaktionsschluss für die nächste Nummer 18. Mai.

Der Zentralvorstand.

PARTIENTEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshornerstr. 53, Arbon

Der in Heft 3 des «SAS» publizierte Artikel «Von der Fesselung», umfassend Partie Nr. 404 und 405, stammt von Meister W. Henneberger. An dieser Stelle sei ihm derselbe bestens verdankt.

Zugleich möchten wir richtigstellen:

Die von Meister Henneberger in einer Anmerkung zu Partie Nr. 404 zitierte Analyse der Aljechin-Verteidigung erschien in der SSZ (Schweizerische Schachzeitung) und nicht im SAS, wie der Setzer geglaubt hat.

PARTIE Nr. 408

Gespielt am 31. 1. 43, SVM, Klasse A

Weiss: V. Evard, Basel

Schwarz: C. Castagna, Biel

Spanisch

1. e4, e5 2. Sf3, Sc6 3. Lb5, a6 4. La4, Sf6
5. 0—0, Se4: 6. d4, b5 7. Lb3, d5 8. de5 ;
Le6 9. c3, Lc5

Ungefähr gleichwertig mit 9. ..., Le7, das öfters gespielt wird, bietet der Textzug einige Chancen, da derselbe weniger ausanalysiert ist. Zudem entsteht nach

43. f4!

Droht 44. Lh5 und 44. Lf3; darum sucht Schwarz den Läufer zu fesseln.

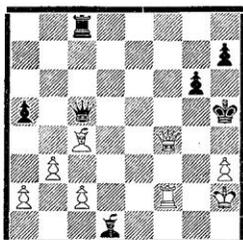
43. ..., Tc2 44. Ke3, Sd6

Um nach 45. Lf3 mit Se4 die Diagonale verstopfen zu können, aber 45. a8D †, La8: 46. Th8 Aufgegeben.

Was würdest Du ziehen?

Nr. 1

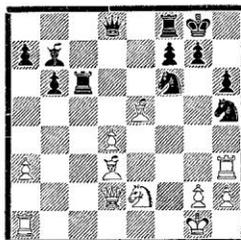
Kon—Steiner
Ort und Zeit unbekannt



Weiss am Zuge

Nr. 3

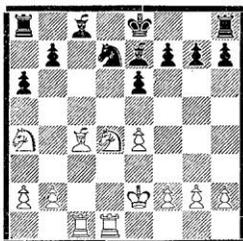
Moonen—Ijzerman
Fernpartie 1940



Weiss am Zuge

Nr. 2

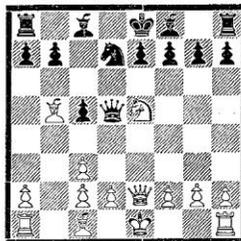
Botvinnik—Kasparian
Leningrad 1938



Weiss am Zuge

Nr. 4

L. Steiner—Scabai
Fernpartie 1922



Schwarz am Zuge

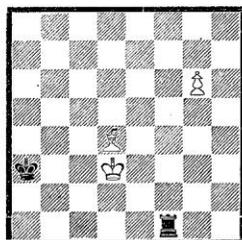
Lösungen auf Seite 70.

STUDIENTEIL

Leiter: E. Bucher, Romanshornerstr. 53, Arbon

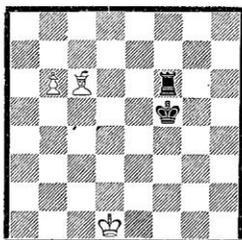
3 Originalstudien von S. Isenegger, Basel

Nr. 52



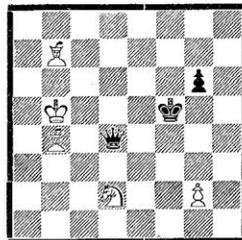
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 53



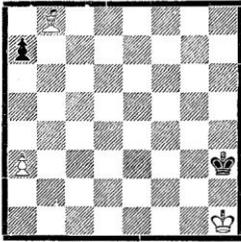
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 54



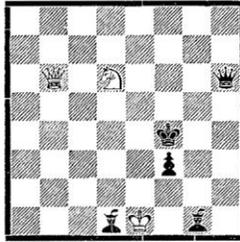
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 55
S. Isenegger
«National-Zeitung» 1942



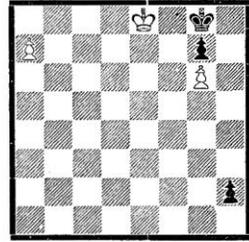
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 56
A. O. Herbstmann
Ung. S.-Z. 1934, 2. Preis



Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 57
D. Joseph
British Chess Magazine 1922



Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen zum Februarheft 1943

Nr. 43: 1. Der Aktivposten von Weiss ist der weisse Freibauer g6. Der Kampf zwischen Turm und Läufer um das Vordringen dieses Bauern wird wiederum meisterhaft dargestellt. 1. Le3 (verhindert Tg1) Tf3 2. Lg5! (die Pointe; falls 2. ... fg5 ;, so 3. g7 und 4. g8D kann nicht verhindert werden. Oder 2. ... , Tg3, um den Freibauern von hinten anzugreifen, so 3. Lh4! mit entscheidender Fesselung).

Nr. 44: 1. Se3 †, Ke2 2. Lh2.;, Ke3: 3. Kh8, Ld5 4. g8D!, Lg8: 5. Lg1! remis. Auf fg1: mit Verwandlung zu D oder T steht Weiss patt; nach Verwandlung zu L oder S folgt einfach Kg8:.

Nr. 45: 1. c6, b2 2. c7, b1 = D 3. c8 = D †, Ka8 4. Lg2 †, Le4 5. Dh7! und gewinnt. Eine klassische Darstellung der Fesselung, die gerade durch ihre Einfachheit schön ist.

Sektions-Nachrichten

BERN. Mit grosser Befriedigung ist von unsern Mitgliedern die Wiederwahl des alten und bestens bewährten Zentralvorstandes des SASB, mit Genosse Max Winiger an der Spitze zur Kenntnis genommen worden. Allen ZV-Mitgliedern sowie der Sektion Zürich, die den Vorort des SASB wiederum übernommen hat, gebührt unser Dank und hohe Anerkennung.

Zum Spielbetrieb möge sich jedes Mitglied folgende Daten merken: 14. April, Abschluss des Winterturniers; 21. April, Beginn des Sommerturniers in den 3. Stärkeklassen A, B und C. Zur weiteren Belebung des Spielbetriebes wird demnächst noch ein Turnier im Cupsystem gestartet (1. Runde: 28. April). In bezug auf das nächste Grosskampf-Winterturnier, an welchem erstmals die Wanderpreise als Siegestrophäen winken, ist eine grosse Beteiligung am Sommerturnier, als Training, zu erwarten.

Der Vorstand.

BERN, Gruppe Bümpliz. Zu unserer Hauptversammlung fanden sich 10 Mitglieder ein.

Nach Genehmigung des verlesenen Protokolls berichtete Präsident G. Winzenried kurz über die Spieltätigkeit im verflossenen Jahre, sowie über das ungefähre Programm der nächsten Monate. So soll unter anderem Führung genommen werden mit den Schachklubs Derendingen und Thun, zwecks Freundschaftsturnier. Der Mitgliederbestand zeigt nach Austritt und Eintritt von je einem Mitglied einen Bestand von 18 Mann. Der Vorstand bleibt bei der alten Zusammensetzung, d. h., als Präsident: G. Winzenried; Kassier: R. Racine; Sekretär: H. Fund; Materialverwalter: H. Hügli und als Revisoren: Alb. Wyder und neu (für den auswärts wohnenden H. Müller) Siegfried Werner. Als dringend notwendig erwies sich eine Verschiebung des Spielabends und zwar — die Mitglieder mögen es sich merken — auf jeweiligen Freitag, von Anfang April an. Die Kassa-rechnung konnte wegen zu spätem Abschluss nicht geprüft und die Genehmigung musste auf später verschoben werden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten konnte die Versammlung um 22 Uhr geschlossen

Stellung zu nehmen, am nächsten Spielabend darüber zu diskutieren und seine eigenen Ideen mitzuteilen. Alle Vorschläge und Absichten sollten zwecks Publikation und Vermittlung unverzüglich an die Bundesspielleitung in Zürich weitergeleitet werden. Dies soll aber ganz nach Wunsch und Geschmack vor sich gehen, das heisst, es können dies die Sektionen auch ganz im kleinen Kreis zwanglos organisieren. Denn alles Komplizierte soll vermieden werden. Wir brauchen ein praktisches, freiwilliges und frisches Sofortprogramm und eine Aktion, die der

Einstellung unserer Leute und den gegebenen Lokalverhältnissen entspricht. Es ist eine feine Aufgabe, die uns allen sicher viel Freude, Abwechslung und Erfolg bringen wird. Vielleicht mehr Erfolg als manche Kleinmütige, die glauben, schon Erfahrungen mit den sogenannten «Hundstagen» zu haben, annehmen. Ankämpfen gegen Langweile, Stumpfheit und täglichen Trott, heisst die Parole. Wir brauchen für eine schwere Zeit und unsere grössten Probleme Lebensmut und Lebensfreude. Daher auf zur Tat für eine «bäumige» Sommersaison!!! —er.

Mitteilungen des Zentralvorstandes

Mit der heutigen Nummer übernimmt H. Diggelmann die Leitung des Problemteils der Arb. Schachzeitung. H. Diggelmann ist in unsern Reihen kein Unbekannter. Er war Mitbegründer des Schweiz. Arbeiter-Schachbundes und vor allem seiner Initiative war es zu verdanken, dass der Bund Gestalt bekam und sich entwickelte. Auch nach seinem Austritt hat er den Kontakt mit dem Arbeiterschachbund nie verloren und hat vor allem als Kenner des Problemschachs Genosse Reusser in seiner Arbeit unterstützt. Genosse Diggelmann ist nun wiederum dem SASB beigetreten und hat sich zugleich als ständiger Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Das Problemschach ist unter seiner Leitung sicher gut betreut. Genosse Bachmann, Lüsslingen, der als eifriger Problemist in unsern Reihen bekannt ist, hat in verdankenswerter Weise sich zur Uebernahme der Löserkontrolle verpflichtet. Auf unsern Aufruf haben sich noch eine Reihe weiterer Mitarbeiter zur Verfügung gestellt, so dass es möglich sein wird, das Problemschach organisatorisch auszubauen und vor allem Redaktion, Löserkontrolle und Preisgericht getrennt walten zu lassen.

Alle Mitglieder des SASB fordern wir auf, die neue Leitung des Problemteils durch aktive Mitarbeit zu unterstützen.

In der Leitung des Fernschachs ist ebenfalls eine Aenderung eingetreten. Genosse Kiendl, der aus beruflichen Gründen schon seit längerer Zeit Rücktrittsgedanken hegte, hat in Genosse Ittensohn, Chur, einen würdigen Nachfolger gefunden. Das Fernschach wird

in unsern Reihen noch viel zu wenig betrieben. Es bildet aber die beste Grundlage zur Heranbildung tüchtiger Turnierspieler. Wir hoffen, dass es Genosse Ittensohn gelingt, dieser Sparte ebenfalls neue Anhänger zuzuführen, so dass die etwas abseits gelegene Sektion Chur bald durch das Korrespondenzschach im engen Kontakt mit der schweizerischen Arbeiterschachgemeinde steht.

Der Zentralvorstand hat die Grundlagen für die Durchführung der Schweiz. Einzelmeisterschaften festgelegt. Eine Schweizerische Regionalobmännerkonferenz, die am 11. Juli in Zürich stattfindet, wird unter anderem dazu Stellung nehmen. Den Regionalobmännern werden die Einladungen und Unterlagen für diese Konferenz rechtzeitig zugestellt.

In Bäretswil konnte durch die Region Zürcher oberland eine neue Sektion gegründet werden. Ebenso besteht Aussicht in Mels und Oberrieden, Sektionen des SASB zu gründen.

Peter Knapp, Oerlikon, tritt neu in den Zentralvorstand ein. Er wird die Funktion von Paul Schönholzer als Bundesspielleiter übernehmen. Letzterer ist anderweitig sehr stark beansprucht, so dass ihn der ZV von dieser Funktion entlasten musste. Im übrigen bleiben die Ressortverteilungen im ZV unverändert.

Dem Zentralvorstand ist es gelungen noch einen kleinen Posten Schachspiele aufzutreiben. Der Preis pro Spiel stellt sich heute auf Fr. 8.50 und gilt nur für unsere Sektionen und Mitglieder.

so verhindert, dass Schwarz das halbe Zentrum wählt (siehe SAS, Heft 12/1942). Nach e4:d4 kann stets c3:d4 folgen, wodurch Weiss eine gefährliche Mehrheit im Zentrum erhält (d4 und e4 gegenüber d6; siehe Artikel über das «Zwei-Bauern-Zentrum» im SAS, Heft 2/1943). Schwarz muss folgende Taktik befolgen: Der Tausch auf d4 ist zurückzulassen. Derselbe kommt aber sehr in Betracht, falls die Möglichkeit besteht nach ed4; cd4: sofort d6—d5 folgen zu lassen. Tauscht Weiss auf d5, so behält er auf J4 einen isolierten Bauern, der nicht besonders stark ist. Auf e4—e5 wird nach Sf6—e4! das weisse Zentrum festgelegt, so dass Weiss keine Chance für direkte Angriffe gegen den Königsflügel besitzt. Schwarz muss nach Sf6—e4! auf f7—f5 ansteuern. Nach e5:f6 e. p. werden Linien für die schwarzen Figuren geöffnet und das Unterlassen von e5:f6 schaltet die Möglichkeit f2—f4—f5 so gut wie aus. Obwohl nach f7—f5 Bauer e5 zu einem gedeckten Freibauern wird, braucht Schwarz dies nicht zu fürchten, wenn er durch geeignete Blockade den Bauern am weiteren Vorrücken hindert. Am besten eignet sich hierzu ein Springer auf e6, der ausser der Blockade des Freibauern eine evtl. Gegenaktion auf dem Damenflügel, basierend auf c7—c5, oder eine evtl. Aktion auf dem Königsflügel, basierend auf g7—g5, wirkungsvoll unterstützt. Man beachte, dass der Tausch auf d4 sehr riskant ist, falls nach cd4: nicht mit d6—d5, oder e4—e5 nicht mit Sf6—e4 beantwortet werden kann.

9. . . . Tf8—e8
10. a2—a3 ?

Dieser Zug geschah wohl mit der Absicht, nach dem Verschwinden des c-Bauern (durch Tausch auf d4) einen Springerausfall nach b4 zu verhindern. Weiss beurteilt die Stellung aber falsch: Denn 1. liegt der Springerausfall nicht in der strategischen Linie des schwarzen Aufbaus und 2. war die Entwicklung des weissen Damenflügels geboten. In Betracht kam 10. Sbd2. Der Textzug gestattet Schwarz vollständigen Ausgleich; durch die bessere Figurenentwicklung steht Schw. sogar etwas besser.

10. . . . e5:d4!
11. c3:d4 d6—d5
12. e4—e5 Sf6—e4

13. La4—c2 f7—f5
14. e5:f6 Le7:f6
15. Sb1—c3

Der stark postierte schwarze Springer wird damit zum Abtausch gezwungen.

15. . . . Se4:c3
16. Tf1:e8† Ld7:e8

Das ist besser als De8;; der auf d7 untätig stehende Läufer soll zum Gegenangriff auf der Diagonale b1—h7 eingesetzt werden.

17. b2:c3 Dd8—d6

Verhindert die direkte Entwicklung des weissen Damenläufers auf das Feld f4, wo er am wirksamsten steht. Durch ein umständliches Manöver kommt Weiss doch zur Besetzung dieses Feldes. Inzwischen gewinnt Schwarz wertvolle Zeit, um seine Stellung weiter zu verstärken.

18. Lc1—d2 Sc6—a5
19. Dd1—c1 Dd6—c6
20. Ld2—f4 Sa5—c4

Natürlich nicht 20. . . ., Dc3: wegen 21. Lh7:†.

21. Sf3—e5 Lf6:e5
22. Lf4:e5 Le8—g6!
23. Lc2—b3

Nach dem Abtausch der weisfeldrigen Läufer hätte Schwarz keine Schwierigkeiten mehr.

23. . . . Sc4—b6
24. Dc1—g5 Ta8—e8

Nach 24. . . ., Dc3: 25. Tc1, Db3: 26. Tc7: wäre die Lage für Schwarz hoffnungslos.

25. Ta1—c1 h7—h6
26. Dg5—g3 Te8—e7
27. Dg3—h4 Te7—f7
28. Dh4—d8† Kg8—h7
29. a2—a4 a7—a5
30. f2—f3 Tf7—d7
31. Dd8—b8 Sb6—c4
32. Lb3:c4 d5:c4
33. Db8—a8 Dc6—b6
34. Tc1—e1 c7—c6
35. Da8—c8 Td7—e7
36. Kg1—h2 Db6—b2
37. Dc8—d8 Te7—f7
38. Dd8:a5 ?

Mit 38. Lg3! hätte Weiss eine aussichtsreiche Stellung erhalten.

38. . . . Tf7:f3
39. Da5—c7 Tf3—f7
40. Te1—e3?? Tf7:c7
Aufgegeben.

Lösungen zum Studienteil im Märzheft 1943

Nr. 46: 1. Tg5†, Kd6(d4) 2. Td5†! (Damit zwingt Weiss die schwarze Majestät doch in die grosse Diagonale; sonst ge-

winnt Weiss einfach durch 3. Td1.) 2. . . ., Kd5: 3. a7, Kd4(e4) (Schwarz versucht den f-Bauern zu verwerten, da die Ver-

wandlung des h-Bauern zwecklos ist.)
 4. a8D (†), Ke3 5. Dh1, f3 6. Kf6, f2
 7. Kf5, Ke2 8. Dh2: (Der Kampf der D
 gegen den vom K unterstützten Läufer-
 bauern endet in der Regel unentschieden,
 wenn der K das Eckfeld aufsucht. Hier
 scheitert diese Pattmöglichkeit an dem
 noch vorhandenen h-Bauern.) 8. ..., Ke1
 9. De5 †, Kd1 10. Dd4 †, Ke2 11. De4 †,
 Kd1 12. Dd3 †, Ke1 13. De3 †, Kf1 14.
 Kg4, h2 15. Kg3, h1 S † 16. Kh2 und
 gewinnt.

Nr. 47: 1. Ld5!, Ke2 (Ke1 2. Lf3 usw.) 2.
 Lf7 remis. Oder 1. ..., Kc2: 2. Kb4!,

d1D 3. Le4 †, Dd3 4. Ld3: †, Kd3: 5.
 Ka3 remis; (was allerdings noch zu be-
 weisen ist! Wer meldet sich dazu?)

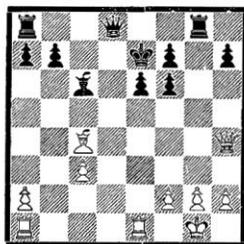
Nr. 48: 1. Th2 †, Kg6 2. Th3, Kf5 3. Tc3,
 Sa2 4. Tc4, Ke5 5. Ke2, Kd5 6. Kd3 bel.
 7. Kc2, Kd5 8. Kb3, (Ta4) und gewinnt.
 Oder 2. ..., Sa2 3. Tb3, Kf5 4. Ke1, Ke4
 (oder A) 5. Kd2, Kd4 6. Tb2!, Sc3 7.
 Tb4 † und gewinnt.
 A) 4. ..., Sc1 5. Ta3, Ke4 6. Kd2 und
 gewinnt.

Lehrreich und speziell für den Spielprak-
 tiker von Nutzen.

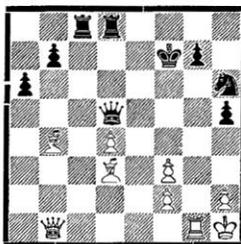
Qu'auriez-vous joué ?

Dans chaque cas, trait aux blancs. Comment poursuivre de la façon la plus efficace ?

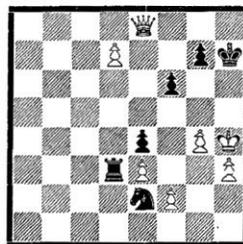
A
 G. V. Ilivitzki—A. Sokolski
 Sverdlovsk 1942



B
 Nihlen—Lundholm
 Stockholm 1942



C
 Blok—Felderhof
 Amsterdam 1942



(Voir les réponses, pages 84.)

Aus den Fernturnieren

Nachdem ich bereits vor einem Jahre meine Tätigkeit als Leiter der Fernturniere niederlegte, durch verschiedene Umstände aber wieder zur Weiterführung bereit war, glaube ich nun, der rechte Mann habe sich an den rechten Platz gefunden. In Genosse A. Ittensohn, Chur, übernimmt ein mit Initiative und Arbeitsfreude für das gesamte Wohl des Bundes stets bereiter Genosse dieses Amt. Wenn auch die Zahl der Fernpartien spielenden Mitglieder in unseren Reihen nicht besonders gross ist, so besteht doch ein Kerntrupp von disziplinierten und mit voller Hingabe spielenden Schachfreunden. Diesen alten Kämpen und auch den noch jüngeren Anhängern dieser schachlichen Muse gilt mein Gruss, verbunden mit dem Wunsche, auch mit meinem Nachfolger, wie immer möglich im gleichen guten Einvernehmen zu arbeiten, er seinerseits wird sich die grösste Mühe geben, die Turniere nach

seinem besten Können zu leiten und womöglich auszubauen. Die noch bei mir liegenden Anmeldungen gehen an den neuen Leiter und es werden in allen Stärkeklassen Neuanmeldungen erwünscht, so dass bald neue Gruppen beginnen können.

Beendigt hat die Gruppe B 10 mit:

1. H. Lässer, Arbon 4+ 0= 0— 4 Pkte.
2. J. Zuberbühler, Rohrs. 2+ 0= 2— 2 Pkte.
3. A. Kägi, Oerlikon 0+ 0= 4— 0 Pkte.
(Zurückgetreten)

Resultate Gruppe C 6:

Blättler, 1 — Brandenberger

Wo weitere Resultate gefallen sind bitte dieselben baldigst an A. Ittensohn einsenden.
 J. Kiendl.

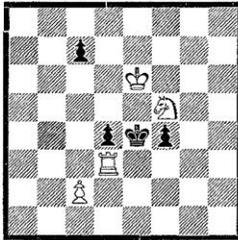
Anmeldungen und Zuschriften an den neuen Leiter der Fernturniere:

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

PROBLEMTTEIL

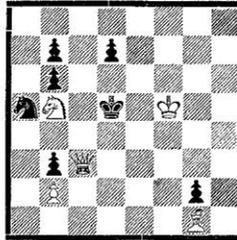
Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6
 Lösungen bis 10. Juli an Rud. Bachmann, Bürenstr. 51, Solothurn

Nr. 947
A. Meier
 ASZ 1925



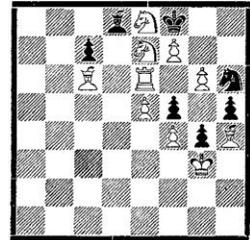
Matt in 2 Zügen

Nr. 948
A. Nagler, Zürich
 NZZ 1943



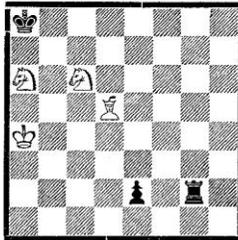
Matt in 2 Zügen

Nr. 949
Desjö Elekes
 1. Ehrende Erwähn. ungar. Nat.T. 1922



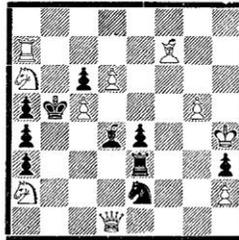
Matt in 2 Zügen

Nr. 950
C. S. Kipping
 Manchester City News 1911



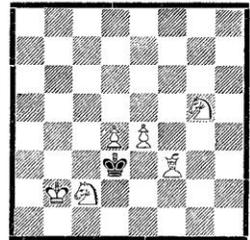
Matt in 3 Zügen

Nr. 951
R. Borkowski
 1. Pr. Otto-Fuss-Geburstagst. 1942



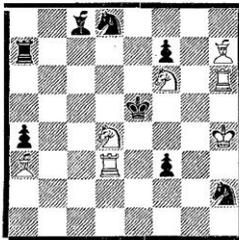
Matt in 3 Zügen

Nr. 952
H. Diggelmann, Zürich
 Arbeiter-Illustrierte 1932



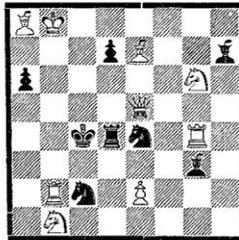
Matt in 4 Zügen

Nr. 953
 Problem-T. ASV Dresden 1924



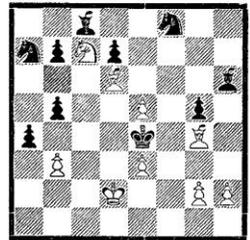
Matt in 2 Zügen

Arthur Klinke (gest. 1942)
Nr. 954
 1. Pr. 2. Int. PT Arb. S. Int. 1927



Matt in 2 Zügen

Nr. 955
 ASZ 1925



Matt in 3 Zügen

Zu den Aufgaben

Der neue Leiter des Problemtteils kann diesmal leider keine Urdrucke vorlegen, weil er von seinem Vorgänger Hans Studer noch nicht alle Unterlagen erhalten hat. Die Bewältigung der obigen Probleme wird den Lösern etwas mehr Mühe verursachen als der Aufgabenteil des März-Heftes. Leicht: Nrn. 947 und 952! Schwer: Der Preisträger

Nr. 951 des deutschen Arbeiterkomponisten und Nr. 950, ein wahres Juwel, das auch den Praktiker verlocken wird. Eine versteckte Verteidigung sichert den einzig richtigen ersten Zug. Die Nrn. 953—955 sind dem Andenken an den deutschen Arbeiter-Problemmeister und langjährigen Redaktor der ASZ gewidmet.

Lösungen zu Heft 1, 1943

Nr. 920—931 unter den Lösungen zum Gottfried-Reusser-Gedenk-Turnier des SASK 1943!

Lösungen zu Heft 2, 1943

Nr. 932. 1. De7.
Nr. 933. 1. Sd4—b5.
Nr. 934. 1. Sg4
Nr. 935. 1. d5.
Nr. 936. 1. Dg6.
Nr. 937. 1. Dh7, g4 2. Dc2. 1. ..., Sc2, e2, f3 2. Sf4. 1. ..., K:d5 2. Sf4 †. 1. ..., Se6, Sc6 2. Sb2 †. 1. ..., Sf5 2. D:f5. 1. ..., Sf1 bel. 2. Se3 †. 1. ..., cb4 2. De4. Zur Bemerkung auf Seite 30 sei beigelegt, dass ein Arbeiterschachspieler keine weiteren von den angedeuteten Leistungen erwartet, wohl aber baldigen Friedensschluss.

Lösungen zu Heft 3, 1943

Nr. 938. 1. Lc4—d5! Zugzwang, mit 5 verschiedenen D-Matten!
Nr. 939. 1. Sc4 (Doppeldrohung 2. Se5 oder b2 matt) K:c4 2. Kc2. 1. ..., dc4 2. Ta2 Doppelopfer mit Räumung!
Nr. 940. 1. Lc5!, c6 2. Kb1, cb5 3. Lb4, bc4 (Hauptspiel, Lenkung des Bc7 durch Zugzwang) 1. ..., Ka2 2. Sd4, Kal 3. Lb1.
Nr. 941. 1. g8 L (Unterverwandlung).
Nr. 942. 1. Ld4. Mit weissem Tc8 statt e8 =
Nr. 943. (Zwillinge) 1. Tf2, Ke3 2. Tcf8 (nach 2. ..., e4 3. Ta2, b2, c2, g2, h2 matt).
Nr. 944. 1. Ld6 droht 2. Tf4 matt. 6 Matte!
Nr. 945. 1. Dc2! Zugzwang Kd5, d6 oder e7 2. Lf6 Fluchtfeldfreigabe.
Nr. 946. 1. Td2 Zugzwang, Ka3 2. Kc5, Ka4 3. Td3. 1. ..., Ka4 2. Kc3, Ka3 3. Lb1 (oder 2. ..., Ka5 3. Td6). 1. ..., Ka5 2. Kc5, Ka6 3. Td7 (2. ..., Ka4 3. Td3). Rühriger w. K. 4 T-Matte!

Lösungen der Probleme des SASK, 5. Jahrgang, 1943

KALENDARIUM:

Nr. 1. 1. Kb5 droht 2. Te2 †. 1. ..., Dh6 (h7) 2. Td4 †.
Nr. 2. 1. Lc1, K:g5 † 2. Sh5 †! Lösung bereits im SASK 1943 S. 48 (Nr. 16).
Nr. 3. 1. Te6!, L:e6 2. Lc6 †.
Nr. 4. 1. De4! droht 2. Sh7 matt. 5faches D-Opfer! I. 1. ..., D:D 2. Ke8. II. 1. ..., L:D 2. Ke8. III. 1. ..., S:D 2. Kc7. IV. 1. ..., T:D 2. g4. V. 1. ..., de4 2. h5. 5 zweckreine Abspiele mit 3 K-Zügen.

Nr. 5. 1. Sb2 droht 2. S:e4 matt. 1. ..., S:f6 2. Sbc4!, Se8! (weisse und schwarze Rückkehr). Lösung bereits im SASK 1943, S. 48 (Nr. 18). Ein neues Thema?

Nr. 6. 1. Lc7 Zugzwang, Kg5 2. La5. 2 reine Matte.

Nr. 7. 1. Td3! Zugzwang mit Mattwechsel.

Nr. 8. 1. Ld7! droht 2. Le6 †. 1. ..., Sf5 † 2. L:S †. 1. ..., ab6 2. Le6 †. 1. ..., e4 2. Le6 †.

Nr. 9. 1. Th7 oder h8 (Doppelzug) 2. Sh6. Verkümmerter Indier mit blosser Räumung des kritischen Feldes statt Ueberschreitung. (s. auch Nr. 23 und 24 des GRGT!)

Nr. 10. 1. De6! droht 2. D:f5 † 3. Lh4 matt 1. ..., Dc5 2. Kh4!

Nr. 11. 1. g6 droht 2. Dg5 matt. 1. ..., Sd3 2. Sc2 matt. 1. ..., Sd3 2. Sc6 matt. (Zweimalige Ausschaltung weisser Figuren durch Selbstblockade.) Die Lösungen der Probleme Nrn. 525—530 des Sept.-Heftes SAS 1938 sind überhaupt nie erschienen! Wer teilt sie nachträglich mit?

Nr. 12. 1. Dc8 droht 2. Dc6 matt.

Für die Nrn. 2 und 5 des Kalendariums können keine Punkte gewährt werden, da die Lösungen bereits im Kalender selbst angegeben sind!

S. 41. O. Hänni (3 Z). Berichtigung S. 143 SASK 1943: mit w. Te2. Ausserdem fehlen laut Diagramm SAS 1940 S. 52: w. Ba7, c7; schw. Th8 und schw. B g5. 1. Kb6 usw. Scheidet aus, da verdrückt.

F. Gilgen (3 Z). 1. Da8! droht 2. Sh2 †. (s. SAS 1941 S. 21)

S. 66. Gewinnstudie. 1. d4,cd4 2. b4!, ab4 3. a4, b3 4. a5, c5 5. a6, c4 6. a7, c3 † 7. Kc1!, b2 † 8. Kb1, d3 9. a8D und gewinnt. 2. ..., a4 3. Kd3, Kh4 4. K:d4, Kh3 5. Ke5!, Kg3 6. Ke4 und gewinnt.

S. 66. Remisstudie. 1. Td6 droht 2. Th6 matt. 1. ..., Le6 2. T:e6, fe6 3. g3 † 4. e3 und Weiss ist patt! 1. ..., f5 † und 1. ..., g3 verlieren. Der Verfasser bewertet infolge der sich hieran knüpfenden längeren Nebenspiele diese Studie als Skizze eines Selbstpattes mit w. K in der Mitte und freibeweglichen w. Figuren; sie möchte zu besseren Fassungen anregen!

S. 103, Nr. 18. 1. Lg5 droht 2. g4 †. 1. ..., Lg5 2. Ta5! 1. ..., Te4 2. L:e4 †. Gegenseitige Verstellung von T und L mit Blockschädigung (Grimshaw). In der vorliegenden Fassung nebenlöslich durch 1. L:f7 und 1. Ta5! Berichtigung steht noch aus.

- S. 103. Nr. 19. 1. Th8! d6 2. Sh7, Sh2 bel. 3. Sg5 †, Sh2 4. Sf3. Indisches Vorspiel zu einer immer gern gesehenen Schlusswendung.
- S. 109. Dr. R. Ryf. 1. d8 schwarzer S.
- S. 109. J. Fehlmann. 1. d8 schwarzer S. Beides nur als Scherz aufzufassen!

Lösungen zum Gottfried-Reusser-Gedenk-Turnier

Die Lösungsangaben sind hier auf das notwendigste beschränkt, da sie ohnehin im SASK 1944 erscheinen. Nrn. in Klammern = Nrn. der Zweizüger in der Januar-Nummer SAS 1943.

- Nr. 1 (920). 1. Te1 droht 2. Lc4 matt.
 Nr. 2 (921). 1. Sd6 droht 2. Sf7 matt.
 Nr. 3 (922). 1. Sc4 droht 2. Sb6 matt.
 Nr. 4 (923). 1. Sg4 droht 2. Tf5 matt.
 Nr. 5 (924). 1. Da2 droht 2. Dc4 matt.
 Nr. 6 (925). 1. Lf6 droht 2. Dd4 matt.
 Nr. 7 (926). 1. c4 droht 2. Dd5 matt.
 Nr. 8 (927). 1. Dh1 droht 2. g4 matt.
 Nr. 9 (928). 1. Sg7 droht 2. Sf7 matt.
 Nr. 10 (929). 1. e4 droht 2. T : d5 matt.
 Nr. 11 (930) 1. Dd2 droht 2. D : d3 matt.
 Nr. 12 (931) 1. Tf3 droht 2. D : h8 matt.
 Nr. 13. 1. Te7 droht 2. Lc5 matt.
 Nr. 14. 1. Le5 droht 2. Sf4 oder g5 matt. Für ein Turnier zu klein!
 Nr. 15. 1. D : c2 droht 2. D : c3 matt. Unbegünstigter Schlagfall im Schlüssel.
 Nr. 16. 1. Sg3! Zugzwang! Lc5 2. Tc8. 1. ..., L : e3 2. Th3.
 Nr. 17. 1. Sc4 droht 2. Ta6 †. 1. ..., Lb7 (c6) 2. 0—0. Trotz allem Lob (Technik, Verführungen!) eine Bedingungsangabe und kein Problem, im strengen Sinne des Wortes!
 Nr. 18. 1. Dg4 Zugzwang c6, c5 2. Df5 †. 1. ..., c2 2. Df3 †.
 Nr. 19. 1. b8S droht 2. Kb7 †. 1. ..., Dg7 2. Kb7 †. 1. ..., Td8 2. d8S! 1. ..., Sf6 2. Lf5 †. 1. ..., b4 2. Dh3 †.
 Nr. 20. 1. Da1 (erzwungen!) Zugzwang. 1. ..., Sa2 bel. 2. Da8. 1. ..., Sb1 bel. 2. Dh1.
 Nr. 21. 1. Db5 droht 2. Sc3 †. 1. ..., L : d5 2. Db1. 1. ..., S : d5 2. Db7. 1. ed5 2. De8.
 Nr. 22. 1. Sf5 droht 2. Sh4 matt. 1. ..., Ld8 2. Sd4 †. 1. ..., Th1 2. Sc3.
 Nr. 23. 1. Lb7 Zugzwang 2. Sb6.
 Nr. 24. 1. Tb1 Zugzwang 2. Lb1. Laut SASK 1943 S. 122 Zwillinge? Nur Vettern! Selbst bei sparsamster Ausarbeitung beide turnierunfähig, da schon sehr oft dargestellt.

Mitteilungen

Die Löserliste zu Nummern 1—3 erscheint im nächsten Heft, ebenso die zu den Problemen des SASK 1943. Der Problemler besitzt erst die Lösungen zu Heft 1—3 und bittet daher um Nachsicht. Es fehlen ihm die eingegangenen Lösungen zum Kalender, die unveröffentlichten Beiträge unserer Komponisten, sämtliche Unterlagen zum IJT, die zurückgestellten Beiträge zum SASK 43 und die sonstigen unbeantworteten Zuschriften und Anfragen an den früheren Problemler Hans Studer. Bericht und Urteil des Preisrichters Karl Wangler zum IJT liegen laut dessen Mitteilung druckfertig vor; die Veröffentlichung beginnt mit der nächsten Nummer, wird aber, um unsere Löser während des Sommers nicht stark zu belasten, auf mindestens zwei Hefte verteilt.

Problemturnier des SASK 1944

Die Beteiligung steht allen Komponisten des In- und Auslandes offen und umfasst 2- und 3-zügige direkte, spielgerechte Mattführungen. Die Probleme (unveröffentlichte Originale) sind, womöglich gestempelt, mit genauer und vollständiger Lösung und der Angabe des Themas, sowie der genauen Adresse und zwar bis spätestens 1. September 1943 an den Turnierleiter Heinrich Diggelmann, Kornhausstr. 50, Zürich 6. Genosse Karl Wangler, der schon so oft als Preisrichter im SASB geamtet hat, wünscht entlastet zu werden. Die Turnierleitung sieht für die beiden Abteilungen (2- und 3-züger) je einen besonderen Preisrichter vor und wird die Namen, sowie weitere Einzelheiten über das Turnier noch mitteilen. Obwohl unsere Komponisten durch das GRGT und durch das IJT etwas stark beansprucht worden sind, darf wiederum eine grosse Beteiligung erwartet werden. Der neue Kalender soll auch im Kunstschach seinem Vorgänger zum mindesten nicht nachstehen. Die Verfasser der nebenlösigen Aufgaben der beiden Turniere werden gerne die Gelegenheit benützen, ihre Schmerzenskinder verbessert und verschönert wieder einzureichen.

Schweiz. Arbeiter Schachkalender 1944

Der ZV hat die Redaktion dem Genossen Heinrich Diggelmann in Zürich anvertraut. Um ein früheres Erscheinen als letztes Jahr zu ermöglichen, ist der Redaktionsschluss auf den 1. September 1943 festgesetzt wor-

Einzahlung des Reuegeldes an den Regionalobmann bis 10. September 1943 weiter zu leiten.

Die Regionalwettkämpfe werden 5-rundig, nach Schweizer-System durchgeführt. Kl. A und B spielen nach der Uhr. Im übrigen gelten die Bestimmungen der Bundesstatuten über Einzelwettkämpfe, Art. 6, a, 7, 8 und 9, wobei die Spielzeit für Klasse C auf drei Stunden festgesetzt wird.

In den Klassen B, C und D werden die Teilnehmer in sieben Regionen eingeteilt.

Die Regionen in Klasse A werden je nach den eingegangenen Anmeldungen bestimmt.

Die Regionalwettkämpfe beginnen in allen Regionen am 2./3. Oktober 1943.

Die Resultate der Regionalwettkämpfe sind sofort dem Bundesspielleiter mitzuteilen.

Der Sieger jeder Klasse hat Anspruch auf Vergütung der Bahnspesen zu den Schweiz. Einzelmeisterschaften an Ostern 1944.

Der zweite erhält 50 % und der dritte 25 % der Bahnspesen.

Die Regionalmeister der Klasse A spielen an der Schweiz. Einzelmeisterschaft in der Meisterklasse. Die Sieger der folgenden Klasse in der nächst höheren.

Die Bahnspesen für die Teilnahme an den Regionalwettkämpfen werden regionalweise im Umlageverfahren verrechnet.

Für die Durchführung der Regionalwettkämpfe, für deren Organisation und propagandistische Vorbereitung, sind die Regionalobmänner verantwortlich.

Die Regionalwettkämpfe müssen bis 15. Februar 1944 beendet sein.

Die Schweiz. Einzelmeisterschaften finden Ostern 1944 in Basel statt. Sie werden nach den Statuten des SASB. durchgeführt.

Die bisherigen M-Spieler, die in der M-Klasse an der Schweiz. Einzelmeisterschaft teilzunehmen wünschen, haben die Regionalwettkämpfe in Klasse A mitzumachen und sich über ihre Spielstärke auszuweisen.

Zürich, den 28. Mai 1943.

Der Zentralvorstand.

Einteilung der Regionen

A a r g a u (100 Mitglieder): Aarau, Baden, Aargurg, Brittnau, Reinach, Brugg, Olten, Schafisheim.

B a s e l (118 Mitglieder): Basel, Basel-Post, Binningen, Riehen, Allschwil, Birsfelden.

B e r n (115 Mitglieder): Bern, Burgdorf, Thun, Steffisburg.

B i e l (68 Mitglieder): Biel, Derendingen, Lüsslingen, Tramelan, La Chaux-de-Fonds.

S t. G a l l e n (100 Mitglieder): Arbon, Rorschach, St. Gallen, Herisau, Uzwil, Heerbrugg, Bruggen.

W i n t e r t h u r - Z ü r c h e r - O b e r l a n d (130 Mitgl.): Winterthur, Töss, Schaffhausen, Uster, Wallisellen, Rüti, Wald, Wetzikon.

Z ü r i c h (221 Mitglieder): Altstetten, Oerlikon, Horgen, Chur, Luzern, Zürich.

(Wird in zwei Gruppen aufgeteilt.)

Schweizerischer Arbeiter-Schachkalender 1944

Als Preisrichter für das Problemturnier amten die Genossen Adolf Hafin in St. Gallen und Jac. Zuberbühler in Rorschach. Obwohl wir diesmal auf die bewährte Kraft unseres Genossen Karl Wangler in Luzern verzichten müssen, dürfen wir durch die Zusammenarbeit eines unserer besten Komponisten und eines unserer tüchtigsten Löser ein Preisgericht erhoffen, das die ihm gestellte Aufgabe erfüllen wird. Die Verfasser werden nochmals ersucht, stets die genauen und vollständigen Lösungen mit der Themenbeschreibung einzureichen. Es müssen auch von jedem Problem die beste Fassung von den Komponisten selbst ausgesucht werden und es kann dies nicht den Preisrichtern überlassen werden.

Im Kalender sollen unsere sämtlichen Schachspalten aufgeführt werden, wozu der Re-

daktor von den Spaltenleitern 1—2 Abzüge erbittet.

Ferner plant er eine Uebersicht der Arbeiterschachliteratur und dankt zum voraus für gefl. Mitteilung von Titeln (besonders Zeitschriften, auch Sammlungen von Spalten usw.)

« Wie löst man Probleme ? » Die Lösertechnik ist bis jetzt im SAS. nur gestreift worden; der Problemeleiter beabsichtigt eine etwas ausführlichere Darstellung und fordert hiermit die erfolgreichen Löser und Komponisten auf, ihm kurz, jedoch inhaltlich erschöpfend zu beschreiben, wie sie in ihrer Lösungstätigkeit vorgehen werden, am besten an Hand eines oder zweier praktischer Beispiele. Alle diese Einsendungen werden, soweit geeignet, entsprechend verarbeitet.

Mitteilungen

Da die Probleme des IJT zuerst erscheinen müssen, sind unsere Anfängerlöser wiederum arg benachteiligt. Der Problemler ersucht um Geduld. Mit der gleichen Bitte wendet er sich an die Komponisten, deren Urbeiträge immer noch der Veröffentlichung harren. Es liegt aber dem Problemler sehr daran, die sehr wenig beliebten Nebenlösungen so weit als möglich zu vermindern.

Inskünftig werden alle Beiträge noch von zwei weiteren Problemfreunden auf Herz und Nieren geprüft und erst veröffentlicht, wenn sie dieses erste Fegefeuer glücklich überstanden haben. Der Problemler hat den Empfang der von seinem Vorgänger erhaltenen Beiträge allen Verfassern bestätigt. Wer noch ohne Antwort geblieben ist, wird ersucht, seine Arbeiten nochmals einzusenden.

Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43

Ein Turnierbericht liegt nicht vor. Der Problemler dankt im Namen der Problemfreunde im SASB den Komponisten und den Preisrichtern sowie dem Turnierleiter für ihre Mühe und Arbeit. (Die Rangfolge ist einzig und allein von Karl Wangler bestimmt worden; Emil Mächler oblag es, die Probleme auf ihre Korrektheit zu prüfen.) Das an Ueberraschungen reiche Turnier steht dem Gottfried-Reusser-Gedenk-Turnier zum mindesten nicht nach und es weist eine weit stattlichere Reihe von Dreizügern auf als jenes. Eigentlich wären viel mehr Preise auszusetzen gewesen, doch nötigen die immerhin beschränkten Mittel des SASB zu einer unvermeidlichen Einschränkung. Alles in allem ein würdiges Turnier zum 20-jährigen Bestehen des SASB!

Die Veröffentlichung der Probleme und des Berichtes des Preisrichters wird auf drei Nummern verteilt; es folgen zuerst die Preisträger u. die ehrenden Auszeichnungen.

**Bericht des Preisrichters
Karl Wangler**

Insgesamt 56 Aufgaben sind mir zur Bewertung vorgelegt worden, nämlich 30 Zweizüger und 26 Dreizüger. Ich kann schon sagen, dass ich mit peinlichen Gefühlen an diese grosse Arbeit gegangen bin. Hingegen konnte ich bald mit Befriedigung feststellen, dass unsere Komponisten zum grössten Teil den Sinn eines solchen Turniers erfasst und die Arbeit des Preisrichters schätzen gelernt haben. Sie haben mir meine Arbeit vergolten mit dem Gegenwert einer stattlichen Anzahl von erstklassigen Aufgaben, die viel Mühe, geistige Konzentration und grosse Sorgfalt in der Bearbeitung beweisen. Dadurch sind mir während den vielen Stunden Arbeit auch viele schöne, künstlerische Eindrücke geschenkt worden.

Um den Gesamteindruck des Turniers nicht zu trüben, habe ich eine Anzahl ungenügende Aufgaben ausgeschieden und sie den Verfassern zur Verfügung gestellt. Ich hoffe, dass auch diese Komponisten an dem vielen Guten ein Beispiel nehmen und in Zukunft für ein Turnier nur Aufgaben von überdurchschnittlicher Qualität verwenden werden.

Es ist das Recht eines Turniers, die Entstehung einer grossen Anzahl hervorragender Werke auf sein Konto zu buchen. Das bedingt aber, dass mehrere an und für sich ganz gute Aufgaben nur mit Auszeichnungen vorlieb nehmen müssen. Das trifft diesmal insbesondere in der Zweizügerabteilung zu. Die Verfasser dieser Probleme sollen sich nicht zurückgesetzt fühlen und ein andermal wieder mit neuer Energie darauf los gehen, denn auch ihre Arbeiten schmücken das Turnier und heben den seinen Wert.

Voran habe ich solche Aufgaben genommen, die nicht nur ein schon bekanntes Thema in neuer Form gut darstellen, sondern einen eigenen Gedanken voraussetzen und ich hoffe damit dem Zweck des Turniers gedient zu haben.

Zweizüger-Abteilung

Von den 30 Aufgaben scheiden aus: 2 wegen unmöglicher Stellung, 2 wegen Nebenlösbarkeit und 6 weil ungenügend.

Es verbleiben somit 20 Aufgaben, denen ich nachfolgende Rangordnung zugeteilt habe:

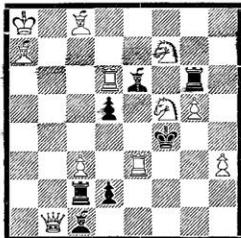
1 und 2. Preis geteilt Nr. 956 und 957. Zwei leuchtende Perlen! Zwei wunderbare, wie ein dramatisches Gedicht wirkende Aufgaben. Es ist eine besondere Freude, wenn ein Turnier mit einem solchen Problem beglückt wird, das über die nachfolgenden guten Qualitätsstücke hinausragt; hier sind es gerade zwei.

Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43

Nr. 956

Eigil Pedersen, Aarhus

1. und 2. Preis geteilt

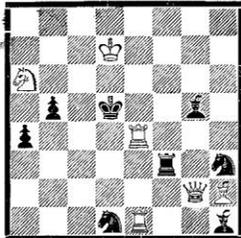


Matt in 2 Zügen

Nr. 957

J. P. Pedersen, Aarhus

1. und 2. Preis geteilt

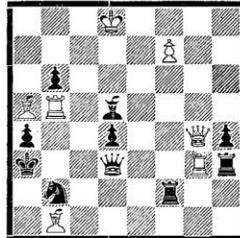


Matt in 2 Zügen

Nr. 958

Eigil Pedersen, Aarhus

3. Preis

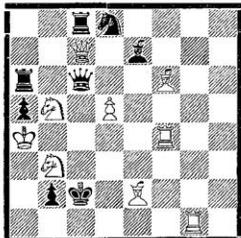


Matt in 2 Zügen

Nr. 959

J. P. Pedersen, Aarhus

1. ehrende Auszeichnung

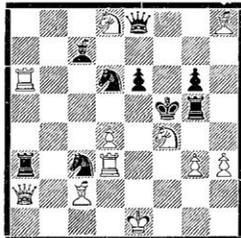


Matt in 2 Zügen

Nr. 960

Wilfried Hager, Nänikon

2. ehrende Auszeichnung

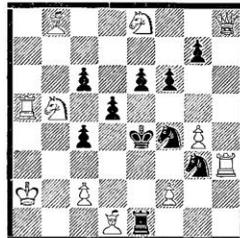


Matt in 2 Zügen

Nr. 961

Herbert Angeli, Neuenburg

3. ehrende Auszeichnung

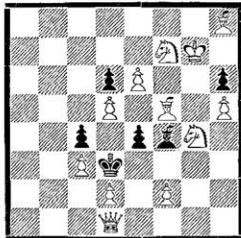


Matt in 2 Zügen

Nr. 962

K. Kummer, Rapperswil

1. Preis

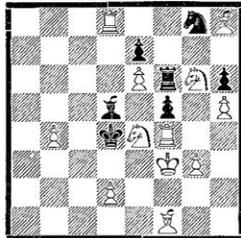


Matt in 3 Zügen

Nr. 963

K. Kummer, Rapperswil

2. Preis

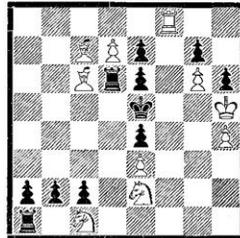


Matt in 3 Zügen

Nr. 964

Emil Mächler, Zürich

3. Preis

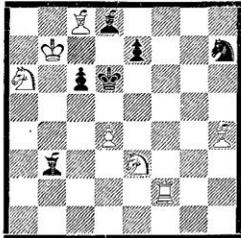


Matt in 3 Zügen

Nr. 965

K. Kummer, Rapperswil

1. ehrende Auszeichnung

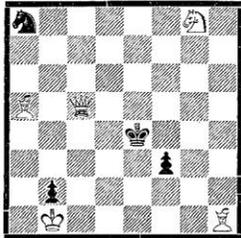


Matt in 3 Zügen

Nr. 966

Hans Gruber, Chur

2. ehrende Auszeichnung

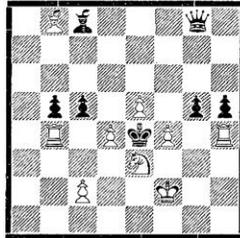


Matt in 3 Zügen

Nr. 967

Ferd. Guntersweiler, Zürich

3. ehrende Auszeichnung



Matt in 3 Zügen

Beide sind im Aufbau und in der Darstellung ihres Themas so hervorragend, dass es ungerade wäre, eine hinter die andere zu setzen. Bei Nr. 956 ist das Thema, das sich der Verfasser gestellt hat, einfacher als bei 957. In der gesteigerten Form jedoch, wie sie die Aufgabe aufweist, bereitete sie wohl mehr Schwierigkeit. Dagegen zeigt Nr. 957 ein verwickelteres Thema und einen besonders gefälligen Aufbau.

Nr. 956. Die zahlreichen thematischen Abspiele mit den 7 verschiedenen w. T-Zügen sind wunderbar. Es ist interessant, wie der Turm durch die schwarzen Abwehrzüge dirigiert wird. Der Verfasser hat die Aufgabe, die er sich gestellt hat, mit Hilfe des Fluchtfeldes geradezu meisterhaft gelöst.

Nr. 957. Der Schlüsselzug ist nicht besonders schwierig und bringt dem Schwarzen einen Nachteil. Interessant ist aber, dass gerade dieser Nachteil nicht ausgenützt, sondern im Mattzug von Weiss sogar wieder aufgehoben wird. Das mit dem wenigen Material gleich fünffach dargestellte Thema, die so gefällige Form mit einer dreifachen, zwei zweifachen und einer einfachen Verstellung, sowie die analogen Mattzüge und die Aktivität des Materials geben der Aufgabe die besondere Note.

Etwas Neues zeigen auch die Aufgaben 958 und 959.

3. Preis Nr. 958. Im Drohspiel ist es Anti-Costachel. Sonst gleicht es dem « Laib » und « Anti-Laib ». Es ist aber keines von beiden. Jedenfalls eine gute Darstellung eines sehr schönen Themas. Den Vorrang vor 959 erhält die Aufgabe, weil die eine Themavariante gleichzeitig einen schönen Kreuzvalve zeigt und weil das Nebenspiel eine gleichzeitige Linienöffnung für Schwarz und Weiss bedeutet und dies eigentlich ebenfalls Thema ist.

1. ehrende Auszeichnung Nr. 959. Sie steht Nr. 958 nicht viel nach. Der ausgezeichnete Schlüssel leitet ein Thema ein, das Ähnlichkeit mit dem « Anti-Goethardt », « Nietvelt » und « Schiffmann » hat. Am nächsten kommt es dem Schiffmann-Thema, aber der schwarze Themastein steht schon in Fesselung. Besonders schön wirkt die Verstellung eines Gleichschrittlers durch den gefesselten Stein in der einen Themavariante.

2. ehrende Auszeichnung Nr. 960. Stellt ein noch wenig bekanntes Thema doppelwendig dar. Leider ist es dem Verfasser nicht gelungen, die hübsche Entfesselung auch in die zweite Themavariante zu bringen. Nach-

teilig wirkt ferner die Ähnlichkeit mit einer solchen von J. P. Pedersen, nur fehlt dort die Doppelwendigkeit. Dagegen ist die weisse Entfesselung ebenfalls vorhanden.

3. ehrende Auszeichnung Nr. 961. Zu der im allgemeinen guten Konstruktion und der interessanten Abwechslung in den weissen Mattzügen kommen zwei themagemässe Varianten, die eine Unterart von Kreuzvalve zeigen. Der Schlüssel ist nicht schlecht, trotzdem die Stellung des Schlüsselsteines einen Wink gibt.

Dreizüger-Abteilung

Von den 26 Aufgaben scheiden 14 aus und zwar 1 wegen unmöglicher Stellung, 5 wegen Nebenlösbarkeit, 1 wegen Unlösbarkeit, 1 weil rückläufig und 6 weil ungenügend.

Somit verbleiben 12 Aufgaben, deren Rangfolge ich wie folgt festgelegt habe :

1. Preis Nr. 962. Hier liegt ein sehr feiner Gedanke. Die themagemässe Einleitung, dann der weisse Bi-Valve mit der nachfolgenden schwarzen Verstellung wirkt wie eine Ballade ohne Worte.

2. Preis Nr. 963. Diese Aufgabe liefert einen guten und originellen Beitrag zu einem unseren Problemfreunden bekannten Thema. Sie zeigt typisch, dass mit neuen Gedanken auch immer wieder neues Leben in unsere Problemwelt gebracht werden kann. Das seinerzeit von einer netten Anzahl unserer Komponisten bearbeitete Thema wird hier in neuem Lichte gezeigt.

3. Preis Nr. 964. Eine gute Darstellung eines neueren Themas, das nicht leicht zu bearbeiten ist. Immerhin hatte der Verfasser eine Vorlage und er musste nur das Drohspiel und den weissen Themastein ändern. Die ersten zwei Aufgaben weisen mehr Eigenart auf.

1. ehrende Auszeichnung Nr. 965. Auch ein guter Dreizüger. Mit dem sehr guten Schlüssel wird Schwarz zu dem themagemässen 1. Zug veranlasst. Das darauffolgende hübsche Verstellspiel ist leider auch nicht neu. Die Aufgabe ist aber gut und zweckrein gebaut.

2. ehrende Auszeichnung Nr. 966. In gutem böhmischen Stil. Die Abspiele und Mattbilder bieten an und für sich nichts Neues. Jedoch sind alle 6 Mattbilder rein, so dass die Aufgabe als echt böhmisch bezeichnet werden kann und einen sehr guten Eindruck macht. Sie hat damit diesen Platz erreicht,

obwohl wir heute gewohnt sind, andere Sachen anzusehen.

3. ehrende Auszeichnung Nr. 967. Zeigt auch ein altes Thema in hübscher Form. Das Thema ist aber sofort ersichtlich und daher der Schlüssel nicht schwer.

Lösungen zu Heft 6, 1943

Nr. 947. 1. Th3 (Zugzwang) 1. ..., f3 2. Th4 matt. 1. ..., d3 2. c:d3 matt. 1. ..., c7—c6 (c5) 2. Sd6 matt. (2 Punkte.)

Nr. 948. 1. Dc8 (Zugzwang). 1. ..., Sc6 2. Dg8 matt. 1. ..., Sc4 2. D:b7 matt. 1. ..., d6 2. Sc3 matt. (2 Punkte.)

Nr. 949. 1. Tf6 (Zugzwang). 1. ..., K:e7 2. f7—f8 L oder D matt. 1. ..., L:e7 2. g7 matt. 1. ..., Sg8 2. f7:g8 S matt. 1. ..., S:f7 2. T:f7 matt (2 Punkte.) 947—949 = Mattwechselaufgaben. 948 mit vollständigem Mattwechsel (3 Satzmatte), 949 desgleichen (mit 3 Satzmatte und 4 neuen Matten!).

Nr. 950. 1. Ka5 (droht 2. Se7 (Sd4 †) und 3. Sc8 (Sb5) matt.) 1. ..., e1 D † 2. Kb6 bel. 3. S-Abzug (Sc7) matt. 1. ..., Tg5 2. Kb6 bel. 3. Springerabzug matt. 1. ..., Tg8 2. Sd4 † 3. Sb5 matt. 1. Kb5?, Tg8! 2. Kb6, Tc8!! (3 Punkte.)

Nr. 951. 1. Dd2 (droht 2. D:a5 †, K:a5 3. Sc7 matt.) 1. ..., Tc3 2. D:d4, S:d4 3. S:c3 matt. 1. ..., Sc3 2. D:e3, L:e3 3. S:c3 matt, oder auf 2. ..., L bel. 3. Sc7 matt oder 2. ..., Sd5 3. De2 matt. 1. ..., Lc3 2. D:e2 †, Td3 3. S:c3 matt, oder 2. ..., T:e2 3. S:c3 matt. 1. ..., L:c5 2. Sc7 †, Kb6 3. D:a5 matt. Schwarz deckt c3 3-fach; das dr. schöne D-Opfer lenkt einmal eine schwarze Figur nach c3, beseitigt eine durch Schlagen und lenkt die dritte ab. Nicht 2. D:d4 (nach 1. ..., Sc3) wegen 2. ..., Sd5! Treffpunkt. Die Schachspalte der «Schaffhauser Nachrichten» brachte Nr. 951, die mehr als die Hälfte unserer Löser bewältigt hat, gleich mit dem Schlüssel! (3 Punkte.)

Nr. 952. 1. Sf7 (Zugzwang) Kd2 2. Sd6, Kd3 3. Sc4, K:c4 4. Le2 matt. (4 Pkte.) Nur 1 Spiel, wie fast stets bei Aufgaben dieses Verfassers! (Kleiner Böhme).

Nr. 953. 1. Se6 (droht 2. Te3 matt.) 1. ..., S:e6 2. Ld6 matt. 1. ..., K:Se6 2. Te3 matt. 1. ..., Sf1 2. Sg4 matt. 1. ..., Lb7 2. Sd7 matt. 1. ..., L:e6 2. Ld6 matt. T-Verstellung, S-Ablenkung, Mattbildabspiel. «Die 3 Verbaue auf e6 müss-

ten immer je ein anderes Matt zur Folge haben» (DASZ). (2 Punkte.)

Nr. 954. 1. Lb7 (droht L:a6 matt.) 1. ..., Sd6 2. Dd5 matt. 1. ..., Sc5 2. Ld5 matt. 1. ..., Sc3 2. Sd2 matt. 1. ..., Td6 2. Dc3 matt. 1. ..., Td5 2. L:d5 matt. 1. ..., L:e5 2. S:e5 matt. 1. ..., Sb4 2. T:b4 matt. 1. ..., Sa3 2. Tb4 matt. Thema! das sog. moderne Harley-System: zwei halbgefesselte schwarze Steine entfesseln auf ein und demselben Felde die weisse Dame, die zwei verschiedene Matte gibt, wobei die Halbesselung eine wichtige Rolle spielt. Trotz eines Vorläufers von C. W. Sheppard, Good Comp., Jan. 1920, preisgekrönt, weil viel schöner und sparsamer gebaut! (DASZ.) (2 Punkte.)

Nr. 955. 1. h3 (droht 2. Le2 und 3. Ld3 matt.) 1. ..., Sg6 2. Lf3 †, Kf5 3. g4 matt. 1. ..., Se6 2. Sd5 (droht 3. Sc3 oder Sf6 matt), K:S 3. Lf3 matt. 1. ..., Sc6 2. S:b5 bel. 3. Sc3 matt. Drei mal Selbstverbau durch die schwarzen Springer auf c6, e6 und g6 (3 Punkte.)

Nebenlösungen.

SASK. 1943, S. 109 Dr. Ryf, 1. Sc5 †, D:c5 2. d7:e8 T (D) matt. — Nr. 18, GRGT. (Gottlieb Frei) 1. Sh7 droht 2. Sf6 † — Nr. 4 GRGT. (Wilfried Hager) 1. Sh4 droht 2. Tg4 matt. — Nr. 838 SAS. März 1943 (Herbert Angeli) 1. Tb5, e5 2. Tb3.

Berichtigungen

zu den Lösungen S. 83 der Juni-Nummer Nr. 4 (923) 1. Sg3. Nr. 23 1. La7. Nr. 24 1. Ta1. Hier glaubte der Problemliter den Vogel abzuschliessen, indem er den Probeabzug blind las, d. h. nicht nach alter Väter Sitte mit Brett und Steinen. Neu, aber nicht ratsam!

S. 109 SASK 1943 Dr. Ryf: Verfasserlösung nicht 1. d8 s. S., sondern 1. d7:e8 schw. S.

Quartalsliste der Einzellöser

I. QUARTAL 1943:

O. Wissmann, Arbon, 64 Punkte, 1. Rang; G. Bickel, Arbon, 64, 1. R.; K. Ilg, Arbon, 64, 1. R.; F. Stöckli, Bern, 62, 2. R.; J. Fehlmann, Goldach, 62, 2. R.; J. Zuberbühler, Rorschach, 62, 2. R.; A. Eggmann, Rorschach, 62, 2. R.; E. Wettstein, Rorschach 62, 2. R.; H. Blum, Rorschach, 62, 2. R.; R. Appenzeller, Höngg, 62, 2. R.; A. Siegrist, Zürich-Wipkingen, 62, 2. R.; J. Löpfe, Zürich-Wipkingen, 62, 2. R.; P. Mathys, Willadingen/Koppigen, 60, 3. R.; A. Allenbach, Bern,

60, 3. R.; W. Kopp, Bern, 60, 3. R.; J. Mock, Wallisellen, 60, 3. R.; H. Schertenleib, Windisch, 60, 3. R.; F. Bösch, Neftenbach, 58, 4. R.; W. Schneider, Oerlikon, 58, 4. R.; A. Keller, Oerlikon, 58, 4. R.; P. Knapp, Oerlikon, 58, 4. R.; H. Weber, Oerlikon, 58, 4. R.; K. Menzer, St. Gallen, 55, 5. R.; V. Tanner, Herisau, 53, 6. R.; J. Zimmermann, Herisau, 53, 6. R.; J. Hug, Herisau, 53, 6. R.; E. Schiess, Herisau, 53, 6. R.; O. Siegrist, Herisau, 53, 6. R.; J. Graf, Zürich-Wiedikon, 52, 7. R.; H. Wenziker, Zürich-Wiedikon, 52, 7. R.; K. Schaubli, Zürich-Wiedikon, 52, 7. R.; E. Haemiker, Zürich-Wiedikon, 52, 7. R.; E. Storchenegger, Wallisellen, 51, 8. R.; E. Besio, Susch (Engadin) 45, 9. R.; E. Jordi, Aarburg, 45, 9. R.; A. Bühler, Aarburg, 45, 9. R.; K. Buser, Aarburg, 45, 9. R.; E. Ballmer, Aarburg, 45, 9. R.; F. Guntersweiler, Zürich, 37, 10. R.; G. Seiler, Heiligenschwendi 33, 11. R.; G. Frei, Winterthur, 31, 12. R.; W. Jenny, Wülflingen, 27, 13. R.; A. Fahrni, Wallisellen, 25, 14. R.; P. Däppen, Lüsslingen 24, 15. R.; M. Benninger, Dietikon, 13, 16. R.; E. Grob ??, Zürich, 10, 17. R.; W. Grob ??, Zürich, 10, 17. Rang.

II. QUARTAL (Heft 6) 1943 :

R. Appenzeller, Höngg, 23 Punkte, 1. Rang ; M. Benninger, Dietikon, 23, 1. R.; A. Eggmann, Rorschach, 23, 1. R.; J. Fehlmann, Goldach, 23, 1. R.; K. Menzer, St. Gallen, 23, 1. R.; E. Wettstein, Rorschach, 23, 1. R.; F. Stöckli, Bern, 20, 2. R.; H. Schertenleib, Windisch, 20, 2. R.; F. Bösch, Neftenbach, 13, 3. R.; E. Besio, Susch (Engadin) 10, 4. R.; G. Seiler, im Felde, 10, 4. R.; A. Strassmann, Winterthur, 4 Punkte, 5. Rang.

Quartalsliste der Problemgruppen

I. QUARTAL 1943 :

Arbon, 192 Punkte, 1. Rang ; Zürich-Wipkingen, 186 Punkte, 2. Rang ; Rorschach, 186 Punkte, 2. Rang ; Bern, 180 Punkte, 3. Rang ; Oerlikon, 174 Punkte, 4. Rang ; Herisau, 159 Punkte, 5. Rang ; Zürich-Wiedikon, 156 Punkte, 6. Rang ; Aarburg, 135 Punkte, 7. Rang ; Wallisellen, 75 Punkte, 8. Rang ;

II. QUARTAL 1943 :

Zürich-Wipkingen, 69 Punkte, 1. Rang ; Rorschach, 69 Punkte, 1. Rang ; Oerlikon, 69 Punkte, 1. Rang ; Zürich-Wiedikon, 60 P., 2. Rang ; Wallisellen, 54 Punkte, 3. Rang ; Herisau, 51 Punkte, 4. Rang.

Im letzten Augenblick sind dem Problemler noch Lösungen zugegangen von Rud. Bachmann, Solothurn ; Max Benninger, Diet-

likon ; Gottlieb Frei, Winterthur ; Ferd. Guntersweiler, Zürich und einem noch zu ermittelnden Löser (z. T. vom Januar her !!). Diese werden in der September-Nummer berücksichtigt, weil sie aus technischen Gründen nicht mehr nachgetragen werden konnten.

Löserliste zu den Problemen des SASK 1943

KLASSE A :	Punkte	Rang
F. Stöckli, Bern	196	1.
E. Fontana, Zürich 3	182 $\frac{3}{4}$	2.
M. Benninger, Dietikon (Zch.)	180 $\frac{3}{4}$	3.
W. Schneider, Oerlikon	176 $\frac{3}{4}$	4.
F. Guntersweiler, Zürich	170 $\frac{1}{2}$	5.
J. Zuberbühler, Rorschach	161 $\frac{1}{4}$	6.
J. Fehlmann, Goldach	145	7.
E. Coendet, Lausanne	46 $\frac{3}{4}$	8.

KLASSE B :	Punkte	Rang
O. Wissmann, Arbon	80 $\frac{1}{4}$	1.
G. Seiler, Heiligenschwendi	62 $\frac{1}{4}$	2.

KLASSE C :	Punkte	Rang
R. Fontana, Zürich 3	76 $\frac{1}{2}$	1.
P. Däppen, Lüsslingen (Sol.)	71 $\frac{1}{2}$	2.
O. Siegrist, Herisau	67	3.
V. Tanner, Herisau	61 $\frac{3}{4}$	4.
J. Hug, Herisau	60 $\frac{3}{4}$	5.
J. Zimmermann, Herisau	50 $\frac{1}{4}$	6.
A. Truniger, Winterthur	42 $\frac{1}{4}$	7.
W. Jenny, Wülflingen (W'thur)	20	8.

Punktzahlen der Probleme im SASK 1943

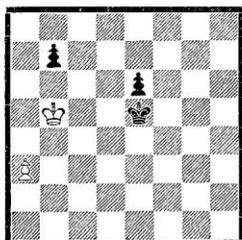
Nr. 1 7 Punkte ; Nr. 3 3 $\frac{1}{2}$ Punkte ; Nr. 4 5 Punkte ; Nr. 6 3 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 7 7 P. ; Nr. 8 4 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 9 6 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 10 6 P. ; Nr. 11 6 P. ; Nr. 12 5 $\frac{1}{2}$ P. (Nr. 2 und 5 siehe Lösungen im Kalender selbst lt. SAS. Nr. 6 1943, S. 82 !!) Die Aufgaben S. 41 sind hier nicht berücksichtigt. S. 66 Gewinnstudie 3 P., Schlichtstudie 2 P. Nr. 18 10 P. ; Nr. 19 5 $\frac{1}{2}$ P. — S. 109 Dr. Ryf 4 $\frac{1}{2}$ P. ; Fehlmann 2 Punkte.

Probleme des GRGT : Nr. 1 6 P. ; Nr. 2 4 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 3 6 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 4 6 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 5 7 P. ; Nr. 6 9 P. ; Nr. 7 3 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 8 4 P. ; Nr. 9 6 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 10 4 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 11 5 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 12 6 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 13 7 P. ; Nr. 14 2 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 15 6 P. ; Nr. 16 4 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 17 5 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 18 9 P. ; Nr. 19 5 P. ; Nr. 20 4 P. ; Nr. 21 4 $\frac{1}{2}$ P. ; Nr. 22 4 P. ; Nr. 23 4 P. ; Nr. 24 3 $\frac{1}{2}$ Punkte. Nur diejenigen Abspiele sind gezählt, die zu einer Punktbewertung gelangen ; Doppelzüge also nicht.

Nr. 58

S. Isenegger

„Basler Nachrichten“ 1941

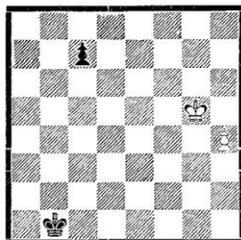


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 59

W. J. G. Mees

„De Schaakwereld“ 1941

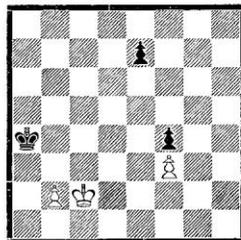


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 60

Tschen-i-feino

„De Schaakwereld“ 1941

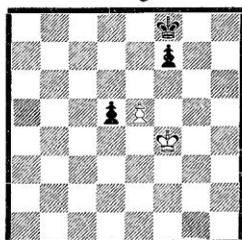


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 61

V. Halberstadt

„Ceskoslovensky Sach“ 1935

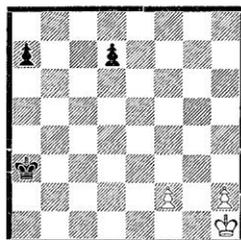


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 62

N. D. Grigoriew

2. Preis „64“, 1950

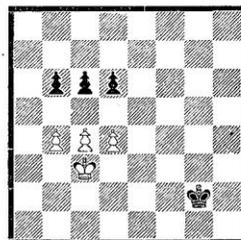


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 63

Dr. Kok

„De Schaakwereld“ 1940



Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen auf Seite 102.

Aus den Fernturnieren

Die Mob.-Gruppe A5 wird abgeschlossen.

- 1.—2. H. Diggelmann, Zch. 4+ 1= 1— 4½ P.
 1.—2. P. Schönholzer, Zch. 4+ 1= 1— 4½ P.
 3. A. Dähler, Im Felde 2+ 2= 2— 3 P.
 4. S. Tordion, Pruntrut 0 P.

(Zeitüberschreitung)

Am 25 April verschied plötzlich der vielen Fernschachspielern bekannte J. Gauch, Basel. Trotz schweren Hindernissen und Kampf im Beruf, wie auch gesundheitlich, fand er im Schach, besonders aber in Fernpartien immer Freude und Hingabe. Wenn es ihm irgendwie möglich war, meldete er sich für ein Turnier, doch blieben ihm auch Enttäuschungen nicht vorenthalten. Diejenigen Genossen, welche während der letzten Jahre mit ihm spielten, werden am besten den Kampfgeist, welcher sich in vielen schönen Partien zeigte, kennen. Erst 33jährig wurde ihm das « ewige » Schachmatt geboten. Wir werden in einer Partie Abschied nehmen von diesem vorbildlichen Schachfreund.

Die Gruppe A7 mit J. Schnorf, Ernst Bänninger, J. Gauch † wird aufgelöst, da Bän-

ninger schon die Zeit überschritt.

Resultate : Mob.-Gruppe B 8 : Alberti 0 — Haller 1. J. K.

Fernschach-Turniere

Wenn der letzte Delegiertentag erneut unsere Losung « Schach ins Volk » auf den Schild erhob, so zeugt dies von fortschrittlichem Geist für die Arbeiter-Schachbewegung. Die Aufgabe ist nicht leicht, aber notwendig, um als Mitarbeiter der Arbeiter-Kulturbewegung zu ihrem hohen Ziel zu verhelfen, für die neue gemeinsame Schweiz. Anekdotenmassen ist das Schachspiel nicht nur das schönste Spiel, ebenso liegt in ihm die Kraft der Charakterbildung und rascher positiver Entschlussfähigkeit; Voraussetzungen für die Kämpfe um die Nutzniesser am werktätigen Volk matt zu setzen. Wenn wir acht oder neun Jahre in die Schule gegangen sind, so haben wir viel gelernt, gewiss, aber tote Materie, nicht das harmonische Zusammenarbeiten gleich der Schachfiguren für den Gemeinschaftssinn. Das Brett und

Fernschachspiel haben das eine gemeinsam, dass die verschiedenen Charakteren zusammenstossen, sich abnützen und neue bessere Kraft vermitteln. Ein unbestreitbarer Vorteil des Fernschachs ist, dass reichlich Zeit da ist für ruhiges Studium und präziser Entschlussfassung. Damit ist begründet

Warum Fernschach

Und doch nicht ganz! Wer zählt alle dadurch entstandenen oder schon bestandenen freundschaftlichen Beziehungen, sei es mit den Genossen im Militärdienst, mit Arbeitskameraden aller Kantone verschiedenen Temperaments. Ein ganzes Buch liesse sich darüber schreiben über die prickelnde Span-

nung: wie wird der Berner, der schlaue Zürcher, Basler, der witzige Appenzeller usw. reagieren. Ich rufe jedem zu: Nütze die Zeit ehe die Lebensrose verblüht, heraus aus dem oft leeren Alltagstramp.

Für eine neue A-Gruppe haben sich gemeldet: Jac. Schnorf, Wetzikon-Zürich und Paul Habegger, Bern. Wer meldet sich frisch entschlossen als Dritter im Bund?

Resultat: Gruppe C, Koller 1, 1—Brandenberger.

Anmeldungen mit Zivil- und Militäradresse, sowie Zuschriften an

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Lösungen zu den Studien Nrn. 58–63 auf Seite 101.

Nr. 58: Nach 1. Kb6?, Kd6! 2. Kb7:, e5 entsteht auf jeder Seite eine Dame. Weiss verliert aber nach altem Rezept, das bereits durch Polerio um 1590 angegeben wurde: 7. ..., Db4† 8. Ka6, Da4† 9. Kb7, Db5† 10. Ka7, Kc7! Richtig ist der bewusste Tempoverlust 1. Kc5!, Kf4 (5, 6) und jetzt erst Vormarsch und Eroberung des Bauern b7. Schwarz kann das Spiel wegen des schlechten Standes des Königs nicht mehr gewinnen, obwohl Weiss keine Dame erhält.

Nr. 59: 1. Kf4!, c5 2. Ke3! Nach 2. Ke4? ist das Spiel für Weiss nicht mehr zu gewinnen: 2. ..., Kc2! 3. Kd5, Kd3 4. Kc5:, Ke4 remis, denn der K befindet sich im Quadrat des h-Bauern. Oder 3. h5, c4 4. h6, c3 5. h7, Kb1 6. h8 D, c2 remis, die D gewinnt gegen den Läuferbauern nicht, wenn sich der weisse König in die Ecke flüchtet. 2. ..., Ka2! 3. h5, c4 4. h6, c3 5. Kd3!, Kb3 6. h7, c2 7. Kd2!, Kb2 8. h8 D† und gewinnt.

Nr. 60: 1. Kc3, Kb5 2. Kd4, Kb4 3. Kd5!, Kb3 4. Ke6, Kb2: 5. Ke7:, Ke3 6. Ke6, Kd4 7. Kf5, Ke3 8. Kg4 und gewinnt.

A) 3. Ke4? ergibt nur remis: 3. ..., Kb3 4. Kf4:, Kb2 5. Ke5, Kc3 6. Ke6, Kd4 usw.

B) 3. Ke5? scheidert an 3. ..., Kc4: I. 4. Ke6, Kd3 5. b4, Ke3 (5. Ke5 oder f5, Kc4; remis, siehe unter II.) 6. b5, Kf3: 7. b6, Kg2 8. b7, f3 9. b8 D, f2 =

II. 4. Kf4:, Kb3 5. Ke5 (oder a, b) Kb2: 6. Ke6, Kc3 7. Ke7:, Kd4 =
a) 5. Ke4, Kb2: 6. f4, Kc3 7. f5, Kd2 8. Ke5, Ke3 9. Ke6, Ke4 =
b) 5. Ke3, Kb2: 6. f4, Kc2 7. f5, Kd1 8. Ke4, Ke2 9. Ke5, Ke3 =

Nr. 61: Hier entscheiden die korrespondierenden Felder: d8–f6, e8–g5, f8–g4,

g8(g7)–f4, d7–f6, e7–f5. Die Lösung lautet deshalb: 1. Kg4! Ke8 2. Kg5, Ke7 3. Kf5, Kd7 4. Kf6, Ke8 5. Kg5 remis. Der schwarze Freibauer kann nicht durchlaufen, da f7 fällt und der weisse Bauer ebenfalls promoviert. 1. Kg5? verliert wegen 1. ..., Ke8! 2. Kf5, Ke7! 3. K beliebig, Ke6 und gewinnt; oder 1. Ke3?, Ke7! 2. Kd3, Kd7 3. Ke3, Kc7 4. Kd3, Kb6 5. Kd4, Kc6 und gewinnt.

Nr. 62: Die Hauptvariante lautet: 1. f4, Kb4 2. h4, d5 3. f5, Kc5 4. h5, d4 5. f6, Kd6 6. h6, d3 7. f7, Ke7 8. h7, d2 9. f8 D† nebst 10. h8 D† und gewinnt.

Nr. 63: Diese Studie bringt eine hübsche Bearbeitung einer klassischen Bauernstellung (C. Cozio, Il giuoco degli scacchi, 1766) Weiss: Ba5, b5, c5; Schwarz: Ba7, b7, c7. Weiss am Zuge gewinnt mit dem folgenden Durchbruch: 1. b6! ab6: 2. c6, bc6: 3. a6 oder 1. ..., cb6: 2. a6, ba6: 3. c6.

In der vorliegenden Studie darf Weiss nicht direkt 1. c5 spielen, weil nach 1. ..., bc5: 2. d5 Schwarz auf b4 mit Schach schlägt. Weiss muss also zuerst den König ziehen, aber die Wahl des Feldes ist beschränkt. 1. Kd3? scheidert an 1. ..., Kf3! 2. c5, bc5: 3. d5, cd5: 4. b5, c4† 5. Kd4, c3! 6. Kc3:, Ke3 7. b6, d4† 8. K beliebig, d3 und Schw. erhält ebenfalls eine Dame.

1. Kc2? wird widerlegt durch 1. ..., Kf3 2. c5, bc5: 3. d5, cd5: 4. b5, Ke2 5. b6, d4 6. b7, d3† remis.

1. Kb3? wird ebenfalls durch 1. ..., Kf3 widerlegt.

Zu Gewinn führt 1. Kd2! Kf3 2. c5, bc5: 3. d5, cd5: 4. b5 und gewinnt; oder 2. ..., dc5: 3. b5, cb5: 4. d5 und gewinnt.

Oder 1. ..., c5 (1. ..., b5 2. d5 oder 1. ..., d5 2. b5 und gewinnt) 2. bc5:, bc5: 3. dc5:, dc5: 4. Ke3 und gewinnt.

18. Sf4 : d5 Le8 : b5

19. Sd5 : b6

Nach 19. Sf6 ;, Le2 hätte Weiss durch seinen Freibauern die besten Chancen.

19. . . . Lb5—c6
Verhindert Sb6—d5—f4.

20. Sb6—c4 † Kd6—e6

21. Sc4—b2 Lc6—b5

Wiederum gegen S—f4 gerichtet.

22. Sb2—d1 Lb5—e2

23. Sd1—f2 Le2—f1 !

24. Sf2—d3 Lf1 : d3 !

25. Kd4 : d3 Ke6—e5 !!

Eine feine Pointe. Das auf der Hand liegende 25. . . ., Kd5 führt nach 26. Kd2! zu Gewinn für Weiss (Grigoriew). Es folgte noch:

26. Kd3—e2 Ke5—e4 !

27. h2—h3 Ke4—d5 !

28. Ke2—f3 Kd5—e5 Remis.

Ein instruktives Beispiel, wie sorgfältig solche Endspiele behandelt werden müssen.

Anmerkungen nach Euwe und Rabinowitsch.

Qu'auriez-vous joué ?

A

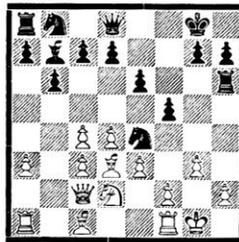
Defosse—Frank
Bruxelles 1942



Trait aux blancs

B

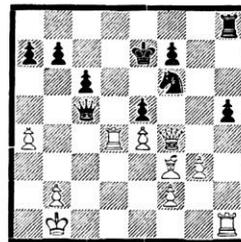
J. Nielsen — Ch. Poulsen
Championat de Danemark 1942



Trait aux noirs

C

Danielsson—Bergkvist
Suède 1942



Trait aux blancs

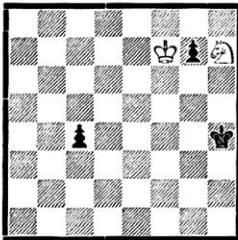
Voir les réponses, page 116.

STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

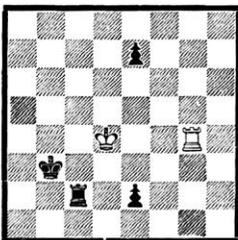
6 Originalstudien von S. Isenegger, Basel

Nr. 64



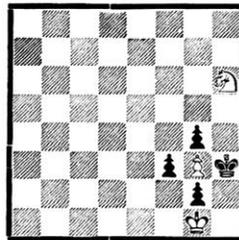
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 67



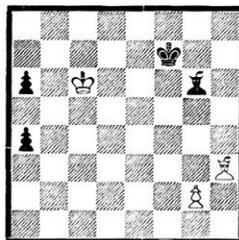
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 65



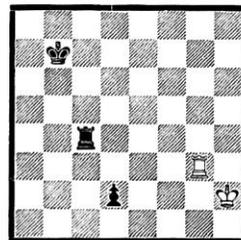
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 68



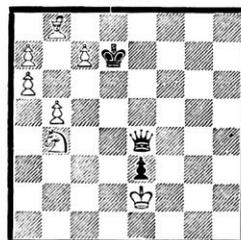
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 66



Weiss am Zuge hält remis

Nr. 69



Weiss am Zuge gewinnt

Mit den vorliegenden Aufgaben beginnt ein kleines Lösungsturnier. Verlangt wird die Angabe der besten Verteidigung und der wichtigsten Abspiele. Die Redaktion des

Studienteils stellt hierfür bescheidene Preise in Aussicht. Lösungen bis 10. November an obige Adresse.

PROBLEMTTEIL Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6 Lösungen bis 10. Nov. an Rud. Bachmann, Bürenstr. 51, Solothurn

Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43 **Bericht des Preisrichters Karl Wangler (Fortsetzung)**

Zweizüger-Abteilung

1. Anerkennung Nr. 968. Diese Aufgabe zeigt ebenfalls ein modernes Thema mit einem jeweiligen doppelt gewürzten Bi-Valve in den zwei Themaspiele. Das Thema selbst wurde aber schon besser dargestellt. Die eine Themavariante erscheint nur so nebenbei, da die Abwehr gegen die Drohung bereits im Wegzug des schwarzen Steines liegt, so dass das betreffende neue Standfeld keinen direkten Zweck hat.

2. Anerkennung Nr. 969. Sie hat die Zurücksetzung zwei störenden Doppelzügen zuzuschreiben. Obwohl die Fluchtfeldvarianten die Hauptspiele darstellen, ist doch das Schlagen des Droststeins eine Variante von Wichtigkeit. Sonst hatte die Aufgabe mit den jeweiligen Fesselungen in allen 3 Fluchtfeldvarianten und den Schachprovokationen bestimmt unter die Vorderen plazierte werden müssen.

3. Anerkennung Nr. 970. Eine alte und schon viel dargestellte Sache wird hier mit einer guten Zugabe neu belebt. Leider ist aber auch das erst kürzlich, und zwar im GRGT, noch feiner dargestellt worden. Immerhin wirkt die doppelwendige Linienöffnung als weitere Einflechtung sehr gut; ist doch jedesmal im Mattzug, der durch die geöffnete Linie möglich wird, gleichzeitig der öffnende Stein im Nachteil.

Nr. 971. Hier sehen wir ein vollständiges schwarzes Springerrad in sehr guter Darstellung. Ein altes Thema, das aber nicht leicht darzustellen ist, insbesondere, wenn man die sechsfache Verstellung durch denselben Stein in Betracht zieht.

Nr. 972. Die Aufgabe bringt einen Kreuzvalve und hat als Beigabe einen Bi-Valve aufzuweisen. Jedoch kann dieses Thema allein bei einer Konkurrenz von so hervorragender Qualität eine Aufgabe nicht mehr zu den ersten bringen, insbesondere, wenn dasselbe in schöner Darstellung nur als Begleiterscheinung neben einem neuen Thema auftritt. (s. 958)

Trotzdem ist diese Aufgabe, genau wie die Vorangehenden an und für sich ganz gute Qualität. Sie musste lediglich den noch Besseren weichen.

Nr. 973. Ein hübscher Zweizüger mit Bauernumwandlungen. In einer Variante ist ein modernes Thema vorhanden. Es muss aber in zwei Fluchtfeldvarianten dargestellt werden, um vollständig zu sein.

Nr. 974 hat keine gefällige Stellung. Sie zeigt in der einen Variante ebenfalls ein modernes Thema; hingegen werden nur in der andern beide Verstellungen ausgenützt.

Nr. 975 hat ebenfalls wie 973 zur Hälfte dasselbe Thema; nur ist hier keine zweite Fluchtfeldvariante vorhanden.

Dreizüger-Abteilung

1. Anerkennung Nr. 976. Leider etwas verunglückt. Auf 1. ..., Dh8 sind Duale vorhanden. Auch stören die wenig schönen Fortsetzungen auf 1. ..., Tc8 und 1. ..., Te8. Das Hauptspiel mit den beiden analogen Fortsetzungen und den jeweiligen Ellermannverstellungen hätte der Aufgabe ohne diese Nachteile einen besseren Platz eingeräumt.

2. Anerkennung Nr. 977. Schlüssel und Drohspiel gut. Das Schach im zweiten Zug wirkt aber störend, weil es in der Einfachheit des Nachfolgenden nicht begründet ist.

3. Anerkennung Nr. 978. Eine gefällige Aufgabe im böhmischen Stil. Etwas Neues ist aber nicht vorhanden und ausser dem zweizügigen Matt gibt es kein reines Mattbild. Nr. 979 hat einen guten Gedanken. Der Inhalt ist aber bald an uns vorüber. Etwas lebhafter ist das Suchen nach dem Schlüssel.

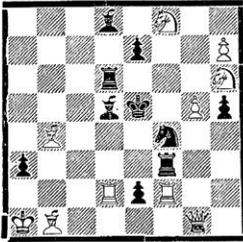
Berichtigung

Nr. 4 des GRGT (SASK 1943, S. 115 = Nr. 923 SAS I/1943, S. 10) von Wilfried Hager lässt sich nicht, wie in der letzten Nummer S. 99 gemeldet, durch 1. Sh4 kochen, denn darauf folgt 1. ..., Sf6, was beide Matte abwehrt!

Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43

Nr. 968

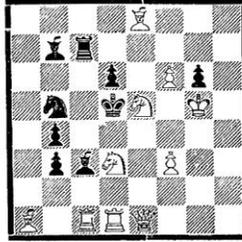
Wilfried Hager, Nänikon
1. Anerkennung



Matt in 2 Zügen

Nr. 969

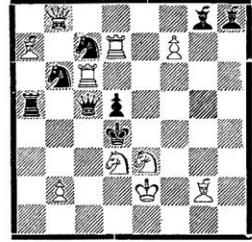
J. P. Pedersen, Aarhus
2. Anerkennung



Matt in 2 Zügen

Nr. 970

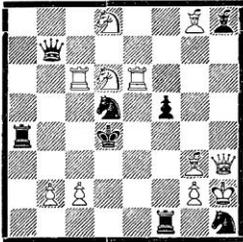
M. Benninger, Dietlikon
3. Anerkennung



Matt in 2 Zügen

Nr. 971

Wilfried Hager, Nänikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 972

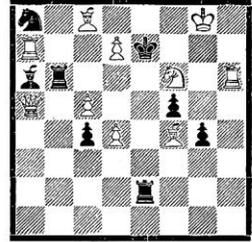
Cesare Castagna, Biel



Matt in 2 Zügen

Nr. 973

Emil Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 974

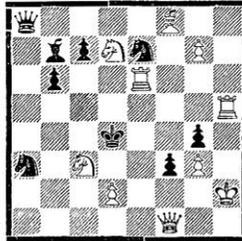
Ferd. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 975

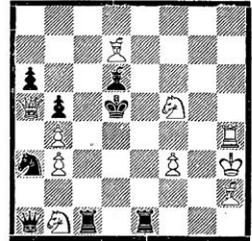
Emil Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 976

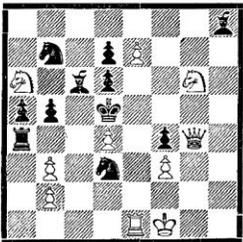
Ferd. Guntersweiler, Zürich
1. Anerkennung



Matt in 3 Zügen

Nr. 977

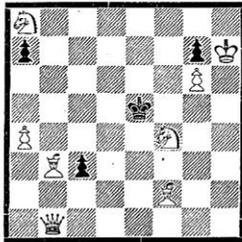
S. Pituk Banská-Stiavnica
2. Anerkennung



Matt in 3 Zügen

Nr. 978

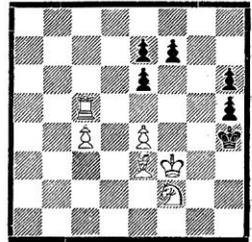
Hans Gruber, Chur
3. Anerkennung



Matt in 3 Zügen

Nr. 979

Hans Gruber, Chur



Matt in 3 Zügen

Die Löserliste vom I. Quartal 1943

(Nr. 7 S. 99/100) musste infolge der nachträglich erhaltenen Lösungen neu erstellt werden; sie erscheint jedoch erst im Oktober, damit allfällig weitere Lösungen berücksichtigt werden können. Wer seinen Namen in dieser Liste vermisst, wird hiermit ersucht, die Lösungen nochmals einzusenden an Gen. Bachmann, bis spätestens 10. September.

Nachtrag zur Löserliste des Juni-Heftes

Ferd. Guntersweiler, Zürich, 23 Punkte.

Löserliste vom Speziallösungswettbewerb des SASK 1943, S. 41

G. Seiler, Heiligenschwendi, M. Benninger, Dietlikon, je 9 Punkte.

Mitteilungen

Auf Grund der Anregung des PL wird Gen. Rudolf Bachmann ein Gesamtregister der Probleme der sämtlichen Jahrgänge des SAS und des SASK erstellen, das zugleich als Grundlage eines ebenfalls geplanten Problemarchivs des SASB dient. Ferner wird er eine möglichst vollständige Sammlung der modernen Problemthemen anlegen. Alle schweizerischen Arbeiterschachkomponisten werden schon jetzt aufgefordert, ihre Probleme zu ordnen, fortlaufend zu numerieren und mit der genauen Angabe des ersten Abdruckes zu versehen. Der PL erneuert ferner die Bitte um Ueberlassung von Problemliteratur zur Schaffung einer Problembücherei des SASB. Gen. Hafin in Winterthur hat einen verdankenswerten Anfang gemacht durch Zusendung von Palkoska's «Idee und Oekonomie im Schachproblem». Die wertvolle Schrift wird schon jetzt durch Rudolf Bachmann ausgeliehen.

Unsere Problemfreunde mögen beachten, dass die Lösungsfrist für die Probleme des Juli/Augustheftes bis zum 10. Oktober dauert. Für die September-Nummer ist die

Frist bis zum 10. November angesetzt. Zu den Problemen des Oktober-Heftes müssen die Lösungen ebenfalls bis zum 10. November eingesandt werden; dieses Heft wird zur Hauptsache nur leichteren Stoff enthalten.

Ein Vermächtnis Gottfried Reusser's

Unser unvergessliche Genosse Reusser hat die Förderung der Anfängerlöser s. Zt. mit dem PL, Hch. Diggelmann, wiederholt und eingehend besprochen und ihm praktische Vorschläge unterbreitet, deren Ausführung er ihm immer wieder nahe gelegt hat. Wenn auch die Verwirklichung umständehalber bisher unterblieben ist, so heisst es auch hier: aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Analphabeten in der Schweiz?

Eine dumme Frage! Seit zwei oder gar drei Jahrzehnten weist die Schweiz kaum mehr Einwohner auf, die nicht lesen und schreiben können. Jedoch schon seit einiger Zeit behauptet die Redaktion des SASK 1944 steif und fest, dass sich ausgerechnet im SASB eine ganze Anzahl Analphabeten befänden und zwar besonders unter den Partyspielern! Wie lässt sich denn anders erklären, dass ein zweimaliger Aufruf um Einsendung von Stoff sozusagen ohne jede Wirkung blieb? Die Redaktion setzt ihren Ehrgeiz darein, einen Kalender zu Stande zu bringen, der die Vergleichung mit den früheren Jahrgängen nicht zu scheuen braucht. Damit dies verwirklicht werden kann, müssen aber alle, die über geeigneten Stoff verfügen, aus ihrem sommerlichen Winterschlaf erwachen, sich aufraffen und so rasch als möglich ihre Beiträge einsenden für den

Schweiz. Arbeiter-Schach-Kalender 1944.

Der Redaktionsschluss wird nun endgültig auf den 15. September festgesetzt. (Für das Problem-Turnier ist die Frist mit 1. September bereits abgelaufen.)

Réponses aux positions page 113

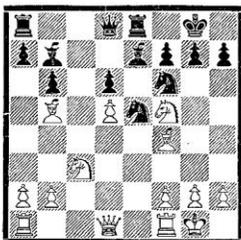
A) 1. Dd7:!! La D noir est surchargée de défense. Elle ne peut quitter la huitième rangée, car Fh6 et Ta6 sont aux aguets. 1. ..., Tf8 2. Tf6:!! 2. ..., ef6: se défend par le mat D—g7. 2. ..., Td8 3. Dc8:; Tc8: 4. Tf4, Cc3 5. Rf1, et les noirs abandonnent. Après «Skakbladet» les blancs pouvaient couronner la brillante combinaison par 3. De7:!! (au lieu de 3. Dc8:) Dc1† 4. Ce1!! (4. Ff1?, Df1:†!! et les noirs gagnent!) De1:† 5. Ff1; maintenant les blancs ont une case de

fuite à f3 après le sacrifice de la D noir. Tout cela est très simple, mais demande de la perspicacité.

B) 1. ..., Dh4! 2. Cf3; 2. gh4:; Tg6:; suivi de mat à la découverte. 2. ..., Cg5!! 3.gh4:; 3. Ch4:; Ch3 mat. 3. ..., Cf3: 4. Rg2, Ce1† 5. Rg3; 5. Rh3 est suivi de 5. ..., Fg2† 6. Rg3, Tg6† etc. 5. ..., Tg6† 6. Rf4, Tg4† 7. Re5, Cf3 mat.

C) Les blancs gagnent par 1. Td5!, Dd5: Après 1. ..., cd5: ou Cd5: gagne 2. De5:†. 2. Df6:†!, Rf6: 3. ed5: etc.

13. . . . Sd7—e5
Verliert mindestens die Qualität.
14. Ld3—b5!



Greift Te8 an; Schwarz kann nicht 14. . . ., Tf8 spielen wegen 15. Le5 :; de5 : 16. d6 mit Figurengewinn. Auf 14. . . ., Sed7 gewinnt 15. Ld6 :. Da auch — wie der Partieverlauf zeigt — 14. . . ., Sfd7 forciert verliert, hat

Schwarz keine Möglichkeit, um die Qualität zu retten.

14. . . . Sf6—d7
Vergebliche Mühe!
15. Lf4 : e5 ! Sd7 : e5
Erzwungen, da nach 15. . . ., de5 : 16. Ld7 :; Dd7 : 17. Dg4 ! mit Matt oder Damengewinn folgt.
16. Lb5 : e8 Dd8 : e8
17. Tf1—e1 !

Droht 18. Se7 : †, De7 : 19. f4 oder auch direkt 18. f4. Schwarz kann wohl noch Figurenverlust vermeiden, z. B. 17. . . ., Lf8 18. f4, Dd7, aber die Stellung ist in jedem Falle glatt gewonnen für Weiss.
Schwarz gab auf.

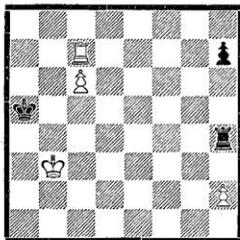
Anmerkungen nach Dr. Euwe.

STUDIEN TEIL

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

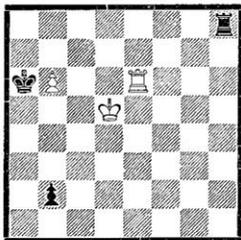
6 Originalstudien von S. Isenegger, Basel

Nr. 70



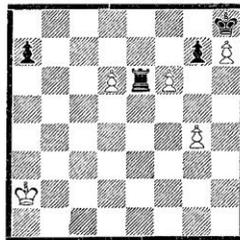
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 71



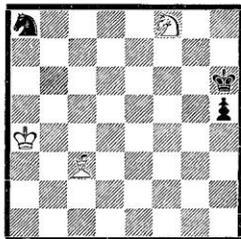
Weiss am Zuge hält remis

Nr. 72



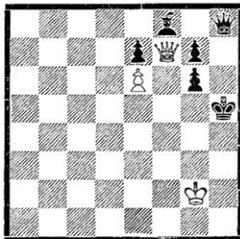
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 73



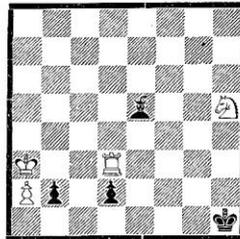
Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 74



Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 75



Weiss am Zuge hält remis

Lösungen bis 10. Dezember an obige Adresse. Die vorliegenden Aufgaben sind nicht schwierig, enthalten aber einige Finessen, die zu kennen auch für den Partie-Spieler wertvoll ist. Wir erinnern nochmals daran, dass im

Studien-Lösungsturnier (beginnend mit Nr. 64 in Heft 9 und endigend mit Heft 12 1943) Preise ausgesetzt werden. Verlangt wird die Angabe der besten Verteidigung und der wichtigsten Abspiele.

Rorschach „Café Jdyll“

Mit bester Empfehlung H. Zimmermann

PROBLEMTTEIL

Leitung : Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6
Lösungen bis 15. Dez. an Rud. Bachmann, Bürenstr. 51, Solothurn

Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43

Nr. 980

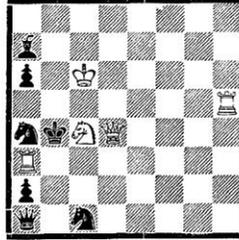
J. P. Pedersen, Aarhus



Matt in 2 Zügen

Nr. 981

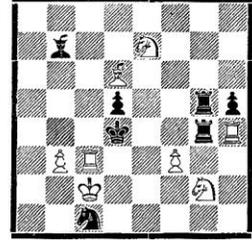
J. P. Pedersen, Aarhus



Matt in 2 Zügen

Nr. 982

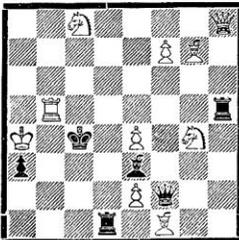
Emil Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 983

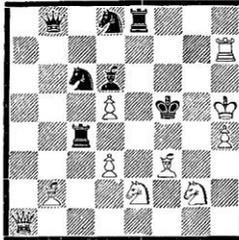
Ferd. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 984

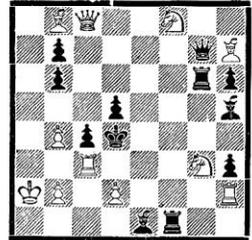
Ferd. Guntersweiler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 985

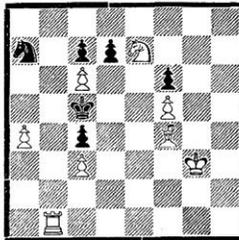
Emil Mächler, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 986

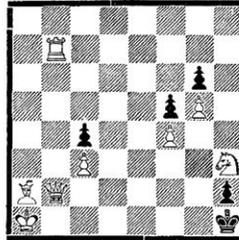
Emil Mächler, Zürich



Matt in 3 Zügen

Nr. 987

Hans Gruber, Chur



Matt in 3 Zügen

Internationales Jubiläums-Problem-Turnier des SASB 1942/43 Bericht des Preisrichters Karl Wangler (Schluss)

Zweizüger-Abteilung

Nr. 980 ist ein Zweizüger im älteren Stil mit schönem Inhalt und gutem Schlüssel. Die verbaute h-Linie und die untere Ecke ergeben aber kein schönes Bild und die Ökonomie lässt zu wünschen übrig.

Nr. 981. Schlüssel und Drohung zu grob und leicht; dagegen sind die analogen Diagonalverstellungen sehr hübsch. Mit einer problematischeren Einleitung wäre die Aufgabe nach vorn gerückt. So aber ist die Sache auch gar zu einfach.

Nr. 982. Der Hauptgedanke dieser Aufgabe ist nicht neu. Im allgemeinen ein hübscher Zweizüger.

Nr. 983 und 984 zeigen Grimshawverstellungen. Obwohl auch das immer wieder nett ist, kann das Thema allein in einem Turnier nicht mehr konkurrieren. Nr. 984 weist einen Doppelzug auf nach 1. ..., Se6.

Nr. 985. Inhaltlich ein gefälliger Zweizüger, ohne aber etwas besonderes zu zeigen. Die weisse Umwandlungs-Figur ist daher zu wenig begründet (Lb8). Auch weist die Auf-

gabe einen Dual auf nach 1. ..., De5.

Dreizüger-Abteilung

Nr. 986. Abermals eine Aufgabe, die ins böhmische geht. Reine Mattbilder sind zwei vorhanden. Im Inhalt aber zu gering.

Nr. 987. Ein kleiner Witz. Der Vorgang mutet eher an wie eine Selbstmattaufgabe. Auch hier ist der Inhalt zu gering.

Die Löserliste und Mitteilungen müssen umständehalber auf die nächste Nummer verschoben werden.

Aus den Fernturnieren

Aus der Arbeiter-Bewegung ergibt sich immer wieder die Tatsache, dass rastlose, zielbewusste Arbeit zu einem Erfolg führt. Gewiss es gab Zeiten, wo das Materielle die höchste Schwungkraft gab, aber die Grösse des Erfolges bestimmt das moralisch geistige Niveau. Undenkbar ist die wirtschaftlich und politische Arbeit ohne die Arbeiter-Kultur-Bewegung. Tag für Tag lesen wir von Problemen in dieser oder jener Form, Probleme die sich den Menschen stellen. Uns interessieren nur jene Probleme, die in der Richtung für das Gute, im Interesse der Allgemeinheit und des arbeitenden Volkes. Ja, schon sind wir beim kitzlichsten Punkt angelangt: Verfügen wir über die geistige charakterfeste Bildung dazu? Diese Bildung liegt überwiegend im Schachspiel. Der Gegner für diesen absolut notwendigen Fortschritt heisst Minderwertigkeitsgefühl; jenes Gefühl, dem man so leicht nachgibt: ich mag nicht, ich kann nicht, der grösste

Hemmschuh des persönlichen und kulturellen Aufstiegs. Geradezu die glänzendste Gelegenheit

zur Bildung für den Kampf bietet das Fernschach. Es liegt nicht in jener bekannten Atmosphäre — im Kreise meiner Lieben — sondern im Kreise seiner auswärtigen Partner liegt erhöht der Anreiz und Erfolg zu ruhigem präzisen Denken.

Darum Fernschach, die persönliche geistig stärkende Schule für den eigenen Fortschritt. Zwei neue B-Gruppen haben begonnen:

Gruppe B 1: Arthur Herb, Bern; Gottlieb Frei, Winterthur; Rob, Kappenthuler, Chur.

Gruppe B 2: Paul Marti, Zürich; Joh. Blättler, z. Z. Lenk; Urb. Netz, Chur.

Also wieder zwei neue Gruppen. Wo bleiben die C- und D-Spieler.

Anmeldungen mit Angabe der Zivil- und Militäradresse, sowie Zuschriften an

A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Aus den Regionen

Region Aarau

Wie allen Sektionen durch Rundschreiben bekannt gegeben wurde, findet nun am 3. Oktober in Baden die 1. Runde der Regionalmeisterschaft statt, und zwar um 9 Uhr, nicht wie angesagt $\frac{1}{2}$ 9 Uhr; denn einigen Genossen ist es nicht möglich, bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr in Baden zu sein. Vor dem Turnier findet noch eine kurze Zusammenkunft der Präsidenten statt betreffend dem Umlageverfahren.

Die Anmeldungen sind zum Teil ganz gut. Aarburg hat sich 100%ig eingeschrieben; meine beste Anerkennung! Reinach ebenfalls mit einer schönen Zahl, so dass die Veranstaltung einen schönen Erfolg verspricht. Leider sind von Olten und Brittnau noch keine Anmeldungen eingetroffen, was aber noch zu erwarten ist. Alle Mitglieder des

schweizerischen Arbeiter-Schachbundes sollen die Veranstaltung mitmachen. Darum auf nach Baden, durch einen guten Besuch wollen wir den Genossen beweisen, dass die Arbeiterschaft noch lebensfähig ist.

Der Regionalobmann.

Region Basel

Anlässlich der Spielleitersitzung aller Leiter unserer Region in Birsfelden vom 2. Sept. wurde nachfolgendes Programm festgelegt für die regionalen Einzelmeisterschaften 1943/44.

Turnierort für alle 5 Runden und alle Klassen: Volkshaus Basel, Bibliothekszimmer.

Runde 1: Samstag, 2. Oktober, 20 Uhr.

Runde 2: Sonntag, 3. Oktober, 14 Uhr.

Schwarz plant nach Sc6 einen Zentrumsaufbau mit d6 und e5, wobei auch der Lc8 ein bewegliches Spiel erhält. Nachteilig dürfte hingegen die Verstellung des Bauers c7 sein.

Das Urteil über den Wert dieser Verteidigung ist jedenfalls noch nicht spruchreif.

5. Sf3, 0—0

Häufiger zieht Schwarz d6 und verlegt die Rochade auf einen späteren Zeitpunkt.

6. e4, d6 7. e5, d : e5 8. d : e5, Sg4! 9. Lf4, Sd4

Nachdem Weiss sein Zentrum frühzeitig aufgelöst hat, erhält der Nachziehende ein bequemes Gegenspiel.

10. Dd2, f6!

Sprengt den letzten weissen Stützpunkt im Zentrum.

11. 0—0—0, c5 12. Lg3

Falsch wäre 12. S : d4, c : d4 13. D : d4, D : D 14. T : d4, S : f2!

12. ..., f : e5 13. S : e5, Sf6

Droht Se4.

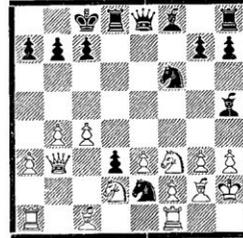
14. Ld3, Da5 15. Lb1 ?

Nötig war 15. Kb1, obwohl auch dann

Schwarz mit Td8 die Initiative übernommen hat.

15. ..., Td8 16. De3

Geht dem Abzug Sb3 † aus dem Wege, verhindert aber nicht die für Schwarz günstige Abwicklung.



16. ..., L : c3!

Weiss kann wegen Se2 † nicht mit der Dame zurückschlagen.

17. b : c3, Da3 † 18. Kd2, Sb5 †

Weiss gab auf.

(Verführerisch erscheint der vermeintliche Damengewinn durch 18. ..., Sf5 †, worauf aber Weiss nach 19. Ke2, S : D ? 20. T : d8 † matt erzwingen würde.)

STUDIENTEIL

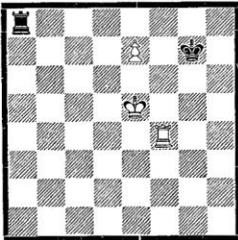
Lösungstermin 10. Januar 1944

Leiter : E. Bucher, Romanshornerstrasse 53, Arbon

Nr. 76

J. Moravec

Ceskoslovensky Sach 1932

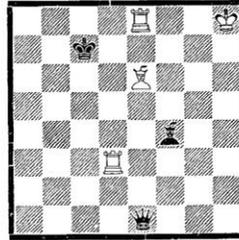


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 77

H. Rinck

Schackvärlden 1941, 1. Preis

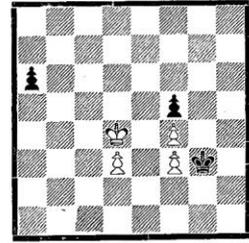


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 78

O. Duras

Sach 1942

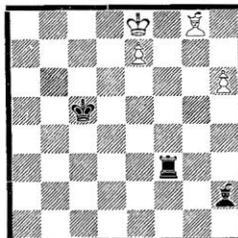


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 79

C. J. de Feijter

Residentiebode 1935

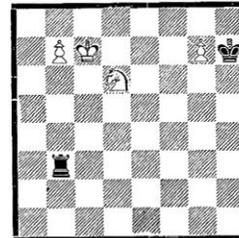


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 80

H. Fahrni

Wiener Schachzeitung 1926

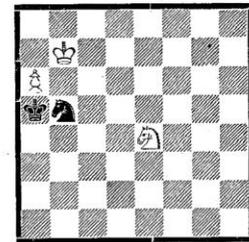


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 81

R. Réti

Schachmaty 1929



Weiss am Zuge gewinnt

Lösungen zu Heft 4/5 1943

Nr. 52. S. Isenegger. 1. Ke4!, Te1 † 2. Le3, Te2 3. Kf3, Tc2 4. g7, Tc8 5. Lc5 †, K beliebig 6. Lf8, Tc3 † 7. Kf4, Tc4 † 8. Kf5 und gewinnt.

Nr. 53. S. Isenegger. 1. b7, Tf8 2. Ld7 †, Ke4! 3. Lc8, Tf1 † 4. Kc2, Tf2 † 5. Kc3, Tf3 † 6. Kc4, Tf1. Droht nach 7. b8=D mittelst 7. ..., Te1 † nebst Tb1 † die Pointe des 2. Zuges auszuführen; aber der folgende Zug zerstört diese Hoffnung. 7. Lf5 †! und gewinnt. Hübsch!

Nr. 54. S. Isenegger. 1. Lc8 †, Kf4 (1. ..., Kf6 2. Lc3 usw.) 2. Ld6 †!, D:L (2. ..., Ke3 3. Lc5 usw.) 3. g3 †, K beliebig 4. Sc4 (e4) † und gewinnt.

Nr. 55. S. Isenegger. (Wir folgen hier den Ausführungen des Komponisten in der SSZ) «Schlägt Weiss den angegriffenen Bauern, der ja das einzige Hindernis für den weisen Gewinnbauern ist, so erreicht der schwarze König mühelos die Ecke. Mit dem überraschenden Verzichtzug 1. Lh2! aber hat Weiss gewonnenes Spiel: 1. ..., Kg4 2. Kg2, Kf5 3. Kf3, Ke6 4. Ke4, Kd7 5. Kd5, Kc8 6. Kc6, a6 7. Kb6, a5 8. a4!, Kd7 9. Kb7 nebst Lc7.

Nr. 56. A. O. Herbstmann. 1. Db4 †, Kg3! 2. Sf5 †, Kg2! 3. Dg4 †, Kh1! 4. Sh6:, f2 † 5. Kf1, Lg4: 6. Sg4:, Lh2 7. Sf2: matt!

Nr. 57. D. Joseph. 1. a8D, h1D 2. Db8 (2. Dd8?, Db7!), Dh2 3. Dd8, Dh4 4. Dd5 †, Kh8 5. Da8 und gewinnt.

PROBLEMTTEIL

Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6
Lösungen bis 15. Dez. an Rud. Bachmann, Bürenstr. 51, Solothurn

Lösungen zu Heft 7/8 1943

Nr. 956. 1. Lb8 dr. 2. T:d5 matt.
Nr. 957. 1. Tb4 dr. 2. Te5 matt.
Nr. 958. 1. D:d4 dr. 2. Db4 matt.
Nr. 959. 1. Tf2 dr. 2. Lc4 matt.
Nr. 960. 1. Sf4:e6 dr. 2. Tf3 matt.
Nr. 961. 1. Dh6 dr. 2. D:f4 matt.
Nr. 962. 1. Lh7!, L:d2 2. Kg6

Nr. 963. 1. Th4!, fe † 2. Kg4!
Nr. 964. 1. Tf2 dr. 2. d8S 3. Sf7 matt.
1. ..., b1L 2. Sf4.
Nr. 965. 1. Tf7! dr. 2. Lf4 †
Nr. 966. 1. Df8 2. Df3.
Nr. 967. 1. e6 dr. 2. dc oder fg. 1. ...,
D:e6 2. fg † 1. ..., L:e6, dc †

Löserliste Juli/August 1943

1. Rang, je 30 Punkte:
1. W. Schneider, Oerlikon; 2. P. Knapp, Oerlikon; 3. H. Weber, Oerlikon; 4. A. Keller, Oerlikon; 5. M. Benninger, Dietlikon; 6. E. Wettstein, Rorschach; 7. F. Gunterweiler, Zürich; 8. R. Appenzeller, Höngg; 9. J. Butte, Zürich; 10. J. Löpfe, Zürich; 11. J. Zuberbühler, Rorschach; 12. J. Fehlmann, Goldach; 13. F. Stöckli, Bern.
2. Rang, je 28 Punkte:
14. U. Tanner, Herisau; 15. O. Siegrist, Herisau; 16. E. Schiess, Herisau; 17. J. Zimmermann, Herisau; 18. J. Hug, Herisau.
3. Rang, 27 Punkte:
19. H. Schertenleib, Windisch.

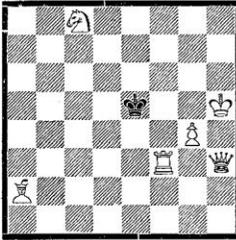
4. Rang, je 25 Punkte:
20. J. Mock, Wallisellen; 21. E. Storchenegger, Wallisellen; 22. A. Fahrni, Wallisellen.
5. Rang, 24 Punkte:
23. K. Menzer, St. Gallen.
6. Rang, je 21 Punkte:
24. J. Graf, Zürich; 25. H. Wenziker, Zürich; 26. K. Staubli, Zürich; 27. E. Haemicker, Zürich.
7. Rang, 13 Punkte:
28. F. Bösch, Neftenbach.
8. Rang, 12 Punkte:
29. E. Besio, Susch (Engadin).
9. Rang, 6 Punkte:
30. A. Strassmann, Winterthur.

Rangliste der Problemgruppen Juli/August 1943

Gruppe Oerlikon: (W. Schneider, P. Knapp, H. Weber, A. Keller) je 30 = 120 Punkte
1. Rang.
Gruppe Zürich-Wipkingen: (J. Löpfe, J. Butte, R. Appenzeller) je 30 = 90 Punkte
1. Rang.

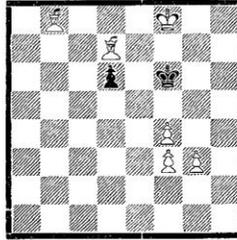
Gruppe Rorschach: (J. Zuberbühler, E. Wettstein, J. Fehlmann) je 30 = 90 Punkte
1. Rang.
Gruppe Herisau: (U. Tanner, O. Siegrist, S. Hug, E. Schiess, J. Zimmermann) je 28 = 84 Punkte, 2. Rang.

Nr. 988
Frz. Sackmann
 D Arbeiter SZ 1909



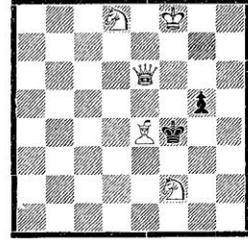
Matt in 2 Zügen

Nr. 989
Friedr. Polzin
 „Volksrecht“ 1927



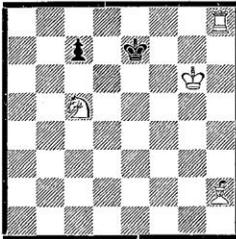
Matt in 3 Zügen

Nr. 990
Max Benninger, Dietlikon
 L'Illustré 1942



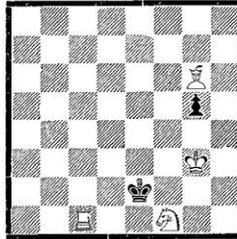
Matt in 3 Zügen

Nr. 991
G. Dobbs
 Quelle?



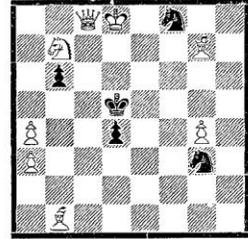
Matt in 3 Zügen

Nr. 992
S. Gold
 Quelle?



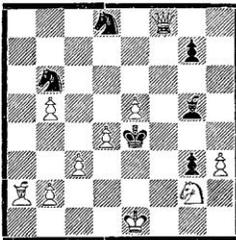
Matt in 3 Zügen

Nr. 993
F. Kollmann
 DSZ 1885



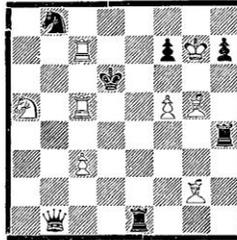
Matt in 3 Zügen

Nr. 994
J. Kohtz u. C. Kockelkorn
 2. Preis Brit. Turnier 1866



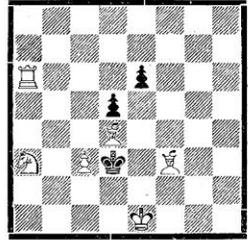
Matt in 3 Zügen

Nr. 995
Kaspar Grimm, Töss
 „Volksrecht“ 1943



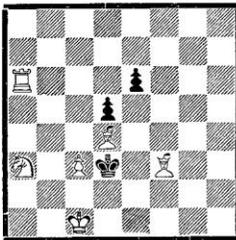
Matt in 3 Zügen

Nr. 996
Herbert Angeli, Neuenburg
 Urdruck (996—999 Vierlinge) A



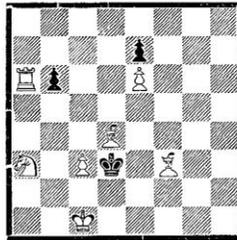
Matt in 3 Zügen

Nr. 997
Herbert Angeli
 Urdruck B



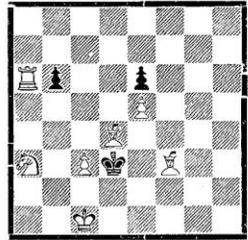
Matt in 3 Zügen

Nr. 998
Herbert Angeli
 Urdruck C



Matt in 3 Zügen

Nr. 999
Herbert Angeli
 Urdruck D



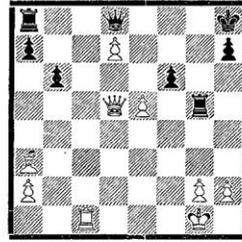
Matt in 3 Zügen

ENDSPIEL

Stellung einer am 22. Dezember 1890 zu New-York gespielten Matchpartie nach dem 24. Zuge von Schwarz.

Weiss gewann durch folgende hübsche Kombination: 25. D:a8!, D:D 26. Tc8 †, Tg8 27. T:D, T:T 28. e6! aufgegeben.

(Aus: «Meisterstücke der Schachkombination» von Max Weiss.)



Weiss: W. Steinitz. Schwarz: J. Gunsberg.

STUDIEN TEIL

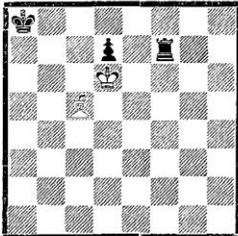
Lösungstermin 10. Februar 1944

Leiter: E. Bucher, Romanshornstrasse 53, Arbon

Nr. 82

A. Ackerblom

Schackvärlden 1941, 2. Preis

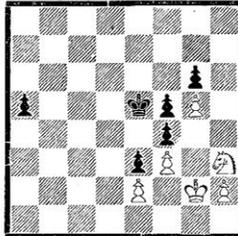


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 83

G. Hume

White, Flights of fancy in the chess world, 1917

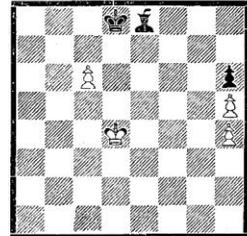


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 84

C. J. de Feijter

Algemeen Handelsblad 1932

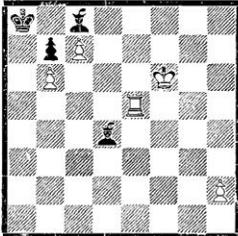


Weiss am Zuge hält remis

Nr. 85

A. Frey

„Le Radio“ 1930, 3. Preis

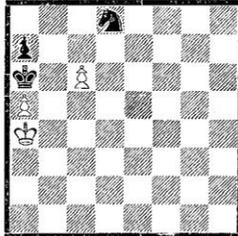


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 86

H. Weenink

Op de Hoogte, 1918

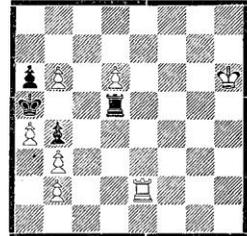


Weiss am Zuge gewinnt

Nr. 87

W. Bron

Schachmaty Listok, 1929



Weiss am Zuge gewinnt

Mit vorliegenden Aufgaben ist das Lösungsturnier zu Ende. Die Löser-Beteiligung ist bis jetzt sehr schwach, so dass auch Gewinnmöglichkeiten denen offen stehen, die die

Lösungen der zuerst erschienenen Aufgaben des Lösungs-Turniers bis jetzt nicht eingesandt haben.

Lösungen der Originalstudien von S. Isenegger, Septemberheft

Nr. 64. 1. Kg6, c3 2. Sg5, c2 3. Sf3 † Kg4 (h3) 4. Se5 (g1) †, K beliebig 5. Sd3 (e2) remis. Oder 3. ..., Kg3 4. Sd4, c1D 5. Se2 † usw.

Nr. 65. 1. Kf2 †, Kh2 2. Sg4 : †, Kh1 3. Kf3 ;, g1D 4. Sf2 †, remis. Das plausible 1. Sf5 scheitert an 1. ..., f2 † 2. Kf2 ;, Kh2 usw. Ebenfalls ungenügend ist 1. Sg4 : ?, Kg4 :

2. Kh2, Kg(h)5 3. Kg1, Kh(g)5 4. Kh2, Kg4 5. Kgl, Kh3 und gewinnt.

Nr. 66. 1. Tb3 †!, Ka6 2. Td3, Tc2 3. Td6 †!, K beliebig 4. Kg3, remis; oder 1. ..., Kc6 2. Td3, Tc2 3. Kg3, remis. Falsch ist 1. Td3 ?, Tc2 2. Kgl, Tc1 † oder 2. Kg3, Tc3 und Schwarz gewinnt!

Durch das T-Schach im 1. Zuge wird der schwarze K entweder auf die a-Linie getrieben, wo er dann gegen das seitliche Fluchtschach in der d-Linie machtlos ist, oder aber auf der c-Linie die sonst folgenreichere Fesselung des w. T entwertet, da der schwarze T mit Schach geschlagen würde (Td3:Te3 †). Alles in allem ein lustiger und instruktiver Studienvorwurf, der sich sehen lassen darf, zumal derselbe mit so geringem Material dargestellt ist.

Nr. 67 1. Te4?, Td2 † 2. beliebig, Kc2 und gewinnt; oder 1. Tg1?, Td2 † 2. Ke3, Td1 und gewinnt. Richtig ist 1. Tg3 †!, Kb2(b4) 2. Tg1, Td2 † 3. Ke3, Td1 4. Tg2 (g4 †), remis. Ein ebenso gelungenes Gegenstück zu Nr. 66. Nach 1. Tg3 †!, Kb4 geht 2. Te3? auch nicht, wegen 2. ..., Td2 † 3. Ke4, Kc4 4. Kf3, Td3! mit der Folge 5. Ke2:, Te3: 6. Ke3:, Kd5 und Schwarz gewinnt. In diesem Abspiel kommt das scheinbar

nicht notwendige Bäuerlein e7 zu Ehren. Die von einem Löser angegebene «Widerlegung» durch 1. ..., Kb2 2. Tg1, Tc6 3. Te1, Te6 mit Gewinn für Schwarz scheitert an dem einfachen 4. Kd5, Td6 † 5. Ke5, Td2 6. Ke4 mit Remisschluss.

Nr. 68. 1. Kd5!, a3 2. Le6 †, Kf6 3. Kd4, Ke6: 4. Kc3, remis. Der weisse K erreicht das Eckfeld und Schwarz besitzt den «falschen» Läufer. Ein Thema, das S. Isenegger gerne bearbeitet. Hier sei nur auf die wertvolle Studie Nr. 55 hingewiesen.

Nr. 69. 1. a8D, Da8: 2. Sc6, Dc6: 3. bc6: †, Kc8 4. La7, Kc7: 5. Le3:, Kc6: 6. Kd3! Zwingt den schwarzen K wieder nach oben. 6. ..., Kc7 7. La7! Verwehrt dem schwarzen König die ersehnte Ruhe auf a8. 7. ..., Kc6 8. Kc4 und gewinnt. Dasselbe Thema wie in Nr.68, hübsch versteckt. Schade, dass die Ausgangsstellung etwas unwahrscheinlich aussieht.

PROBLEMTTEIL

Leitung: Heinrich Diggelmann, Kornhausstrasse 50, Zürich 6
 Lösungen bis 15. Jan. an Rud. Bachmann, Bärenstr. 51, Solothurn

Zu den Aufgaben

Als Abschluss des ersten Tausends der Probleme ein Beitrag eines unserer jüngsten Mitarbeiter, den der Verfasser hauptsächlich auf Schwierigkeit angelegt hat. Leicht: 1001, 1002. Als bestes Werk des heute wenig mehr bekannten schweizerischen Komponisten Albert Oberhänsli bezeichnete A. C. White 1007. In den Nrn. 1008—1011 möge der Leser beachten, dass Weiss 0—0 oder 0—0—0 spielen darf. Der PL betrachtet einen entsprechenden Hinweis bei allen 0—0-Problemen stets als unerlässlich, im Einklang mit der erdrückenden Mehrheit der Komponisten und Löser. (Der im SAS XI/1942 erwähnte Münchener Beschluss, der zwar wohl gelten, aber ausgerechnet den Lösern nicht bekannt gegeben werden soll, wirkt ebenso lächerlich als überflüssig.) Ist Nr. 1010 partiemöglich?

Mitteilungen

Einen grossen Teil der Urbeiträge hat der PL vorläufig zurückstellen müssen, da er unvermutet in Rückstand geraten ist. Die Verfasser der nebenlösigen oder ungeeigneten Probleme erhalten in Kürze Bericht.

Problembücherei des SASB

Weitere Spenden sind eingegangen von Gen. Erwin Bucher, nämlich: 1. Dedrle, Böhmisches Schachminiaturen; 2. v. Holzhausen, Brenn-punkprobleme; 3. v. Holzhausen, Logik

und Zweckreinheit im neudeutschen SP. Die Bände stehen durch Gen. Rud. Bachmann zur Verfügung. (1. besonders den Spaltenleitern empfohlen!)

Der Schweizerische Arbeiter Schachkalender 1944 erscheint nicht!

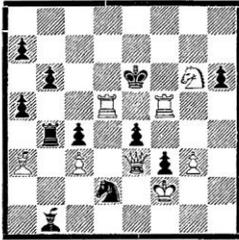
Angesichts des sehr spärlich eingelaufenen Stoffes konnten der Redaktor und der ZV sich nicht entschliessen, den Kalender herauszugeben. Die Redaktion wird sich mit den Mitarbeitern über die Verwendung der Beiträge noch verständigen.

Lösungen zu Heft 9, 1943

- Nr. 968. 1. Dg4 droht 2. Df5 matt.
 Nr. 969. 1. Sd7 droht 2. De4 matt. Nebenlösung 1. De4 †.
 Nr. 970. 1. Ld5! droht 2. Sf5 matt.
 Nr. 971. 1. Te2 droht 2. Se6 matt.
 Nr. 972. 1. Dh1 droht 2. D:f3 matt.
 Nr. 973. 1. Lg5 droht 2. Sd5 matt.
 Nr. 974. 1. d4 droht 2. L:e5 matt.
 Nr. 975. 1. Se5 droht 2. Df2 matt.
 Nr. 976. 1. Dd8 droht 2. Da8 † oder 2. Df8 †.
 Nr. 977. 1. Td1. Nebenlösung 1. S:f4 †.
 Nr. 978. Unlösbar nach 1. Le6, c3—c2!
 Nr. 979. 1. Te5

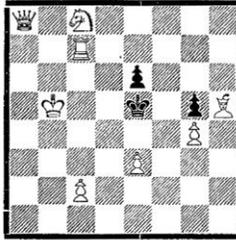
(969 4, 977 6, 976, 978 und 979 3, 968 und 970—975 je 2 Punkte. Gesamtpunktzahl 33.)

Nr. 1000
Herbert Angeli, Neuenburg
 Urdruck



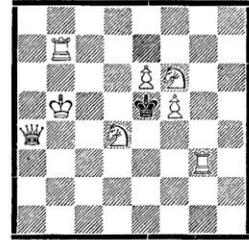
Matt in 3 Zügen

Nr. 1001
Reinhold Appenzeller, Zch.
 Urdruck



Matt in 2 Zügen

Nr. 1002
Gottlieb Frei, Winterthur
 Urdruck



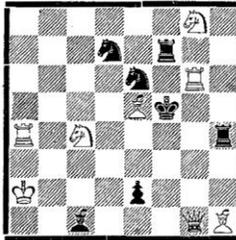
Matt in 2 Zügen

Nr. 1003
Hans Doormann
 „Volksrecht“ 1927



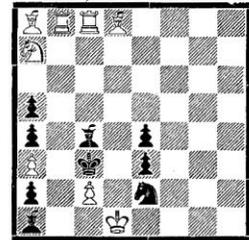
Matt in 2 Zügen

Nr. 1004
J. Aepli, Zürich
 „Volksrecht“ 1943



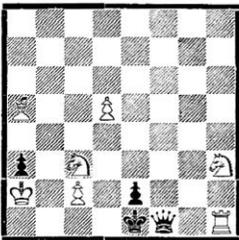
Matt in 2 Zügen

Nr. 1005
Comins Mansfield
 Chess Amateur VIII 1918



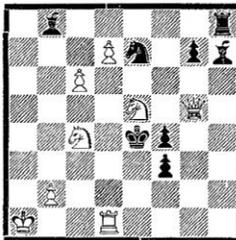
Matt in 2 Zügen

Nr. 1006
O. v. Krobshofer
 Vor 1921. Quelle ?



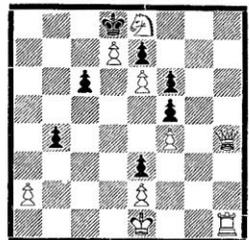
Matt in 3 Zügen

Nr. 1007
Albert Oberhänsli
 DSZ VII. 1880



Matt in 3 Zügen

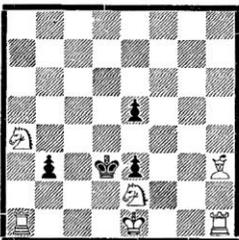
Nr. 1008
T. R. Dawson
 Chess Amateur 1923



Matt in 3 Zügen

In den Nrn. 1008–1011 darf Weiss nach Belieben rochieren!

Nr. 1009
Otto Würzburg
 Baltimore News 1892



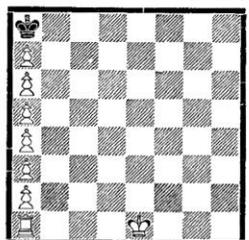
Matt in 3 Zügen

Nr. 1010
C. S. Kipping und G. Hume
 Chess Amateur 1922



Matt in 3 Zügen

Nr. 1011
W. A. Shinkman
 St. Louis Globe Democrat 1887



Matt in 8 Zügen

Löserliste September 1943

1. Rang mit 33 Punkten :
H. Schertenleib, Windisch.
2. Rang, 31 Punkte :
M. Benninger, Dietlikon.
3. Rang, je 30 Punkte :
F. Guntersweiler, Zürich; R. Appenzeller, Höngg; W. Schneider, A. Keller, P. Knapp, H. Weber, Oerlikon.
4. Rang, je 27 Punkte :
E. Wettstein, Rorschach; J. Fehlmann, Goldach; H. Blum, Rorschach; A. Siegrist, J. Butte, J. Löpfle, Zürich.
5. Rang, je 25 Punkte :
B. Candrian, Sagens (Grb.); J. Mock, E. Storchenegger, A. Fahrni, Wallisellen;
6. Rang, 24 Punkte :
J. Hug, J. Zimmermann, U. Tanner, E. Schiess, O. Siegrist, Herisau; K. Menzer, St. Gallen.
7. Rang, je 19 Punkte :
J. Graf, H. Wenziker, K. Staubli, H. Haemiker, Zürich.

8. Rang, 16 Punkte :
E. Besio, Susch (Engadin)

Löserliste der Problemgruppen, September 1943

- Gruppe Oerlikon : (W. Schneider, A. Keller, P. Knapp, H. Weber)
30 Punkte 3 mal = 90 Punkte = 1. Rang.
- Gruppe Rorschach : (H. Blum, J. Fehlmann, J. Zuberbühler ???)
27 Punkte 3 mal = 81 Punkte = 2. Rang.
- Gruppe Zürich-Wipkingen : (A. Siegrist, J. Butte, J. Löpfle, R. Appenzeller)
27 Punkte 3 mal = 81 Punkte = 2. Rang.
- Gruppe Wallisellen : (J. Mock, E. Storchenegger, A. Fahrni)
25 Punkte 3 mal = 75 Punkte = 3. Rang.
- Gruppe Herisau : (J. Hug, U. Tanner, J. Zimmermann, E. Schiess, O. Siegrist)
24 Punkte 3 mal = 72 Punkte = 4. Rang.
- Gruppe Zürich-Wiedikon : (J. Graf, H. Wenziker, K. Staubli, E. Haemiker)
19 Punkte 3 mal = 57 Punkte = 5. Rang.

Aus den Fernturnieren

Das Schach ist unerschöpflich in seiner realen Art. Einzel- und Gruppenspiele, deren Partner sich nie gesehen, und überall verstreut in unserer schönen Schweiz, ihrer täglichen Arbeit nachgehen. Warum nicht auch einmal ein Fernkampf der Sektionen. Bereits sind die Regionaleinzelkämpfe zur Hauptsache gespielt und im Bereich der nächsten Kämpfe gilt als Grosskampf das Bundesturnier in Basel. Dazu ist ein

Städte-Fernkampf

geradezu das ideale und wertvollste Training. Hie Basel, Bern, Zürich! Genossen, benützt die winterliche Zeit zu einem Grosskampf in der heimatlichen Klause!

Städte-Kampf-Ordnung

1. Gespielt wird in jeder Klasse, also auch M. und zwar nach Brett Nr. (ohne Namen) mit Weiss und Schwarz.

2. Jede Mannschaft stellt den Leiter oder Käpten. Dieser organisiert die Bretteinteilung und führt die Korrespondenz für alle Spieler.
3. Bedenkzeit pro Zug maximal 14 Tage. Einsatz pro Mitglied 50 Rp.
4. Anmeldungen unter Angabe der Klasse und Spielerzahl an den Zentral-Fernturnier-Leiter in Chur.
5. Bei Differenzen entscheidet der Zentral-Fernturnier-Leiter, A. Ittensohn, Chur

Achtung! Es hat sich gemeldet: Zürich, Gruppe «Limmat». Wer sind die nächsten??

Es haben in Gruppe B3 begonnen:

E. Besio, Susch (Engadin); O. Egli, La Coudre (Neuchâtel); J. Huwyler, Zürich.

Anmeldungen und Zuschriften an
A. Ittensohn, Ringstrasse 33, Chur.

Aus den Regionen

Bern

Die Eröffnung der Regionalwettkämpfe gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Schachveranstaltung. Im grossen und ganzen wurde schwer und mit Ausdauer um den ersehnten Erfolg gekämpft. Einzelnen mag wohl das während der Sommermonate verpasste oder durch Militärdienst verunmöglichte Training

ein Schnippchen geschlagen haben. Doch, es ist noch nicht aller Tage Abend, und es sind immer noch drei Partien zu spielen!!

Es führen in Klasse M/A: Winzenried Eugen, Graber Arthur, je 2 Punkte; Gfeller Hans, Castagna Cesare, je 1 Punkt (plus 1 Hängepartie).

Klasse B: Blatter Walter, Thun, Röthen-

INHALTSVERZEICHNIS 1943

Offizielle Mitteilungen

- Delegiertentag S. 4, 35, 39, 57
Schweiz. Vereinsmeisterschaften S. 4, 23, 47
Arbeiter-Schachkalender S. 15, 92
Schweiz. Arbeiter-Schachkalender 1944
S. 83, 92, 116
Jahresbericht SASB S. 20
Mitteilungen des ZV S. 60, 76, 123, 136, 151
Regionalmeisterschaften 1943 S. 91, 117, 135
Werbepлакate S. 136

Redaktionelle Artikel

- Zum Jahreswechsel S. 3
Schweiz. Problemlösungsgruppenmeisterschaft
S. 19
Gutes Schach ist für Arbeitnehmer wie für
Arbeitgeber S. 40
Zum 1. Mai S. 55
Schachnovelle S. 58
Gedanken eines Arbeiterschächlers S. 59
Was ist Fehler S. 70
Schachmatt der «Sauregurkenzeit» S. 75
Schach in Russland S. 111
Schachgenosse, wo stehst Du S. 123
Arbeiter-Taschenkalender S. 145
Der unrichtige Zug S. 151

Aus den Regionen

- Region Aarau S. 117, 128
Region Basel S. 48, 128
Region Bern S. 118, 128, 158
Region Biel S. 118, 128
Region St. Gallen S. 118, 129
Region Zürich S. 13, 159
Zürcher Oberland S. 31, 48, 129
Schachbetrieb im Zürcher Oberland S. 31
Finalspiele der Regionalmeister S. 47

Sektionsnachrichten

- Allschwil S. 32
Basel S. 32, 103, 118, 141
Baden S. 103
Bern S. 14, 32, 49, 65, 85, 119, 131, 143, 159
Bern-Bümpliz S. 49, 65, 85, 143, 160
Binningen S. 66
Brugg S. 32, 66, 103
Bruggen S. 49, 119
Chur S. 66, 103, 160
Herisau S. 66
Horgen S. 103
Luzern S. 50
Oerlikon S. 103
Reinach S. 143
Rorschach S. 50, 119, 144
St. Gallen S. 85, 103
Winterthur S. 86
Zürich S. 14, 50, 66—69, 86, 103—106, 130, 144

Aus andern Organisationen

- Schachzirkel Zürcher Heilstätte Wald
S. 84, 131, 141

Totentafel

- Johann Schranz S. 35

Partienteil

- Albins Gegengambit S. 124
Kiendl—Gauch
Caro-Kann S. 93, 152
Ragosin—Boleslavski
Bogoljubow—Colin
Dr. Ryf—Grob
Hanselmann—Weibel
Unbekannt
Damenbauernspiel S. 5, 77
Berger—König
Ernst—Hasslauer
Damengambit S. 24
Calame—Gfeller
Damenindisch S. 124, 125
Schnorf—Gauch
Fontein—van den Tol
Endspiele S. 8, 23, 112, 113, 155
Englisches Vierspringerspiel S. 6
Keres—Richter
Fesselung S. 41, 42
Französisch S. 77, 78, 95
Jordi—Bänninger
N. N.—X. Y.
Gauch—Schnorf
Grünfeldverteidigung S. 94
Monsch—Nydegger
Italienisch S. 26
Becker—Mattison
Königsgambit S. 93, 137
Lt. Sanska—Nydegger
Larsson—Englund
Meraner-Verteidigung S. 61, 62
Tolusch—Weressow
Keres—Piazzini
Eliskases—Engels
Mittelgambit S. 25
Cortlever—Knoch
Nimzo-Indisch S. 42, 137
Castagna—Schönholzer
Ragosin—Rjumin
Réti-System S. 5
Hasslauer—Rohrer
Sizilianisch S. 7, 24, 43
Dr. Aljechin—Foltys
Fabbri—Evard
Gfeller—Bürgi
Spanisch S. 60, 78, 112, 136
Evard—Castagna
Gerstenfeld—Keres

Problemteil

Urdrucke

Zweizüger :

- Angeli H. S. 45, 97
Appenzeller R. S. 157
Benninger M. S. 115

Castagna C. S. 115
Frei G. S. 157
Guntersweiler F. S. 45 (2), 115, 127 (2)
Hager W. O. S. 97, 115 (2)
Mächler E. S. 115 (2), 127 (2)
Pedersen Eigil S. 97 (2)
Pedersen J. P. S. 97 (2), 115, 127 (2)

Dreizüger :

Angeli H. S. 45, 140 (4), 157
Gruber H. S. 97, 115, (2), 127
Guntersweiler F. S. 45, 97, 115
Kummer K. S. 97 (3)
Mächler E. S. 97, 127
Pituk S. 115

Vierzüger :

Angeli H. S. 45

Nachdrucke

Zweizüger :

Angeli H. 10 (2)
Aeppli J. S. 157
Benninger M. S. 10
Doormann H. S. 157
Ekholm E. A. S. 28
Elekes D. S. 81
Guntersweiler F. S. 10
Hafen A. S. 10
Hager W. O. S. 10 (5)
Hallström E. S. 28
Kaila O. S. 28
Klinke A. S. 81 (2)
Lillja J. S. 28
Mansfield. C S. 157
Meier A. S. 81
Nagler A. S. 81
Pesonen E. S. 28
Pituk S. S. 10
Rautanen A. S. 28
Römpp K. S. 45
Sackmann F. S. 140
Zilahi Z. S. 10

Dreizüger :

Benninger M. S. 140
Borlowski R. S. 81
Dobbs G. S. 140
Gold S. S. 140
Grimm K. S. 140
Kipping C. S. S. 81
Klinke A. S. 81
Kohtz u. Kockelkorn S. 140
Kollmann F. S. 140
Krobshofer O. v. S. 157
Oberhänli A. S. 157
Polzin F. S. 140
Walser O. S. 45

Vierzüger :

Diggelmann H. S. 81
Gnehm A. u. Hager W. O. S. 45

Bedingungsaufgaben (0—0-Probleme !)

Dreizüger :

Dawson T. R. S. 157
Hume G. u. Kipping C. S. S. 157
Würzburg O. S. 157

Mehrzüger (8 Z.) :

Shinkman W. A. S. 157

Probleme des IPT SASB S. 97, 115, 127
Finnen S. 28
GRGT (Zweier) S. 10, Vierlinge S. 140
Zwillinge S. 45, Rochadeprobleme S. 157
Lösungen zu Nr. 10/11 1942 S. 9, 11, 12
Nr. 12 1942 S. 30, 31 — Nr. 1, 2, 3 S. 82
(Nr. 4/5 ohne Problemteil) — Nr. 6 S. 99
Nr. 7/8 S. 139 — Nr. 9 S. 156

Lösungen der Probleme SASK 1943 S. 82
(GRGT S. 83)

Berichtigungen S. 99

Zu den Aufgaben S. 30, 81, 156
Komponisten und ihre Aufgaben S. 46
Mitteilungen S. 83, 96, 116, 156
Komponisten-Turnier SASK 1944 S. 47, 83
Problembücherei SASB S. 116, 156
Gottfried-Reusser-Gedenktournier (GRGT) 9
Intern. Jubiläums-Turnier des SASB (IJT
SASB) S. 47 — Preisbericht S. 96, 114, 127
Turnierausschreibungen S. 31

Löserlisten zu Nr. 9 1942 (Nachtrag) S. 13
Nr. 10/11 1942 S. 12 — Nr. 12 1942 S. 30
Nr. 1, 2, 3 S. 82 — Nr. 6 S. 116 — Nr. 7/8
S. 139 — Nr. 9 S. 158

Jahresrangliste 1942 S. 29

Löserliste SASK 1943 S. 100, 116

Bern Schweiz. Problemlösungs-Gruppen-Meister (Bild und Text) S. 19

Jugendschachspieler des ASV Zürich S. 9

Lösermeisterschaften S. 46

Preise und Prämierungen 1942 S. 30

Wanderpokal S. 46

Studienteil

Isenegger S. 8, 27, 44, 64, 65, 101, 113, 126

Rinck S. 23, 138

Troitzky S. 28

de Feijter S. 44, 138, 155

Herbstmann S. 65

Joseph S. 65

Mees S. 101

Tschen-i-feino S. 101

Halberstadt S. 101

Grigoriew S. 101

Dr. Kok S. 101

Moravec S. 138

Duras S. 138

Fahrni S. 138

Réti S. 138

Ackerblom S. 155

Hume S. 155

Frey S. 155

Weenink S. 155

Bron S. 155

Lösungen S. 32, 45, 49, 65, 79, 102, 139, 155

Was würdest Du ziehen?

S. 8, 64, 80, 113

Lösungen 14, 70, 84, 116

Fernturniere

S. 13, 47, 80, 101, 117, 128, 141, 158